

Des HochEdlen Herrn
DOCT. BARTHOLOMÆI
Carrichters

Kräuterbüchlein/

darinnen die zu täglichem Brauch
dienende/in Teutschland wachsende Kräu-
ter nach der Eigenschafft des himmlischen
Zodiaci oder Thierkreyses be-
schrieben/
und

in viererley Trigonos oder triplicitäten
abgetheilet werden/ nebenst Vermeldung zu
welcher Zeit jedes Kraut und simplex colli-
girt / wie es bereitet und heilsam ge-
braucht werden müsse.

Auffs neue von vielfältiger Druckverfälschung
corrigirt /

von

Johanne Hiskia Cardilucio
Med. Doct.



Die erste Triplicität des Zeichen Sanguinis.

Unter der Waag seynd diese Kräuter /
ein jedes in seinem Grad.

Der erste Grad.

Alle Maßlieben Geschlechter / welche
siebnerley seynd / die alle miteinander in
einer Randel Wein unnd zwo Randel
Wasser gesotten / gar wol / darnach ge-
stossen / und aufgelegt / reinigen die Schäden / machen
sie sauber / bringen sie zu der Heylung / und zeugen gar
gut Fleisch / machen allen Schleim und Unsauberkeit
heraus. Ist ein treffliche Arzney in den Schäden /
welche von der Rose kommen / oder dem Blut. Und
ist allhie auch zu wissen / daß diese Kräuter Mangel an
der Materi haben / der Waage / was unter der Waa-
ge steht / aber überflüssigen Geist. Auch soll man wis-
sen / daß die eine Randel Wein / zu zweyen Randel
Wasser diese Materi der Kräuter stärckt / unnd voll-
kommen macht in ihrem Grad. Auch muß man wis-
sen / daß zu einer Handvoll dieser Kräuter / sie seyn wie
sie wöllen / anderthalb Randel voll gehört.

Maßlieben scheidend das Böse von dem Guten mit
ihrer hochträngender weichender Substanz und Na-
tur /

nur/ leschen auch trefflich biß in den andern Grad/ heilen mächtig/ werden Bellis genant auff Latein.

Hieher gehört auch Boecksbart / aller beyder Geschlechter/ ist in gleichem Grad / aber etwas hitziger in der Substanz/ darumb man ihm eine Kühlung zusetzen muß/ so macht es heftig Haut/ die sonst nicht gerne wächst/ als da seyn Eyerklar/ Fichtensaft / von den Weispeln/ oder Eichenlaub im April abgebrochen/ und was dergleichen mehr / lindert zeitlich gar hoch / thut alle die vorige Dinge/ allein ohne Zusatz kalter Ding/ wie gesagt ist/ machet den Schaden geil und flüssig/ dann es ist eine Süßigkeit in ihm / und eine Weiche im Angriff/ soll colligirt werden im Krebs / zu der Nacht/ so die Sonne untergangen ist / hat alle Tugend/ wie vor gesagt ist.

Hieher gehören auch die edlen Schlüsselblumen mit allen seinen Geschlechtern/ sie seyn wie sie wollen/ primula veris genant. Diß Kräutlein mit den Blumen und Wurzel muß colligirt werden/ des Morgens vor Aufgang der Sonnen im April / und so es seyn kan/ daß Sonn und Mond im Stier seyn/ und im Schatten getrocknet/ und zu der Noth behalten. Diß Kraut ist feucht und warm/ im ersten Grad vollkommen/ hat aber ein Nitrat in sich/ welche ihm eine Härteigkeit oder Rösche giebet / welches eine Hitz bedeutet/ und solche Rösche zeucht heftig aus/ so viel Hitz im Schaden wäre/ aber es macht den Schaden geil/ darumb man ihm muß zusetzen Maßlieb halb und halb/ so thut es alles was die andern thun/ ist trefflich in der Löschung und Heilung/ zeitigt geschwind / durchringet die Gallsucht in den Schäden / gehöret allein zu

A ij

dem

dem Blut / gefalkenen Schäden ist's Giffte / vor dem Brand mit Maßlieben äusserlich auffgelegt / ist sehr gut.

Reinblumen / Tanacetum genant / muß colligirt werden / ehe dann es Blumen gewinnet / im Anfang des Mayens / vor Aufgang der Sonnen / damit es nicht recht zeitig werd / sonst wird es Zwißelsalzig / hat aber ein temperirt Salz / und gehört in ersten Grad der Waage vollkommen / reiniget trefflich und zusehentlich die Schäden / macht gut gesund Fleisch / mehr daß kein anders in diesem Grad. Doch soll es colligirt werden / so die Sonne noch im Stier ist / der Mond im Zwilling / vor Aufgang der Sonnen / wie gesagt ist / und im Schatten gedörret / so thut es alle Ding fürtrefflich / löschet / zeitigt / reinigt / scheidet das Ungesunde vom Gesunden / und ist auch wunderbarlich zu den Wundträncken / und man möchte also Wundtränck daraus machen: Nimm Reinblumen. Wurzel vier Loth / Maßlieben ein halbe Handvoll / Schlüsselblumen eine halbe Handvoll / dritthalbe Randel Wasser / ein Randel unnd ein Rößel Wein / laß halb einsieden / Hierin stehet dem Authori nicht Beyfall zu geben / daß man die Träncke solt offen halb einsieden / dann der Branntwein siedet sich weg und verrauchet / und bleibt nur das unschmäckliche phlegma, aber solche Träncke in verschlossene Geschirren ein paar Stunden gesotten / so bleibt alles beysammen / und ist viel besser / davon thu er einen stärkeren Trunck / zum Tag dreymal / und halt sich mit dem Diet wie sichs gebührt / biß er heil ist. Dieser Tranck thut nicht allein zu den Schäden und Wunden / sondern reiniget die Nieren / machet ein rein Blut / stärket die Mutter und dergleichen / ist trefflich gut.

Hierher

des ersten Grads.

5

Hieher gehört auch das gar edle Partheniumkraut/
welches den Camillen gar ähnlich sihet / aber schmecket
viel lieblicher / hat Blumen / Stengel und Blätter wie
Camillen / allein etwas subtiler und reiner / und ist
nicht das Mutterkraut / wie die Bücher davon reden:
Diß Kraut colligirt / wie von dem Weinblumentkraut
gesagt / ist ein unsäglich Ding zu den Schäden / in al-
ler Gestalt gebrauchet / wie oben gesagt / ist seines glei-
chen in keinem Kraut nicht.

Hieher gehört auch das alleredleste Kraut / Sion
genant / seiner grossen hochtringenden heilsamen Kraft
halben / dann es nichts unbewegt läßt in den Schäden/
Wunden / auch Weinbrüchen / darumb es von dem
Griechischen Wörtlein Sico herkommt / welches bewe-
gen und hochtringen heisst. Diß Kraut bewegt nicht
allein dasjenige / das in Schäden faul und unfruchtig
ist / sondern auch mit einer Harmonia, was unter der
Waage ist / seine Sympathia ist zu der Brust / Händen/
Fingern / und Arm / auch zu den Schinbeinen / und zu
dem Kreuz hinten unter den Nieren / auff dem Ru-
cken. In diesen Orten läßt es nichts unbewegt / soll
colligirt werden in dem neuen Junio / so der Mond
neu wird / welchen man den neue Brachmonden heist/
und die Sonne im Zwilling ist / des Morgens vor Auf-
gang der Sonnen.

Die gemein Guldengunkel also colligirt / gehört
auch hieher / thut in allen Dingen dergleichen / aber et-
was höher im Grad / dann sein Salz ist etwas herber /
darum muß man aus den dreyen Triplicitäten / Trän-
ke und Fußwasser machen / mit diesen Kräutern und
dergleichen seynd gar viel / welche in einem andern
Buch alle erzehlet werden / auszurichten.

A in

Diese

Diese Ding treiben augenscheinlich und hochtringender Art zu den Veinschäden / welche die Fräß haben/biß auff das Bein / welche Schäden sie heilen / das Bein reinigen / und zusammen tringen / dergleichen keine Kräuter in der Welt nicht thun. Dann sie seynd im ersten Grad/haben den Geist überflüssig/ aber noch Mangel an der Materien / darumb weil die Bein unten kalt und trucken seyn / so nimbt dieser Kräuter Geist an/als für eine Speiß/nimmt alle Fäule und Unsauberkeit biß auff das Bein hinweg / und heilet alle Schäden die hinden im Creuz seynd / sie seyen wie sie wollen/darvon viel gesagt wird werden in dem Buch der Harmonia, Sympathia, Antipathia, darinnen dann aller Ding Grund gelernet wird.

Kräuter so im andern Grad der Waage erfunden werden / wie und in welcher Gestalt derselben Wirkung seyn / und wie man sie brauchen solle.

S In diesen Grad gehören die Ding / welche hochtringender Substantz, Natur unnd Art seynd / und mehr zu dem Geäder treiben/dann zu dem Fleisch / und so solche Schäden befunden werden in dem Geäder/so soll man allein aus diesem Grad nehmen/gleich wie der erste Grad in der Waage hochtringend ist/allein zu den Beinen/die da leiden / oder verfehrt worden an seinen Orten / also ist der ander Grad zu dem weissen Geäder in denselben Derrern / wie das in einem andern Buch weitläufftiger geredt wird werden/ doch allein unter den Dingen oder Derrern/die der Waag/ Wassermann/ und Zwilling unter-

ter-

terworfen seynd. Zu den andern aber muß man ihnen ein Zusatz geben/ aus den Triplicitäten/wie in der Figur verzeichnet ist.

Diese Ding reinigen im andern Grad in der Waage/ hochringend/ weichen/ sinderen/ scheiden das Böß vom Guten/ heilen unsäglich / als da seyn Türckis/ Krebsaugen/ LindenRispeln/ Stechas citrina, gelb Eisenkraut im Mayen colligirt / vor Auffgang der Sonnen/ Camillenbliet genommen den ersten Tag May/ vor Auffgang der Sonnen/ Pappelkraut auch also colligirt.

Sigmarswurk/ Kraut/ Blumen/ Eybischkraut/ ehe es den Stengel wirfft / daran die Blüet wächst / Marien Kößlein/ Goldwurkfraut/ und was dergleichen ist/ gehöret hieber/ doch daß es alles den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. oder 9. Tag May / des Morgens vor der Sonnen Auffgang abgenommen/ im Schatten gedörret/ und zu der Noth behalten werde. Diese Ding seynd unsäglich kößlich zu den Schäden und Wunden/ welche an den Dertern entstehen / darinnen die Waag/ Zwilling/ und Wassermann reagiert/ dann in solchen Schäden/ was von den weissen Geädern verlegt ist/ hochringen sie / scheiden und weichen hinweg was schädlich ist/ machen es rein/ heilen es von Grund heraus / ziehen alle Widerwertigkeit heraus / und heilen das weiß Geäder/ es seye wie klein es wölle/ so treiben sie das Verlegte wieder zusammen/ ist unsäglich was sie können. Sie lassen in solchen Schäden nichts ungründliches zugehen/ oder verheilen/ sondern sie machen es von Grund heraus/ doch mit ihrer Triplicität/ od allein für sich selbst/ thun in dē kleinen Gedärm/ un̄ weichen Geäder/ daß ihnen keins gleich ist/ darein gez

A iij

půlvert

pülvert/wie gesagt ist in der Figur/ und damit gewaschen/in Wasser drey Kandel/ Wein ein Kandel/dritthalb Handvoll dieser Kräuter eins/welches man will/ gefotten und damit ausgewaschen/und gereiniget/dar nach ausgesäubert unnd darauf gelegt/ auch also Trancē darvon gemacht/ und ihme zu trincken gegeben. Solche Dinge seynd de Haupt auch trefflich gesund in Pulver oder Trancē genommen/ auch Schweißbäder davon gemacht/ unnd ist ein meisterlich Ding zu lindern die Glieder/ und auszuziehen die gegenwertige Natur und Kranckheiten.

Der dritte Grad der Waag.

Darzu gehören alle Ding / die im Geist vollkommen seyn/ in der Substantz aber nicht gar / Diese Ding gehören alle zu dem Blutgeäder/ dienen mehr zu den Brüsten / dann zu andern Dingen/ wirken zum meisten im Geist / lindern unsäglich in Blutschäden/ ehe dann sie auffbrechen / ziehen den giftigen Geist an sich / lösen wieder auff die unrichtige Materi/ welche zusammen gestossen ist/ hochtringen/ erweichen / und reinigen/ lindern alle Schäden/ so den Blutgeist verstopffen/wie da seyn alle bezauberte Schäden/ sie seyen von Zauberey oder Schrecken / in welcher Gestalt sie wollen/ sollen alle colligirt werden/ so die Sonne im Krebs gehet/ ein Tag acht oder 14. zuvor / des Morgens für Auffgang der Sonnen/ und gerücknet/ daß niemands sehe/ auch nicht viel Eissen darzu komme.

Hierher gehört auch die edle Lunaria, Maurraute genannt / welche in der Materi ein kleine temperirte Kälte hat/ aber im Geist hochtringet sie alle Schäden

den

den von Zauberey und Verstopffung / öffener alle poros, darinnen der Geist des Bluts verstopfft ist / dann Zauberey ist nichts anders / dann eine Verstopffung des Blutgeists im Menschen/ im Blutgeäder.

Hierher gehört auch Topasius, junger Kossfüllenmarck / und seister junger Steinböcke Blut / und Marck auß den Beinen / junger saugender Hündlein Blut bey sich getragen oder drüber getruncken / in einem seidenen Tüchlein auffgetrübnet / oder reiner Leinwand/die nicht gewaschen ist worden / auch das Blut von Maulwerffen lebendig von ihnen genommen / darauff gelegt/dürr oder grün/ gilt gleich. Auch die Milk von den jungen Kosslein abgenommen vorn der Zungen/ auch junger Kossstuten Milk / Butter darvon gemacht im Mayen/damit Balsam gemachet mit Haselnuß Wispeln / mitten im Mayen genommen / vor Aufgang der Sonnen des Morgens genommen/oder Unguent darauff gemacht / mit kleinem Daurant oder Widerthon/ oder Haselnußbäumen-Blut/also genommen wie gesagt ist. Diese Ding also gebraucht/thun alle Schäden hin / die auß Zauberey kommen/im Blut/das seyn Verstopffung/sie seyn wie sie wollen.

Hierher gehören auch alle Ding / sie seyn hohes oder nidriges Grads / welche eine geistliche Wirkung haben/zu den zauberischen Schäden/als da ist weiß Beyfuß / genommen so die Sonn und Mond im Zwilling seyn/des Morgens vor Tagem Stunde/auffgehabet/ und im Schatten gedörret. Diese Ding heilen solche Schäden/in fließendem Wasser gekocht / welches nach dem Lauff geschöpfft wird/dann die Zauberey geschicht gegen dem Lauff.

X v

Solche

Solche Dinge heilen auf dreierley weiß diese Schäden. Zum ersten durch Anhenckung/ und darüber trincken/in einem ungewaschenen Tüchlein ins Trinckgeschirz gelegt. Zum andern/das Bad nach dem Fluß des stießenden Wassers geschöpfft/ und darinnen gesessen/das keiner der die Nacht mit Weibern zuschaffen gehabt / darzu komme / und darnach darauff gedämpfft/ und nach dem Dampff die Kräuter darauff gelegt/ und kein Mensch darzu kommen lassen / biß er heil ist. Zum dritten/ daß man diese Ding pülvere ohne Feuer/Eisen/Sonne/Kupffer oder Stahl / und darein gezertelt/auch darüber gelegt / und diese Tücher die er braucht / müssen auß stießendem Wasser gewaschen werden/und keiner Lagen nicht/ allein auß Haselnuß-Holz-Aschen Lagen.

Diese Ding mag man auch zu andern Schäden brauchen/die allein auß dem Blut seyn/mit ihrem Zusatz / wie das in der Figur gelehrt wird / zu Träncken/einnehmendem Pulver / wie das gründlich in der Figur verzeichnet. Es ist unter dem Himmel nichts subtilers zugebrauchen / als im dritten Grad wider die Verstopfung der Geister des Bluts. Dieser Kräuter sind gar viel / und seynd allein auß dem zu mercken/ daß sie schier alle eine süße Natur haben in den Blumen und Stengeln.

Vom vierdten Grad der Waag.

Entwer diesen Grad gehören viel Kräuter/Edelgestein/und was dergleichen ist / haben einen harten Geschmack / ihrer ersten Materien halben/welche faul/ irdisch / und etwas grob ist. Diese Ding gehören alle zu dem Geist der Waag/dann ihre Mate-

Materia ist noch nicht so vollkommen / der Geist aber
mächtig / seynd einer Substanz von Nidergang auß
der Punct Höhe/ darumb sie hart schmecken/dann ihre
erste Materia salzig und grob war / aber jekund von
dem Geist der Baag überwunden / unnd unter sich
brachte/durch den Auffgang der Sonnen/reinigen tref-
lich / und durchweichen alle Schäden/zeitigen dieselbi-
gen in ihrer gangen Substanz und Art / purgiren sie
von Grund auß / darnach machen sie Fleisch mit ganzer
Gewalt / setzen einen rechten Grund von aller bösen
Feindtrigkeit rein / treiben allein durch die Arterien/
Musculen/und wo böß Blut grob/sandig wäre / als
durch das quartan Fieber kompt/ das reinigen sie gar
geschwind / auch den schwarzen Aussatz / die schwarze
Morphea, auch mit dem Zusatz der andern zweyer
triplicität/wie das in der Figur verzeichnet ist. So stil-
let es auch alles Gifft/verzehret dasselbig/und machet es
also subtil / daß nicht ein Härlein befunden mag wer-
den/es sey von Herzklopfen/Gifft und wovon es kom-
me/es sey auch wovon es wolle / denn es macht den spi-
ritum arteriarum rein und subtil. Der seinen Brauch
recht fein weiß / der kan alle Wargen/Feigblattern/
Feigwargen/ Rosenadern / alle Morpheas, auch den
schwarzen Aussatz/und dergleichen gar viel / allein auß
diesem Grad heilen/auch alle Schäden/ so von solchen
Bresten kommen / wie zuvor gesagt ist/ kan einer vom
Grund außheilen/purgiren/reinigen/weichen/ zeitigē/
und Fleisch über Fleisch frisch und gut aufziehen / und
wachsen machen : Und dieser Kräuter Arzneyen stehen
in dreyen Dingen/Pflaster und Pulver in die Schä-
den zum ersten und darvon getruncken / in Wein ge-
legt/der weiß und firmig sey/und sie gepülvert / und in

A vj

dee

der Speiß gessen/je mehr je besser/auch zu allen Spei-
ßen. Darnach dieser Kräuter genommen/und Wur-
zel in Wasser und Wein gesotten / allezeit eine gute
Handvoll / in anderthalb Kandel Wasser und Wein
zugleich/jedes drey Mößel/das wohl sieden lassen / daß
es über halb einsiede / damit die Schäden aufgewa-
schen trefflich wol/darnach Kraut und Wurzel gestos-
sen / und Pflasterweiß auff die Schäden geschlagen/
und das täglich zwey oder drey mahl/diß zeitigt/weicht/
purgirt und heilet den Schaden von Grund auß/dar-
umb die andere Arzneyen alle Gaucklerey und Lün-
penwerck seyn. Zum dritten / mag er ein Bad auß die-
sen Kräutern machen / mit Wasser und Wein / und
drüber Schweißbaden / und ein Pulver darauf ge-
macht/nach Natur und Art / wie das in der Figur ver-
zeichnet ist/und in die Schäden werffen.

Es ist auch zu wissen / daß die Kräuter so unter den
vier Geistern stehn / als nemlich / Waag / Schütz/
Stier und Krebs / welche ich unten verzeichnet habe/
allesamt im ersten / andern / dritten und vierdten
Grad : Was man für Zauberey wölle brauchen / oder
in Leib nehmen / das soll man weder mit Stahl / Eisen
Kupffer/Messing/noch Steinen nicht pülbern / auch
in keinem Steinern Geschir nit pülbern/auch bey kei-
nem Feuer noch Sonnen nit / aber die anderen Kräu-
ter mag man brennen oder braten / wie mans haben
will.

Hierher gehören in den vierdten Grad/Creutzwurk/
Galioplis genand / siehet den grossen Messeln gleich/
allein schwärzer an den Blättern / und dünner / gibe
Milch an den Wurzeln / wächst über Elenbogen hoch
nicht / ist durchdringender Substanz / hart am Ge-
schmacke/

schmacke/viel härter denn die Braunnurk/ hat keine Knödeln an der Wurk/ sondern ein glates Creutz unter der Erden/ und der Stengel wächst schnurrecht über sich/ hat selten über 6. Blätter/ die zwey untersten gar breit und dünn/ schwarzgrün/ die andern zwey um die Helffte kleiner/ die obersten 2. oder 4. dann man findet etwan die 4. und 8. haben/ aber gar selten. Ein Milchweiß Blümlein oben im Käppel/ schier wie steckrüben/ darauß wird ein Häußlein/ stehet allezeit ein jedes Stenglein allein/ ist nicht todt oder taube Nesseln/ wächst allein an schwarzen Wassern in sumpffigen Wälden/ in Ungarn und Posen gar gemein/ und sonderlich an dem Wasser der Wart. Diß Kraut ist das aller fährnembste zu solchen Fällen/ nach demselben das Alysskraut/ welches gleich so starck am Geschmack ist/ als Creuzwurzel und Kraut.

Nach demselben findet man eine neue Mäns/ schwarze Mäns/ mit blauen Blättern/ wie die Guldengänzel mit den blauen Blumen/ oder braun Bethonien/ hat einen vierecketen Stengel/ schmacket nie sonderlich hart/ aber doch dasselbe gar unlieblich/ wächst gar trauschlich/ viel Stengel bey einander. Diß Kraut so mans haben köndt/ gibet den andern nichts bevor in allen diesen Schäden/ dann es ist ein unaussprechlich Ding und Krafft in ihm. Denn ichs an Herrn Hans Banzgen zu Werde/ deß Graffen von Pitsch Sangers Hausfrauen gesehen habe/ welcher grosse Zapffen zur Nasen herauß gewachsen/ und die Kropeln in der Nasen aller faul gewesen/ biß ins Maul hinein/ alles außgefaule/ und sehr übel gestunken. Diese Frau/ hat von dieser schwarzen Mäns gessen/ und in Wein gelegt/ darvon getruncken/ und mit dem Safft

Caſſet die Naſen aufgewaſchen/ deß Tags drey mahl/
iſſ in 3. Wochen durch auß heil und geſand worden.

Nach der ſchwarzen Münk/ Braumwurk/ Scrophularia genant / nach demſelben Scabioſen mit dem
knöpffichten braunen Blumen / auch Haſelnußbäum-
blüet/ kleiner Daurant mit der ganße Subſtantz, roter
Hünerdarm. Aber in dieſen Kräutern iſt ein groſſer
Unteſcheid/ darum muß man ſie unterſchiedliche colligiren/ damit ſie weichen/ lax machen / durchdringender
Subſtantz werden. Als wann die Sonne und Mond
im Zwillling ſeyn/ des Morgens vor Tags/ oder gleich
dem Tage/ ehe die Sonne aufgehet / und ſo ſolches ge-
ſchicht im letzten Viertel deß Monds/ ſo weichen ſie ſo
viel deſto mehr. So aber in dem neuen Monat daſſel-
bige geſchehe/ ſo wäre es kräftiger im Geiſt/ gleich als
am Tagenach Auffahrt Chriſti/ oder auff dem Tag der
Auffahrt Chriſti.

Die Scabioſenwurg / ſo man ein Loch neben die
Wurgel gräbt / und ſchneidet ſie wund / ſo fleuſt ein
Gummi herauß/ wird hart. Diß Gummi alle Abend
geſangen/ durch den ganzen May und Brachmonat/
iſt ein hoch Ding zu den Bluſchäden in Pflaſtern und
Pulvern. Man kan dieſer etlich Pfund bekommen.

Von den Haſelnuß-Bäumen bringet man auch
ein Gummi/ im April geöffnet/ ſo fleuſt es herauß/ und dar-
nach alle Morgen abgebrochen/ und aufgehaben.

Kleiner Daurant ſoll colligirt werden auff den 17.
und 18. Tag deß Brachmonats / deß Morgens vor
Aufgang der Sonnen. Scabioſa ſoll colligirt werden/
den 20. 21. und 23. Martij.

Dieſe Kräuter alſo genommen/ thun alles/ was be-
gehrt wird in dieſem Buch / ohns allen Zuſatz. So
man

man sie aber brauchen will nach der Figur / zu dem ersten Grad und andern Grad der Waage / soll man nehmen auß dem Krebs auß dem ersten und andern Grad nach der proportion, wie es in der Figur verzeichnet ist. Zu dem dritten / auß dem dritten / auß dem vierdten / zu dem vierdten / auß dem Schützen nach Brauch und Art der Verzeichnung der Figur. Doch sollen sie genommen werden zu der Weichung / wie das folgen wird / dann die Colligierung nach den Himmlischen Zeichen / gibt den Kräutern eine andere Krafft und Wirkung. Als Reinblumen colligiert im letzten Viertel deß Monats / so der Mond im Zwilling ist / oder in der Waag / so laxiert es / weicht und zeitigt unsäglich den Schaden / darzu man es braucht. Maßlieben genommen / und Schlüsselblumen auff den 5. 6. und 7. April / deß Morgens vor Aufgang der Sonnen / es ist unglaublich wie sie weichen und lindern. Die im andern Grad der Waage / sollen colligiert werden / auff den 4. 5. und 6. Tag May / deß Morgens vor Aufgang / so weichen sie hefftig. Die andern haben ihre Zeit im Mayen / wann die Sonn und Mond im Zwilling ist. Aber die im vierdten Grad mögen genommen werden / den 16. und 17. Brachmonats / sie lindern und weichen sehr hefftig.

Hier mag auch gezeht werden im vierdten Grad / das kleine Schelkraut / dann es mit Form und Gestalt sich mit der signatur, mit der Braunwurk wol vergleicht / ist auch in solchen Schäden trefflich hoch zugebrauchen. Soll colligirt werden den 5. May / vor Aufgang der Sonnen. Aber solche Kräuter so man zum Stopffen brauchen wolt / zur gulden Ader / so muß mans colligiren im Brachmonat / den 2. Tag nach dem Vollmon-

Vollmonden / gegen Nacht / so die Sonne wil unter
gehen / Schelkraut dient auch zu solchen Schäden / zu
Verstopfung der gulden Aber in rothem Wein ge-
sotten und getruncken.

Von dem ersten Grad des Wassermanns.

Unter diesem Grad seynd diese nachbeschriebene
Kräuter / als da ist Firlkraut / Daucus dulcis
genandt / auch dulcis Angelica, Lindenblüe/
Espinblüe / Brunckres / roth Maßliebenblumen / weis-
ser Saniel / weisser Sinnaw / krauß Weiswurz / ro-
the Corallen / weiß Corallen / Krebsaugstein / und was
dergleichen ist. Diese Kräuter alle seynd unter dem er-
sten Grad des Wassermanns / haben ein weißes / reines /
subtiles Salz / damit sie trefflich löschen / lindern / hei-
len. Aber umb der Weichung willen / muß man sie col-
ligiren / ehe dann sie recht zeitig werden / und gleich im
Anfang der Blüe abnehmen / und im Schatten trüel-
nen / daß keine Sonne darzu kömpt.

Diese Kräuter mit ihrem Zusatz des ersten Grads
des Scorpions / und ersten Grads des Stiers / so
weichen un lindern sie trefflich / mit zwey Theil Wasser /
und ein Theil Wein gesotten. Sie seyn fürtrefflich zu
allen Schäden von Blut / zeitigen dieselben mit Ges-
walt / damit gewaschen / und darnach aufgeschlagen /
auch in den Leib genommen / im Getränck / darin gesor-
ren / wie das bräuchlich / ist fürtrefflich für die Gallflüß /
und die Dürre / auch Pulverweiß genommen in der
Speiß. Und ist allhie auch zu wissen / so einem ein Fluß
vom Haupt herab siele auf die Lunge und Brust / daß
man

man sich von dem Fluß der Dürre versehen müste / so müste man nicht mehr für sich gehen / in der Figur / sondern hinter sich gehen / in der Figur / und nehmen drey Ding in einem Grad zugleich / in den dreyen Zeichen / wie da steht im ersten. Als wann einer nimbt Lindenblüt ein Handvoll / so müste er nehmen Stieffmütteleintrautblumen auch ein Handvoll / und auß dem Scorpion wilde Salbey auch ein Handvoll / und deß Morgens und Abends mit einem Bier / Wein und Wasser ein Quintlein auff einmahl oder ein Halbes / darnach der Casus wär / einnehmen. Diß löschet ihm die Gall und Blut / und zeuchts wider hinter sich / biß er gesund ist.

Nimbt er aber auß dem andern Grad / als Seidenkraut / so muß er auß dem Scorpion im andern Grad / auch so viel nehmen / oder auß dem dritten Grad / und auß der Jungfrauen auch gleich so viel. Es ligt aber nicht daran / wann man auß dem andern oder dritten Grad nimbt / es gilt gleich. Nimbt ers auß dem vierden deß Wassermans / als Herzkraut / Sophienkraut / so nehme ers auch auß dem andern / dritten / und vierden Grad / wie im vorigen Exempel stehet verzeichnet. Und so mans im dem Sympathischen Zeichen nit haben / nehme mans auß dem dritten und vierden Grad des Krebs und Stiers. Die Kräuter und Simplicia in den sympathischen Zeichen seynd vollkommener substantz und Geists / aber sie schmäcken nit / oder gar wenig dann sie seyn compact / wol zusammen gesetzter vollkommener Materien / aber in dem Widder schmäcken sie gar hart / aber im Wassermann / Jungfrau / Scorpion / schmäcken sie nichts / oder gar wenig. Aber in den ersten Zeichen der vier Geister / als Waage / Schüz /

B

Stier

Stier und Krebs / schmäcken sie alle. Dann das ist die
Ursach / daß sie ihre Materi nicht wohl noch zusammen ge-
setzt haben / auch der Geist mit der Substantz nicht recht
vereinigt ist / dann in der Kochung vermisch sie allezeit
ein Schwefel darzu / von welchem sie schmäcken.
Daß wo kein Schwefel ist / da ist auch kein Geschmack.
Die Wasser - Kräuter schmäcken zimlich / und ihr
Geschmack ist nicht gut / auch nicht lieblich. Die im
Zwilling / Waag / Wassermann / schmäcken aber nicht
sonderlich / und haben gemeinlich ein Geschmack von
ihrer ersten Materi / aber die im Zwilling / schmäcken
zimlich wohl / aber ihrer Materien halben nicht hart.
Die aber in der Waage stincken mehr denn sie wohl
schmäcken / umb ihrer irdischen groben Materien wil-
len / wie daß zusehen in der Braunwurk / und andern.
Die im Stier schmäcken eiliche gar wol / un seynd doch
unterm Stier / das macht daß ihr Præceptor ein böser
Bub ist / als der Widder der zeucht sie auf / dann sie un-
ter ihm auffgezogen werden / und verblüen unter ihm /
als da seynd Rosen / Merckweylein / und was dergleichen
ist. Also gehes auch mit dem Hagendorn / welcher sonst
unter den Scorpion gehört / und das Ligustrum un-
ter die Jungfraw. Sie kommen aber in den warmen
Zeichen mit ihrer Blüe / davon in einem andern Buch
wid geredt werden / von der signatur im Geschmack.

Also der Lindenbaum / wiewohl seine Blüet kompt /
unter dem Wasserman / so blüet sie doch / und schmäcket
trefflich wohl unter dem Zwilling und Krebs / welches
ein offen Zeichen ist / und ein warm Zeichen / darumb
sein Salk nicht genugsam hilfft.

Also auch mit dem Espenbaum / Maßholderblüe /
auch roth Maßliebenblüe / und was dergleichen ist.

Die

Diese Blumen kommen alle spath unter dem Zwill-
ling/darumb man sie früh colligiren muß/ ehe sie reche
zeitig werden / und des Morgens vor Aufgang der
Sonnen / sonst nimbt die Sonn und der Schwefel
dem Salz seine Natur und Krafft. Denn so es zeitlich
genommen wird/so bleibt dem Salz seine Krafft/ und
diesen Bräutern und Blumen/ihre milte heilsame sub-
stantz und Krafft/damit sie durchdringen/weichen/zei-
rigen/purgiren die Schäden / ziehen auch alle Unsa-
berkeit/falsche/schwefelische/brandflichtige vergiftige
Art und Natur heraus/damit der Schad zum rechten
Grund gebracht wird / daß er bald heilen muß / und zu
der Gesundheit kommen/darauf mag man Bad ma-
chen / und zu waschen und zu reinigen die Schäden/
auch Pflaster aufzuweichen / auch Pulver zu heilen/
nach dem Brauche der Figur/das man hinter sich und
für sich nimbt.

Drunkreß wird auch hieher gesetzt/dañ es ist ein voll-
kommen Kraut des Wassermanns/ löschet und heilet/
weicht und zeitigt/reinigt / durchdringet alle Bosheit
der Gelsucht in dem Schaden / man mag sieden oder
baden/darab bähnen oder aufschlagen/einnehmen/oder
wie man wil.

Gemeine Grundelkreeb gehört auch hieher / auch
daß Steingraß / Steinlinden / gemeiner Wisenflee/
auch Steinflee / mit den viel Härlein wie die kleinen
Käselein / aber nicht der Sawerflee / welcher unter
den Krebs gehört / zu den Erbselen/und seinen Gefes-
len/und was dergleichen ist.

B ii

Vou

Von dem andern Grad des Wassermanns.

Diese Kräuter gehören allein zum Tranc ein-
zunehmen/wiewohl man sie trefflich äußerlich
brauchen könnte / dann Seitenfraut ein treff-
lich Ding ist zu den äußerlichen Schäden/ so von dem
Blut ihren Ursprung haben/ wie unterweisen von der
Gall kompt/das durch ein Gallfuß das Blut entzünd/
oder aufgelöst/und dardurch ein offner Schad kompt:
Dannes reiniget und purgirt die Schäden gar hefft-
zig/zeucht und lindert alle Hitz auß dem Fleisch / und
lindert trefflich/in zwey theil Wasser / und ein Theil
Wein gesotten/und die Schäden damit aufgewaschē/
darnach gestossen/und darauf gelegt / zeucht auch alles
Gifft auß dem Fleisch/ und Blutgeäder / welches un-
türlich ist/und das Geäder vergifft.

Dergleichen thun auch alle Nesseln/ Steinrauten/
Schneerauten/so an den hohen Schneegebürgē wach-
sen/ auch die taube rote Nesseln / und dergleichen gar
viel. Auch alle Geschlechter so den Rittersporn gleich
seyn/und gelbe Blumen haben/ welcher etlicherley in
Wälden funden werden/ heißen zu Latein Consolidæ
rogales sylvestres, im Kräuterbuch Hieronymi Boel
findet man etliche.

Hieher gehören auch alle Geschlechter des Storcken/
Schnabels/allein das siebende aufgenommen/welches
dem Körbelkraut gleich siehet/und in den kalten Brun-
nen wächst/schwächet übel un gehöret unter den Fische.

Auch gehören hieher alle Geschlechter der wilden
Galbey/sie seyn wie sie wollen/ mit den gelben Blume
Sideritis genant / auch die andern mit den blauen und
weissen

weissen Blumen/ und roten / welcher vielerley seyn.
Diese Kräuter allesampt / welcher eine grosse Zahl ist/
weichen fürtrefflich/bereitet wie vom Seidenkraut ge-
sagt ist/und aufgelegt. Sollen aber allesammen col-
ligirt werden/ so die Sonne im Zwilling ist/ und der
Mond im Krebs/des Morgens im Thau/ und in dem
Schatten gedörret/und zur Noth behalten.

Hierher gehöret auch ein klein Kräutlein / gleich ge-
stalt wie spitzige Salbey/ mit gar kleinen krausen Blät-
lein und gelben Blümlein / vierecket / ohne Stengel.
Die Weiber brauchen es für Zaubern / unnd zum
Hauptwehe/und wo man sich mit wäschet/da gehet die
Haut äusserlich ab.

Auch schwarzer Himmelbrand/welcher über andere
Kräuter unsäglich lart / reiniget/löschet/weichet/zei-
tigt und heilet/und sonderlich wann es nach Anzeigung
der Figur gebraucht wird. Diß Kraut ist eine sonderli-
che Arzney/wo sich die Schäden aufblähen/und keinen
Grund setzen wollen/auch für das gerunnen Blut / al-
lein die Blumen in Wein gelegt.

Hierher gehört auch Garten-Salbey/roter Ampfer/
Kraut und Wurk / diese Ding seynd schier über den
andern Grad alle/also trefflich seyn sie in der Hehlung
in Pflastern/in Wein/und Wasser gesotten/wie gesagt
ist vom Seidenkraut damit gewaschen/und aufgelegt/
auch gepulvert/und darein gezettelt/ auch Pulver da-
von gemacht/und gessen/Eranc darvon gesotten/nach
Art der Figur. Es seynd auch sondere Kräuter zu den
Lebersuchten/welche si reinigen/purgiren / löschen/ und
ernuern.

B iij

Von

Von dem dritten Grad des

Wassermanns.

SUnter diesen Grad gehören alle die Simplicia, welche ein neu Blut machē/ die Leber wieder gesund/ und den Geist der Arterien subtil machen/ auch viel Fleisch in Schäden und am Leibe / und welcher solche Simplicia braucht/ der mag noch kan an keiner Dörre nicht sterben / welcher außdörret durch ein Gallfluß/ der mag nun von diesen Kräutern trincken/ sie in der Speiß kochen lassen/ und dieselbe nutzen/ auch in seinem Getränck gesotten/ so machen sie Blut und Fleisch mit grosser Macht/ darf keines probirens/ dan welcher es braucht/ der wirds bald erfahren. Welchem der Athem verligt von einē Gallfluß/ oder einē dämpffigen Milk/ oder einē Weib von der Mutter/ darzu seynd diese Ding fürtrefflich und überschwencklich gut/ un̄ eussertlich zu den Schäden in zwey Theil Wasser/ und ein theil Wein gesotten/ ist nit zu reden/ wie gewaltig es die Schäden linderet/ öfnet/ purgirt/ und ein Grund setzet. Und ist ihr Brauch mancherley in Träncken/ Wasser und Wein gesotten/ doch mit dem Zusatz/ wie die Figur innen hält. Als wann ich neme wilde Salbeyblut anderthalb Handvoll / so nehme ich Steinbrechkraut ein Handvoll / Mäusörlein des grossen 1. Handvoll/ Wein und Wasser jedes 2. Kandel/ laß es halb ein kochen/ darvon geb ich ihm genugsam zu trincken. Diß leseth ihm die Leber/ und heilet sie / machet das Geblüt subtil und rein/ treibt den Harn / ist den Milk trefflich gut/ leseth die Gal mit macht/ zeuchts vom Haupt wid zurück/ machet das Geblüt subtil. Und solcher Tränck hilft einer jeden ansehenden Wasserucht/ un̄ Schwindel/ welche vom dämpffigē Blut kompt. Diese Kräuter

allesampf

allesampt sollen colligirt werden im Brachmonat/ zu den Träncken im neuen Mond / zu der Löschung und Weichung im Abnehmen des Monnds.

Hieher gehören auch die grosse Indianische Muscaten/ Musckern/ wilde Salbey / die so wol schmäcket Matrisalvia genant/ bey dem Matthiolo. Alle Geschlechter und Species ormini gehören hieher/ Rosentwurz rodearadix genant/ Odermenig/ Eupatorium genant / und ist dreyerley dasselbige/ Künigundistraut/ Bittersüß/ Glycypticron genant/ weisser Sinnau/ und was dergleichen ist/ können alle gebraucht werden in Träncken/ Pulvern zu der Speiß/ Pulver in die Schäden / mit Wein und Wasser gesotten/ die Schäden damit aufgewaschen/ und darnach zerstoßen/ darauf geschlagen/ reinigt/ weicht/ purgirt/ zeitigt und heilt/ und zeucht viel Fleisch/ dann es seyn keine Kräuter die mehr Fleisch ziehen/ als die im dritten Grad. Es seind auch keine Kräuter durchaus nicht/ die ein reiner Saltz haben zu dem Fleisch und Blut zuziehen/ als diese Kräuter: Es seind auch keine Kräuter auf der Welt / die so gar unnachtheilig/ innerlich und äußerlich mögen genommen werden.

Es gehöret auch hierzu der Klee mit den roten Blumen. Auch gehören hieher die gelben bitter-süße Weiden welche Flaschweiden uf Teutsch heißen an dem Rhayn/ Mosel und Rheinstrom wol bekant/ seynd am Stengel geilt wie Odermenig/ oder Künigundistraut. Auch alle Klee mit den gelben Blumen/ un röslichten Stengeln.

Auch gehören hieher alle Scabiosen Kräuter und Wurz/ und alle Simplicia, welche eine Bittere mit einer Süsse haben. Ich wil noch ein Exempel oder zwey setzen: So einer der Athem lege von Aufstossen der Mutter/ die nehme Rosentwurz und Kraut anderthalb

B iiii

Hand

Handvoll/Kakenschwankkraut eine kleine Handvoll/
 Schwalbenkraut/oder Farrenkraut eine halbe Hand-
 voll/ aber das Farrenkraut soll man den schwangern
 Weibern nicht geben/ laß in Wasser und Wein / je-
 des zwö Kandeln voll/ halb einsieden/ und gebe ihr da-
 von zu trincken / es wird ihr den Schmerzen gar ge-
 schwind legen / den Athem gewaltig gering machen/
 und gut. Solcher Trancß ist fürtrefflich gut denen zu
 trincken / die Blutschäden haben / mit gesalkener
 Feuchtigkeit / es sey in Brüsten oder wo es wölle / so
 wird man es bald sehen/ dann es den Schaden scheidet/
 und dardurch auflöst. Und diese Kräuter also ge-
 braucht/geben ein fürtrefflichen Wund-Trancß / doch
 muß man das wissen / so der Schade über dem Herze
 Grüblein ist/ daß man diese Ding in dem Geist neh-
 men sol so hoch man sie haben kan/ und eines das Grö-
 ßte auß dem dritten oder vierdten Grad des Wasser-
 manns andthalb Handvol. In dem vierdten Grad des
 Krebs eine Handvoll. In dem dritten aber oder vierd-
 ten Grad des Schügens ein halbe Handvol/ und in der
 Waage im vierdten Grad/ auch eine halbe Handvoll/
 solches mit Wein und Wasser gesotten /oder Bier/ o-
 der reinem Wasser/ wie es die Natur begert/ darinnen
 sich E. Churf. Gn. wol zuschicken wissen. Solcher
 Trancß ist im allerhöchsten Grad/ und kan nicht höher
 seyn/ es were dann sach / daß man sie im Wassermann
 im höchsten Grad neme/mit dem dritte Grad zugleich.
 Solcher Trancß nimbt alle Vergiftung auß dem Leibe/
 und dem Schaden/und laufft geschwind zum Schaden
 hinauß/er sey wo er wölle / durchdringt ihn / weicht
 ihn / reiniget ihn / purgire ihn / heilet ihn / zeucht Fleisch
 vom Grund her auß. Und diese Regel sol in allen tripli-
 citäten

erhalten gehalten werden/das das Hauptstück aus dem
3. oder 4. Grad sey der Vollkommenheit der 4. Sym-
pathischen Zeichen// als da seyn Wassermann/ Wida-
der/ Jungfrau/ und Scorpion.

Die andern aber sollen aus dem ersten Geist- Zei-
chen genommen werden / aber das man zu der äusser-
lichen Linderung brauchet/ zu Fußwassern/oder Scha-
denwassern/soll auch aus dem ersten oder andern Grad
des Sympathischen Zeichens genommen werde/ auch
so es die Noth zwingt/aus dem dritten. Aber alle die
Kräuter die man zu Schweißbädern braucht zu diesen
Dingen/die sollen aus dem 1. und 2. Grad seyn d' geist-
lichen Zeichen/als da seyn die Waag / der Schüz / der
Stier/ und der Krebs. Aber die Pulver die man in die
Schäden zettelt/sollen zum theil seyn aus dem Geist/
und zum theil aus der Sympathia. Also auch die Pfla-
ster aus der Sympathia, auch zum theil so es von nöten
ist/aus der Harmonia, und geistlichen Zeichen. Damit
man aber purgirt und Gift auszeucht / äusserlich in
den Schäden / die sollen stehen in den Antipathischen
Zeichen/als da seynd Zwilling/ Löw/ Steinbock / und
Fisch. Diese Ding müssen alle eine Correction haben/
dann sie machen heftig Fleisch/ und purgiren/ aber in
dem Zwilling nicht also/sondern seynd mit wachsenden
Zeichen Sonn und Mond/auch mit Blüt fürerestlich
im Frül링/ purgiren alle Unsauberkeit/sie behaltē ihre
Compaction und Vollkommenheit/dann ihr Abneh-
men / ist in der Hitz ein Abnehmen / dann der Schüz
nimmt die Augmentation von wegen des Löwen sei-
nes Ausgangs/un mache diese Kräuter alle hitziger/dz
sie in den Löwen kommen / die sonst unter den Zwilling
gehören/darum sie keiner andn Correction bedörffen/
B v dann

dann allein eine Kühlung / mit einem durchdringenden
 Salz / welche da stehet im dritten und vierdten Grad
 des Krebs / die selben corrigiren diese Kräuter / so im
 dritten und vierdten Grad des Zwillings stehen / unnd
 machen sie so subtil und gerecht / daß man ihnen nichts
 mehr thun darff / allein daß man sie in gleichem Ge-
 wicht und Mensur nimmet / auch aus dem Löwen halb
 so viel als dieser eins darzu gethan. So mans aber
 aus dem ersten und andern Grad des Widders nimt /
 den halben Theil wie vom Löwen geredt / und brauchtes
 in Träncken / Pflastern / Pulvern / wie man will / so ist
 ein gar perfect Arzney zu den Schäden / äußerlich
 und innerlich zu gebrauchen.

Vom vierdten Grad des Was- sermanns.

Alle die Simplicia die hieher gehören / sie seyen wie
 sie wollen / so seynd sie durchdringender Krafft
 unnd Natur zu den Schäden in allwege zuge-
 brauchen / zum Trancß / Pulver einzunehmen / und äußerlich
 auff die Schäden. Doch soll man diesem Grad
 Zusatz geben / aus dem Scorpion / im dritten oder vierd-
 ten Grad / oder aus dem Geist / in welchem Grad mans
 haben kan / aus dem ersten und andern Grad / des Wid-
 ders / so mag man sie brauchen innerlich in Trancß und
 Pulver / nach Verzeichnuß der Figur / auch äußerlich
 mit dem 4. Grad des Widders / oder 3. Grad / so mans
 nicht haben könt. Dann diese Grad seynd alle in der
 Vollkommenheit / daraus dann die trucknen Pulver
 gemacht sollen werden / und colligirt im neuen Mon-
 den des Brachmonats / oder Heumonats / so der Mond
 über 8. Tag alt ist / so wachsen sie in die Trückerne / und
 seynd

seynd trefflich dürr und trucken/kein edlere hierzu nicht
 seyn. So mans aber wolte haben in einer Weichung/
 so soll man sie colligiren im Mayen/ im letzten Viertel
 des Monats/ des Morgens frühe/ ehe der Thau von
 den Kräutern kombt/ oder soll sie colligiren in der
 Waage zu Herbstzeit/im Abnehmen des Monds/dar-
 innen sie so hefftig lindern/ weichen und zeitigen/ des-
 gleichen nicht bald funden werden/ aber äußerlich in
 die Schäden zu streuen/ möchte man auch im neuen
 Augustmonat colligiren/den 2. und 3. Tag vor dem
 vollen Mond/so die Sonne in der Jungfran ist/ oder
 also im Brachmonden.

Hieher gehört Viperina, Schlangenmord genant/
 Herkwurz/die die schwarzen Flecken auff den Blät-
 tern hat/ Achillea genant/ Sophia, so man Gulden-
 gungel möcht heißen/ mit den blauweisen röchlichten
 Blumen/ klein Federkraut/ ist bey keinem Kräutler
 beschrieben. Haselbaumblätter/ auch die Nispeln/
 zeitige Quittenäpfel. Diese Ding und der gleichen
 gar viel/ welche hieher gehören/colligirt wie gesagt ist/
 ein jedes zu seiner Zeit/ lindern/ zeitigen/ reinitzen/
 purgiren/heilen und machen Fleisch im 4. Grad durch
 ihr kräftiges Salkin der Substantz, doch daß man
 ihnen Zusatz gebe/ nach Brauch der Figur/ zu Pfla-
 stern/ Pulvern/ Träncken/ Bädern/ auch thun sie sol-
 ches in ihnen selbst/ also gebraucht un colligirt/ helfen
 auch für alle Dörre/in Träncken und Pulvern gege-
 ben/ auch für alle Gifft/welche hitzig und trucken seynd/
 auch kalt und trucken zum theil. Doch müssen der
 beyder Triplicität hindern und fohn aus dem Geist ge-
 nommen werden im Krebs aus dem 4. Grad/ unnd
 aus dem Schützen im 3. oder 4. Grad. Seynd un-
 saglig

fäglische Ding zur Löschung/ Schäden/ und Wund-
 räncken/ also gebraucht. Als wann man zu einem
 einnehmenden Pulver nimmt Giffkraut/ oder Her-
 wurz 6. Theil/ Peonienkraut oder Nachtrebspulver/
 oder Krebsaugenpulver 4. theil / wilde Gudelreben
 2. theil/ wird beyhm Matthiolo geheissen Asarina, und
 also gepülvert / und eingenommen / ist ein gewaltig
 Pulver zu dem Gehirn/ Arterien und Lebern/ verzeh-
 ret die faule Dämpff/ und ist gar trefflich zu dem Hirn
 und Blut / auch also ein Trancé darvon gemacht.
 Als wann man nimmt Schlangennordkraut mit der
 Wurzel anderthalb Handvoll / Peonienkraut ein
 Handvoll / Farrenkraut oder Schwalbenwurz ein
 halbe Handvoll / Wein und Wasser zwo Kandel /
 diß halb eingefotten / solches treibet zu den Wunden
 hinaus/ reiniget sie/ scheidet sie und vertreibt auch al-
 les innerlich Gift / daher der Fluß seinen Ursprung
 hat. Man mag auch einen Wundtrancé also ma-
 chen/ aus diesem Grad. Nimm Guldengünzel an-
 derthalb Handvoll / Cannerohrwurz geheissen / von
 den grossen grünen Rohren die Wurzel grün/ oder Ka-
 zenschwangkraut grün / oder welck gemacht / eine
 Handvoll / und was dergleichen im Grad ist / gemein
 Gudelrebenkraut/ od Farrenkraut/ oder roten Man-
 golt/ eines ein halbe Handvoll/ welches man wil/ Wein
 und Wasser jedes zwo gut Kandel / laßt halb einfie-
 den/ des trinck er täglich drey starcke gute Trünck / das
 wird den Schaden reinigen / zeitigen/ purgiren / und
 von Grund aus heraus treiben/ heilen und Fleisch ma-
 chen. Zu dem äußerlichen Waschwasser/ nimm Ha-
 selnußlaub 8. Handvoll/ Mercurialis vier Handvoll/
 Holunderblätter oder Rinden zwo gute Handvoll /
 Wein

Wein und Wasser jedes 7. Kandeln/ seud es gar wol/wasche den Schaden damit trefflich wol/und das Fleisch umb den Schaden herum/ je weiter je besser/ wol zum Schaden gestrichen / zum Tag zwey oder drey mahl/darnach sollen diese Kräuter zerstoßen/und wie ein Pflaster aufgelegt werden/ so warm daß ers wol erleiden möge/und so das verthan ist/so mache ein neues/darnach setze es in den Schaden. Das Pulver also gemacht: Nimm Guldengunzel 9. theil/Kaßenschwankkraut / oder Krebskraut 6. theil/ Lili-machia, Weiderich genant/ 3. theil/ ein Pulver daraus gemacht/ in Schaden gestreuet/ unnd dergleichen alle Arzney.

Von dem ersten Grad des Zwillings.

Dieser Grad gehöret unter das Antipathische Zeichen des Zwillings/und ist hierin zu merken/ daß allemahl das dritte oder letzte Zeichen in einer jeden Triplität einen Ausgang hat/und also ist auch in dieser Triplität sanguinis der Ausgang derjenigen Kräuter / so von dem Geist Jovis kocht und gezeuget werden. Dann die Ding die unter der Waag seynd angenommen worden / unnd unter dem Wassermann vollkommen/ die nehmen im Ausgang der Zwilling abe / dann diese Ding seynd alle feucht und warm mit der Substantz und Qualität/ aber so bald sie zu den drey Zeichen kommen / so retrogradirt sich der Waag Geist/und verläßt seine simplicia gemächlich hin/hat ein subtile aufflösendes durchdringendes weinsteinisch Salz in sich / welches gemächlich aufflöst / durchdringet / laxiret/ zeitigt alle Schäden so unter dem Zwilling/ Waag und Wassermann

mann seyn/ &c. Auch solche Simplicia purgiren dieselbige Schäden/ dann sie haben ein Weinstetnisch schwefelisch Salt/ welches unter sich tringt/ umb seiner Materien willen/ dann ein jede Materia/ welcher ihr Geist entgegenet/ sie sey so subtil als sie wölle/ so tringt sie unter sich/ darumb muß man Zusatz geben aus seines eigenen Geists Grad den ersten aus dem ersten/ den andern aus dem andern/ den dritten aus dem dritten/ den vierdten aus dem vierdten. Also wird sein Geist wieder vollkommen/ und lebt wiederum in seiner Eigenschaft. Und diese Kräuter mag man brauchen äußerlich zum Schaden/ unnd innerlich zum Trancf. Als wann ich zu einem Schaden nehme Vorragen Kraut und Blumen/ so nehme ich darzu gleich so viel Reinblumenkraut/ aus dem ersten Grad der Waage/ beyderley anderthalb Handvoll/ Meerlinsen/ unnd abgeschmeckter Hünertfuß/ beyder ein Handvoll/ Wasserwegerich/ Reutichkraut/ oder gelb Eisenkraut/ beyderley ein gute halbe Handvoll. Also werden die Wasser und Wein jedes zugleich 3. Randedeln/ laß es gar wol fieden/ wasch den Schaden damit aus/ darnach die Kräuter laulich und safftig in den Schaden geschlagen/ und mit warmen Tüchern darumb gebunden/ das des Tags zwey oder drey mal gethan. Dis seynd wunderbarliche gewaltige grosse Weichunge/ Zeitigung/ Reinigung/ purgirende/ heilende Ding. Aber man muß diese Ding alle colligiren im letzten Viertel des Monds im Mayen.

Auch gehören hieher Ochsenzungen/ Vorragen/ Eybisch/ junge Pappeln/ Birckenschwamm/ schwarze Schnecken/ Stieffmütterlein kraut/ Blumen/ Sigmarstrauch und Wurk/ Peterfilgen/ Eybischsaamen/ und

und der gar viel. Und werden allein hieher gesetzt/ daß ihr Schwefel und Salz zum allerschwächsten ist unter den Zwillingen Kindern / dann ihr Salz ist gar schwach / und der Schwefel hat keinen Geist / darumb ihnen der Geschmack genommen wird. Darumb zu den Träncken muß man ihnen also helfen / daß man ihnen zusetz aus dem dritten unnd vierdten Grad des Krebs und Schüzens / sonst haben sie kleine Krafft. Seynd zum allerbesten äußerlich auff die Schäden / allein zur Weichung / Linderung / Zeitigung / und Auflösung / purgiren sonst wenig / und zu solchen Dingen mag man aus dem 1. Grad des Fisches und Löwens einen Zusatz geben / wie das in der Figur gewiesen ist / und ist nichts höhers zu den Dingen / als wann man nimbt 9. theil aus dem 1. Grad des Zwillingen / 6. theil aus dem 1. Grad des Fisches / und 3. theil aus dem 1. Grad des Schüzens / für den ersten des Löwens.

Diese Kräuter taugen sonst wenig in Leib / und werden fälschlich betrogen / die solche Wasser zur Stärckung geben in Leib / und diese Kräuter seynd nicht hinein zugebrauchen / man gebe ihnen dann hohen Zusatz aus dem Geist des Krebs und Schützen / aus dem dritten und vierdten Grad zu / allein zur Löschung mögen sie etwas thun / dann sie ziehen unter sich.

Von dem andern Grad des Zwillingen.

Die Kräuter so unter diesem Grad seyn / haben die Materi mehr / dann die im 1. Grad / Aber sie seynd windig und bläffig in sich selbst / darumb sie die Natur lieber annimbt / und geben auch grössere Löschung über sich / und über zwerch umb sich her /

her/ und in die Glieder/ und diesen Geist verlassen sie
 gar bald in den Menschen/ dann sein Tinctur-Geist
 und Fixer oder beständiger Geist/ ist in ihm entgan-
 gen/ darumb es die Geister in einem Menschen/ wel-
 che falsch seyn/ und dem Menschen Ohnmacht geben
 und machen/ ziehet diese Materia an sich/ welchen fal-
 schen Geist oder Luft diese Materia ändert und hinweg
 nimbt/ mit sich unter sich zeucht/ damit stärker er die
 Natur/ darumb kan man ihnen trefflich wol helfen/
 so man ihm Zusatz gibt aus dem 2. Grad der Geisfli-
 chen Zeichen/ als aus dem Zwilling ein Kraut genom-
 men in diesem Grad/ als da ist Engelsfuß 3. theil/ aus de
 2. Grad des Krebs 2. theil/ als Hagendornbluet/ A-
 spenbluet/ Apffelbaumbliet/ eins aus diesem welches
 man will/ aus dem ersten oder andern Grad des Schü-
 ssen/ Buchholder oder wilder Liebstockel/ oder schwarze
 Nessel/ oder dergleichen eins/ ein theil. Das mag
 man einem eingeben in einem Trancé / für einen
 Wundtrancé in Wasser und Wein gesotten/ es durch-
 ringet gar geschwind/ und ist ein guter Wundtrancé/
 aber zu alten Schäden wer es nit wehrt/ sondern man
 müst der vorigen eins nehmen. Es wäre dann Sach/
 daß man diese Ding alle colligirt hätte an dem 8. 9.
 10. 11. 12. Tage des neuen Brachmonats/ so die Sonn
 im Zwilling wäre/ so wäre es trefflich gut/ auch in rei-
 nen Blutschäden/ aber äußerlich zur Weichung/ nimt
 allein dieser Kräuter eins 9. theil/ im andern Grad
 des Fisches sechs theil/ im andern Grad des Löwen
 drey theil/ als im Löwen Flöhfraut/ Ruchenschell/ im
 Zwilling weiß Farrenkraut/ im Fisch alte Rüben/
 Bucheckern/ und dergleichen.

Hierher gehören weiß Farren/ Engelsfuß/ Erdwiz-
 beln/

belen/ Carmasein/ Ochsenzungenkraut/ Wurzel unnd
 Bluet/ junge Hirschfolben/ und auch diese zwey nach-
 folgende Stuck/ welche colligirt sollen werden den 1.
 2. und 3. Tag des Mayens/ des Morgens vor Auf-
 gang der Sonnen/ als da ist Anchusa, unnd groffe
 Klertenwurzel/ und dergleichen viel andere/ seynd als-
 lein zu der Weichung/ unnd ihrer Substantz halben
 zum Herkstarcken.

Junger saugender Hundsbrunn gehöret auch hie-
 her/ dann er lairet/ weicher so hefftig alle grobe/ salzi-
 ge unnd melancholische Feuchtigkeit/ daraus dannt
 Warzen/ Erbgrind kommen/ so mans warm mit be-
 streicht/ löst sie auff/ und vergehen davon.

Weiß Lilienblätter gehören auch hieher.

Von dem dritten Grad des Zwillings.

Die Kräuter die unter dem 3. Grad stehen/ lö-
 sen sie auff/ und purgiren unter sich hinweg
 ohn allen Schaden und Nachtheil/ alles was
 über sich dämpfft in das Blutgeäder/ unnd thun die
 Schwachheit vielmehr hinweg als die vorigen im 2.
 Grad/ seynd sonderlich fürtrefflich zu dem Geäder und
 Blut/ als da ist Engeltraneckkraut und Wurzel/ Alifi-
 na genant/ weisse Rebarbara/ Rumex rotunda ge-
 nant/ todte Nesseln mit der röthlichen Blumen/ Ur-
 tica mortua rubea genant/ Myrrha/ Aaronwurzel/
 Muscatenbliet/ Baldrian unnd was dergleichen ist/
 welcher gar viel seyn/ sollen alle miteinander colligirt
 werden im neuen Mond/ so die Sonne im Zwilling
 ist/ am 3. 4. 5. 6. Tage/ also colligirt/ seynd sie gar
 mächtig zu allen innerlichen Schwachheiten in Trän-
 ken

cken und Pulver. Dann die Kräuter so in dem Zwill-
ling stehen / haben durchaus keinen Gist in sich / wie
dann in den andern 3. Triplicitäten / die zwey letzten all-
zeit Gist in sich haben. Die zweyen letzten im Löwen/
als der 3. und 4. Grad / haben gistrige Schwefel in
sich. Die zweyen letzten im Steinbock / als der 3. und
4. Grad / Erddampff und Rauch / die zwey letzten im
Fisch / als der 2. und 4. Grad / ein irrdisch phlegma,
welche alle corrigire müssen werden / sonst in den Leib
durchaus nicht zugebrauchen. Darumb mag man
diese Kräuter aus seiner eignen Triplicität stärken /
als aus dem 3. und 4. Grad der Waage / und des
Wassermanns aus dem 3. Grad / und jedes zugleich
nehmen / seynd grosse Kraffttränck / dergleichen man
sonst nicht viel mehr machen kan. Als da nimbt En-
gelstranckkraut und Wurk / aus dem 3. Grad des
Wassermanns / Rünigundiskraut / oder Rosenwurk /
oder gulden Leberkraut / und aus der Waage Scabio-
senkraut / oder kleinen Daurant / welches euch gefället /
jedes zugleich ein Handvoll / Wasser und Wein / jedes
anderthalb Kandel / laß es halb einsieden. Dieses ist
nicht allein ein Wunderanck / sondern ein Herghstär-
ckung zu vielen Kranckheiten / von allerley grober
Feuchtigkeit. Man mag auch einen Wunderanck dar-
aus machen / das sonderlich gut ist / so man nimbt aus
dem Geist im 4. Grad des Krebs / und 4. oder 3. Grad
des Schüzens / sein Zusatz / wie dann das die Figur
ausweist. Als so man nimbt klein Schölkraut ander-
halb Handvoll / roth Weidenlaub ein Handvoll /
Schwalbenkraut oder Haselwurk ein halbe Hand-
voll / so treibts durchaus durch den Schaden gar bald /
in Wasser und Wein gesotten.

Man

Man soll auch wissen / daß man aus den Graden
eins nehmen mag / welches man will / und ihm gefällt /
unnd nicht auff einem bleiben / und die Wunderkräut-
Kräuter sollen bey wachsendem Monde des Mayens
genommen werden zu den alten Schäden / zu den fri-
schen Wunden / aber im 3. Viertel des Mondes / als
2. oder 3. Tage nach dem Vollmonde / gegen Nacht
wann die Sonne untergangen ist. So man diese
Ding aber zur Weichung brauchen wolte / im letzten
Viertel des Meyens / oder neu Brachmonats. Diese
Kräuter seynd auch trefflich gut zu Pulver / doch daß
sie im Vollmond colligirt werden des Brachmonats /
oder im neuen May / gehören doch allein zu den Blute-
schäden / so man aber mit ihnen purgiren wolte / muß
mans im letzten Viertel des Mayens nehmen / auch
zu dem Auswaschen und Reinigung der Schäden. Ihr
Zusatz soll seyn aus dem dritten Grad des Scorpions /
oder Krebs aus dem 2. Grad des Widder / unnd 3.
Grad / auch aus dem 3. Grad des Stürgens.

Es gehören auch viel andere Kräuter hieher / als
weisser Wegerich / Schaafzungenkraut / das unter den
schattichten Bäumen wächst / Arnoglossa genant / ist
nicht der Wegerich wie im Matthiolo stehet / sondern
wächst unter den schattichten Bäumen / bleibt
Sommer und Winter / ist ganz weiß unnd voller Haar /
hat Rippen wie der Wasserwegerich / bleibt Sommer
und Winter grün / so man ihn im Mund hat / non la-
ditur morsu. Warumb ich die Kräuter hieher setze /
geschicht derhalben / daß sie in ihrem vollkommenen
Zeichen des Wassermanns zu ihrer Blüet und Voll-
kommenheit nicht kommen können / sondern als bald
die Sonne herfürblickt / wüschien sie auff / unnd so bald

E ij

die

die Sonne aus dem Zwilling kombt / so vergehen sie / und fallen hinweg. Diese Kräuter seynd sehr viel / werden im Heumonat selten mehr gefunden. Solches ist Aaronwurk / klein Schelkraut / Maurraut / unnd was dergleichen ist / Erdzwibeln thuns auch / Herzkraut auch / dan sie haben kein Salz in ihrer Substantz nicht. Holauktion ist auch ein solches. Es seynd dieser Kräuter gar viel / gehören alle unter den Zwilling / und so solcher Kräuter etliche funden werden / sie seyen was Geschlechts sie wollen / als die Ornitogala gehören alle hieher unter den dritten Grad des Wassermanns / und umb den Mangel des Salz willen / seynd sie unterm dritten Grad des Zwillings.

Vom vierdten Grad des Zwillings.

Nach diesen Grad gehören alle Kräuter / so mit einem subtilen Salz purgiren die Leber / und das Blut subtil machen / das Herz stärken / durchdringender Substantz seyn / und was Tartarische Materi purgiret / unnd zu den Arterien treibt. Als da seynd Schildkraut / welches unter den Wassermann gehört / aber es kombt hieher unter den Zwilling in 4. Grad / ist im Mund am ersten Anbiß gar süß / darnach kombt ein Bitter auff die Zunge. Sein Blat ist wie ein Herz / darumb es zu den Arterien gerechnet wird / unnd wie ein Beyensfell ist inwendig / daher es seinen Rahmen überkommen hat Signaria, die Blätter seynd fast wie Ampfferblätter / hat rothe Tipselein an den Blättern / mit weissen Flecken / gleich wie Rebarbara / sein Wurk ist schneeweiß / an dem Geschmack schier wie Süßholz / aber viel dicker / wächst Manns-
lang

lang in die Erden/ ist gar zäh/ gar lieblich süß/ purgirt/
in den Wein gelegt/ gleich wie Gamanderlein/ wächst
allein an schiefferigen Orten/ die Wurcz ist gar dick als
ein Daum/ oder zween Finger/ ist in keinem Kräuter-
buch beschrieben / wächst umb S. Gewehr am Rhein-
strom in alten Häusern und Mauren/ darinnen nicht
Leut wohnen. Ich habs an mir selbst probirt/ daß nichts
edlers ist das Herz zu stärken/ purgirt gar sanfftiglich
ohn allen Zusatz/ ist den Podagriscen zur Reinigung
trefflich gut/ dann es purgirt Tartarische weinstein-
sche Feuchtigkeit/ darumb ichs hieher gesetzt habe.

Gamanderleintraut mit den blauen Blumen / so
im Mayen blühet / hat gleich solch subtiles Salz / wie
von ihm geschrieben stehet im Buch von den vier er-
sten Materien aller Ding / damit es durchtringet und
durchgehet / auch auflöst und erweicht alle weinstein-
sche grobe sandige Feuchtigkeit der Glieder/ allein in dem
Wein gelegt. Dergleichen thun auch Hornungs-
Beyolin/ die da keinen Geschmack haben / Viola sine
odore.

Diese Kräuter und dergleichen sollen colligirt wer-
den des Morgens früh/ ehe der Thau abgehet / im An-
fang des Mayens/ so die Sonn noch im Stier ist/ und
allzeit ein kleine Handvoll in den Wein gelegt / am 3.
oder 4. Tag wieder frisches/ diß purgirt natürlich ohne
allen Schmerzen. Auch so man dieser Kräuter eins
nimmt andthalb Handvoll/ darzu aus dem 4. Grad des
Krebs ein Handvoll/ aus dem 4. Grad des Schützen/
ein Handvoll/ so ist es ein trefflicher Wundtranc/ nimbt
alle Grobheit aus den Schäden/ purgirt sie/ und ma-
chet einen guten Grund darinnen/ durchtringet alles/
und reiniget wo es hinkommt. Darumb mag man

wol Wasser daraus kochen/wie es in der Figur verzeichnet ist/ und die Schäden damit waschen/ alsdann das Kraut laulich darauß geschlagen/ lindert/ weicht/ und zeitiget sie mit Nacht/ aber kein Pulver muß man nicht hieraus machen/ sondern aus der Vollkommenheit des Wassermanns/ mit dem Scorpion und Widder/ nach Art und Kunst der Figur.

Hierher hab ich auch gesetzt unter diß den Schneekönig/ dann er hat solche Art und Natur wie diese Kräuter/ darumb welcher diese Kräuter und des Schneekönigs Essenz ohne Feuer und Sonne mag heraus bringē/ der kan jederman helfen an dem Stein ohne Schaden und Nachtheil. So er dieses gibt ein Tropffen alle Morgen nüchtern/ so zerfällt der Stein in drey Tagen ohne allen Schaden und Gefahr der Blasen/ und ohne Schmerzen und Nachtheil der Glieder. Sollen aber zu solcher Kunst eingesetzt werden/ abgethan und zubereit den ersten Tag May. Der Schneekönig ist solcher subtilen Substantz, daß er einen jeden Stein zermahlet und zerschmelzt in 5. Viertel Stunden/ sein Bereitung ist mit Eßig/ sein Essenz mit durchtreibenden Kräutern.

Nach setz ich hieher die grosse Rebarbara/ welche ein Geschlecht des Rumicis ist/ schmäckt übel seiner ersten groben Materien halben/ purgirt die Leber/ wie sie sagen/ aber vielmehr die Melancholica, dann so solche zwei Materien zusammen kommen/ so wird ein Tartarum daraus/ das purgirt die Rebarbara/ so man ihre Tinctur nimbt/ aber ohn die Tinctur purgirt sie wol/ aber sie beleidiget die umfliegende Glieder vielmehr dann sie Ruß bringet. Derohalben hab ich sie hieher gesetzt/ ihre Tinctur leget sich an.

Der

Vergleichen thut auch roth Ampfferkraut un Wurzel/ welches ein kleine Süsse in sich hat / die allhier gehört zu dem Blut/ hat aber auch ein Tinctur. Diese Wurzel mag man fecklich brauchen / wider das grob Blut/ doch zuvor soll man ihr die grobe Feuchtigkeit abziehen mit Wasser und Wein / wie das gelernet wird im Buch de Correctionibus.

Auch hab ich hieher gesetzt das edele wolriechende Camillen Kräutlein / das kleine / das muß man aber colligiren im Mayen/ so die Sonne noch im Stier ist/ des Morgens frühe/ ehe der Thau abkombt/ unter dem schattē gedörret/ so purgirt es auch weinsteinische Materie/ in den Wein gelegt/ wie vō Samaderle gesagt ist.

Auch hab ich hieher gesetzt das edle Kraut Parthenium, welches in allen Dingen mit den Camillen übereinkombt/ auch also colligirt wie die Camillen.

Auch hab ich hieher gesetzt Rosmisl/ so sie auf dem Graß gehen im Anfang des Meyens / unnd Ausgang des Aprils/ welches mit einem weissen Wein/ der etwas süßlich ist/ so frisch macerirer über Nacht/ darnach ein Löffel oder zween ausgetruncken/ und den Schadhafften geben/ so lauffets zum Schaden hinaus. Auch den Lungenfüchtigen geben mit Malvasier/ so hilfft es sie / unnd ausgebrennt mit einem Malvasier oder gutem Wein/ so thut es alle Herzklopfen / und grob sandige weinsteinische Materien hinweg / und stiller also alles Herzklopfen/ das grobe weinsteinische Blut/ und was dergleichen ist.

Dieser Kräuter seynd gar viel/ welche nach Krafft und Art dieser gesetzten Kräuter judicirt sollen werden/ so man sie verhanden hat/ nach dem Buch der Signatur welches an seinem Ort gelernet wird.

E iiii

Bon



Von der andern Triplicität Cholerae.

Von dem ersten Grad des Schüßens.

In diesem Grad seynd alle die Kräu-
ter / welche die Materiam zu grob gehabt
haben/ im Aufgang des Schüßens/ dann
ihre materia ist im Occursu vom Schüßen
angenommen/ aber gar zu Saturnisch gewesen/ dar-
umb sie der Schüß nicht in die perfection hat bringen
können / sondern den Geist haben sie überflüssig / hitzig
und trucken/ die Materi aber noch feucht und kalt/ dar-
umb sie trefflich seynd zu den Gliedern/ welche da leiden
von der Gall/ als die Lunge/ die Waden/ auf den Knien/
und der Magen/ welches sie ganz flüssig macht in ihnen
selbst/ ziehen sonst nicht Flüsse an sich/ sondern seynd ei-
ner auflösenden Art. Ihr Zusatz ist aus dem 1. Grad
der Waage/ und 1. Grad des Stiers / nach Art unnd
Ausweisung der Figur. Als wann man nimbt Retti-
9. theil/ Maßlieben 6. theil/ Beyolen 3. theil/ temperirt
und kochet wol miteinander / es wird ein treffliche
Weichung/ Zeitigung/ und was die Nothdurfft erfor-
dert/ daraus mit einem Del / oder Meybutter / oder
Schmaltz/ od Honigwasser/ oder Saft/ wie es die Noth
erfordert/ ist trefflich gut zu den Cholerische Schäden/

zu Erweichung/weicher und zeitigt auch bis in den dritten Grad.

Diese Ding sollen colligirt werden im Anfang des Brachmonats früe / ehe der Thau von den Kräutern fällt/und also zur Noth behalten. Der Wundtranck soll nicht auß diesem Grad genommen werden / sondern auß dem dritten Grad des Schüzens / oder auß dem ersten Grad des Widders / also: Nimb schwarze Waldwurzeln anderthalb Handvoll / Lindenblüet ein Handvoll / Wegerich in der Jungfrawen ein halbe Handvoll/in Wein und Wasser gesotten/ oder Bier/ wie es die Natur erfordert. Das Bad aber auß dem ersten und andern Grad des Schüzens/ als: Nimb schwarze Kessel neun Theil/gelb Eisenkraut sechs theil/ Ephewblätter drey guter Handvoll / Wein unnd Wasser / oder ein geringes Bier / wie man es sieden will/auff ein Handvoll allzeit anderthalb Kandel/darüber schweißbade er. Das Pulver in den Schäden mach also: Nimb Buchholderwurz/oder wild Liebstockelwurz/Smirnum genant/9. Theil/Pappelwurz/oder Linden Mispeln gepülvert 6. Theil/ Rosen-Mispel drey Theil / darauf mach ein Pflaster oder Pulver in den Schaden. Aber diß Pulver soll er essen in der Speiß: Brauntwurz 6. Loth/Reinblumen/Stechas citrina genant/oder Krebsaugstein vier Loth /oder vier Theil/Achalatwurz zwey Loth oder zwey Theil / also fortgefahen.

Ein ander Weichung/ welche auch im dritten Grad stehet: Nimb gelb Eisenkraut drey Theil / Bocksbare zwey Theil/Merg. Beylein ein Theil / mit Rettigsaft vermischet / diß gibt auch eine Weichung vollkommen im andern Grad. Eine Weichung im 4. Grad: Nimm

E v

junge

junge Zwiebel drey Pfund / Bocksbartwurzel und Kraut auch grün zwey Pfund / Rockenbrod frisch gebachen ein Pfund / die Brosam von innen herauß / rühre alles durcheinander / die weicht biß in 4. Grad / mit Zwiebelsafft. Eine Weichung auß diesem Grad / welches im 1. Grad stehet : Nimb Mist- Senfferaut so grün / Roewla genant / drey Theil / Schlüsselblumen zwey Theil / weiß Rosenblätter ein Theil / vermische es durcheinander / mit reinem jungen Speck / oder Meerrettichsafft / mit Honig bereit / und durcheinander gemischt.

Diese Weichung lindern und zeitigen die Schäden mit Gewalt / ein jedes doch allein in seinem Grad. Man kan auch diese Weichungen alle noch viel höher machen / so man ihnen zusetzt Schmalz oder Del / oder jungen Speck / der ungeschmelzt ist / er sey gesalzen oder nicht / auß der Schwarten also herauß geschnitten / daß nichts rothes darbey bleibt / oder weiß Lilien Del / oder Mamortica Del / und was dergleichen ist. Dann diese Del und Feiste stärcken die Weichungen / ein jedes nach seiner Art / doch seyend etliche Schäden / welche kein Feiste leiden.

Auch gibts ein gar köstlich Weichung / und zeuchet vom Grund herauß / wann man nimbt Zeitlosen drey Theil / Schlüsselblumen zwey Theil / braunen Geelfüß / oder gemeine Disteln / die im Feld wächst / welches man Saudistel heist / ein Theil / zusammen gestossen / ist ein treffliche Weichung / mit Mamortica Del / sie zeitigt / reinigt / und zeuchet vom Grund herauß / das lang verborgen gelegen ist in dem Grund der Schäden / zeuchet auch hefftig Fleisch / daß man sich verwundern muß der schlechten Ding. Auch kan man eine Weichung

ma.

machen/das man auffziehen kan einen Schaden / der sonst nicht auffgieng/sondern also gar verheilet/ das er ehe über sich zum Herzen triebe/dann er aufbreche/und diese Ding soll man allein brauchen zu den geheimen verborgnen Schäden. Darzu nimbt Lehn oder Lehn Blüet/ welches Matthiolus *Clematis tertia* nennet / ehe die Blüet gar hart oder zeitig werden / drey theil / Kleinblumen also genommen vor der Zeitigung zwey Theil / Stein-Lindenblüet auch früe abgenommen ein theil / diese drey temperire fein zusammen mit dem Knoblauchsaft oder Lehnensaft/ oder Lehnblüt-wasser/und dergleichen gar viel / Lehnblätter haben auch die Natur und Art / das so man sie nimbt in dem Krebs oder Scorpion/ auch im September / das sie von Natur heftig an sich ziehen Gallfüchtige Flüß/ allein im Schatten gedörret / und ein Blat auff den Schatten gelegt / so zeucht es alle Gallfüchtige Flüß und Ding herauf / läßt auch keinen Fluß nicht stecken/ der von der Gallen ein Ursprung hat / oder eine einige Hitz in sich / Abends und Morgens ein Blat auff den Schaden gelegt.

Diese Ding alle/so in diesem Grad stehn/ safftig in die Schuh gelegt/zeucht Gallfüchtig Wasser zum Solen herauf/also heftig / das es auch die Wasserfüchtigen hilfft/und erlöset / Allein den Lehnblättern und Blüt / solt man etwas zusezen von Rettihsafft/ oder Meerrettich / sonst zeucht es Blättern. Das thun auch *Chamaepytis lignosa*, auch die jungen Schoß vonden edlen weissen Weinreben/ und so man diese drey ding/ als Weinreben / Lehn / *Chamaepytis*, zu Aschen brennen / und deren Asche zweyer Hünner Eyer dick in ein Tuch gebunden / in Wein gelegt/so digerirts täglich

lich

sich / unnd treibt die Wassersucht von einem Menschen.

In dem Zwilling oder in der Waage / seynd auch Ding / die es thun / im letzten Grad seynd auch viel Ding / die die Wassersucht also verzehren / als unzeitig Camillenkraut zu Aschen gebrand / und also gebraucht / auch unzeitige Reinblumen / Tanacetum genant / auch der Hocksbart / auch der gemeine Daurant / welcher in den ersten Grad gehöret / und dergleichen viel / allein in Wein gelegt so rohe / thun sie allgemach die Wassersucht hinweg / welche von Herzklopfen kompt / das seynd Blut / Wassersucht / auch Rosmiff zu aschen gebrand / und also gebraucht im Wein / thut die Blut / Wassersucht / welche von der Cholera kompt / hinweg. Also werden diese Ding in den ersten Grad gesetzt / in welchem der Geist überflüssig ist / und die Materi zu grob / und desselben halben ist ihr Geist durchdringend / zeucht alle Geschwulst und Gifft hin / aber die im ersten Grad des Schülzens stehn / thut die Wassersucht hin / so von einer Geelsucht oder Tertian Fieber kommen.

Es ist die größte Tugend / die Gott den Menschen geben hat / in den zweyen ersten Graden des Geistlichen Zeichens / und in den letzten zweyen Graden des Antipathischen Zeichens / dann diese Ding habē einen perfecten Geist / die in den zweyen ersten Graden stehn / damit sie überflüssige Materi an sich ziehen / und digeriren unter sich / darnach der Gewalt der Materien ist / so lassen sie nichts stecken / sondern nehmen alle überflüssig Materialisch in ihrem vollkommenen Geist hinweg / reinigen also die Schäden / un̄ alles was von geelsichtigen Materialischen Flüssen vorhanden ist / in Schäden und am Leib. Darumb der rechte Grund aller

Weilg

Weichung und Zeitigung in den zweyen ersten Graden stehet des Geistes/doch ein jedes nach seiner Art der Feuchtigkeit / aber auß den andern zweyen Graden/ des dritten und vierdten des Harmonischen Zeichens sollen die Wundträncke gemacht werden / wiewohl sie auch grosse Weichung geben/ aber ihr Geist würckt viel bequemer durch Träncke / dann der Geist durchtringeret und scheidet alles sauber unnd reines von dem unsaubern und unreinen / aber die im vierdten Grad des Schüzens purgiren etwas / unnd sonderlich alle Metall/die darinnen erfunden werden/wie das ordentlich nach einander erzelt wird werden. Dann der vierdte Grad hat ein Schwefel / welcher allzeit über sich tringeret / und ein rösch gibt durchs Blut in die Arterien wie das in seinen Exempeln folgen wird.

Der erste Grad des Widders stehet in der vollkommenheit/wie dann alle Sympathische Zeichē/und diese Kräuter werden hieher gesetzt / darumb / daß ihr Salz schier den Schwefel übertringeret/und das Salz stehet im andern Grad / wie das an seinem Ort gelernt wird werden / der Jungfrauen im andern Grad/dahin diese Kräuter alle gehören/ des Salz und der gesalzenen Substanz halber / aber ihr Geschmack zeucht den Schwefel an/darumb es hieher gesetzt wird.

Diese Kräuter seynd dem Magen in Pulver oder Trancf trefflich gut / dann die signatur gibt ihnen zu dem Magen den größten Preiß/dann die signatur vergleicht sich gang und gar mit einander / wie das an seinem Orth verzeichnet wird / seynd der Gall und Leber ohne Schaden/doch mit ihrem Natürlichen Zusatz/ auß dem ersten Grad des Wassermans und Jungfrau wie das auß der Figur stehet / so sind sie dem Milz fürtrefflich

erflich gut/löschen die Gal/geben dem Magen Dä-
 ung/ihrer weissen Substantz halben/ihrer schwefelsche
 Substantz halber reinigen sie die Venas Mesenterij, ih-
 res Salz halben trucknen sie das Milz / und das auff
 zweyerley Art/durch das Salz und der gefalkenen sub-
 stantz halber/des Salzes haben sie zwey theil/ und ein
 Grad Schwefels/faule Dämpff/welche über sich stei-
 gen/verzehren sie/und halten sie unter sich.

Der ander Grad aber / der ist mit dem Schwefel ü-
 berlegen dem Salz / darumb sie in den andern Grad
 gesetzt werden / dann sie allein ein Grad Salz haben/
 und zween Grad Schwefel / wie das an seinem Dre
 klärlich ungezeiget wird werden.

Die im dritten Grad haben drey theil Schwefel/
 und ein theil Salz / darumb man ihn allzeit muß zuse-
 hen auß seinem Grad auf beyden Seiten / nach Ord-
 nung un Bericht der Figur/dann sie purgiren mehr ü-
 ber sich dann unter sich / diese Kräuter / und seynd ohne
 Zusatz/Gift dem Menschen/wie gesagt wird werden.

Im 4. ten Grad alle Kräuter / so hierin gesetzt seyn
 worden / hat diese Ursach und Meynung / daß sie gar
 voller Schwefel seynd/un nit der fünff theil Salz dar-
 umb müssen sie genommen werden im April vor aller
 Zeitigung und Bluet/anderst seynd sie gar zu hitzig/un
 in den Leib nit zubrauchen / oder gar draussen im Se-
 ptember/oder um S. Bartholomæi Tag. Und ist ihre
 beste Zeit zwischen Matthei und Bartholomei Tag/so
 die Sonne in der Jungfrauen ist / und der Mond in 8
 Waag/also genommen Morgens im Taue/ 3. od 4. Tag
 nach dem Volmond/so wird ihr Schwefel zu Salz.

Dergleichen sollen colligiret werden die im 3. Grad
 oder im 2. Grad des Widders / alle im Anfang des
 Augst.

Augstimonats/und Aufgang des Heumonats/zwische
Jacobi und Laurentij/so die Hundstage regiren/ und
umb S. Laurentij Tag seynd sie am alleredelsten/und
ihun wunderbarliche Wirkung. Die im ersten Grad
des Widders sollen alle colligiret werden im Aufgang
der Hundstage/nach dem Vollmond. Der erste Grad
des Löwens / diese Kräuter so hieher gesetzt seyn unter
dem erstem Grad/ist derhalben geschehen / daß sie nichts
können in Salt verändert werden/oder verkehrt / son-
dern seynd so hart in ihrem Schwefel / daß die Sol-
lection wenig helfen kan / dann sie sterben viel eher ab/
dann sie die Enderung annehmen/ und so bald sie her-
aus schießen im allerersten Gewächs und Schuß / so
seynd sie über den zeitigen Rosmarin/oder Fischkraut/
im Geschmack und Rasse. Darumb so man sie wolt zu
einem Brauch bringen / daß sie ohne Schaden weren
in Leib / so müste mans colligiren / so die Sonne im
Fisch ist/und der Mond im Krebs/dann ihr Schwefel
hat allzeit eine entzündte giftige Art an sich / drum
muß man sie corrigiren mit einem starcken Wein/
daß durch desselben Feuchte sein giftiger Schwefel
temperiret wird/dann gibt man ihm wässerigen Wein
oder Wasser zu / so wird ihr Geist noch vehementior
und giftiger / dann wo man diese Kräuter viel bräuchet
und brennt/da kompt die Pestilens geschwind hernach/
wie dann das oft erfahren ist unter den Kriegfleuten
so in den Länden gewest seyn / da diese Ding überflüs-
sig seynd.

Negelein und Meerföhl seynd auch hieher gesetzt/
drumb daß sie eine wässerige Substantz haben/mit einer
gar giftigen Grobheit/drumb sie den Menschen giftig
seyn/und nichts guts machen im Leib / dann sie haben
ein

ein

ein irdische wässerige Substantz, und welcher sie gar viel braucht/es sey dann sach/ daß ihre Natur und Art mit den Nägelein in Radicali übereinkommen/der erstickt gerne oder stirbt an einer Dörre oder Lungenfranchheit. Also auch weißer Wasserwegerich / auch weißer Ysop / darumb sich keiner verwundern sol/warumb ichs hieher gesetzt hab / wider aller Doctorn Lehre und Regel / dann sie haben im ersten Grad den Geist des Schükens noch vollkommlich / aber mit einem Gifft/wie in diesem Exempel gezeigt ist.

Turbit/Capperisrinden/Spicen/Aclerkressig / gehören alle hieher/darumb aber / daß ihr Geist purgirend ist über sich und unter sich / und sie gar geringlich zu corrigiren seyn/und solchen giftigen Geist bald verlassen in der correction, so laß ichs unter dem vierdten Grad der Vollkommenheit stehen. Und dergleichen weren ander viel hieher zubringen/als der Syntax mit allen seinen generibus.

Unter dem andern Grad des Löwens habe ich die Ding gesetzt/welche perfect in ihrer Substantz nit seyn/sondern vermischer / als Engian und seine nachfolgende Kräuter/welche alle grausam bitter seyn / haben ein Erdgall in sich / das ist / ihr erste Substanz war irdisch und Wässerig / also durch den Geist des Schükens zusammen getrieben/und ein corpus darauß gemacht/welches im Salz und Schwefel vermischer ist. Und das Salz auch Erdgrob und unrichtig / so ferne man nit wüß die collection dieser Ding/dann sie gradiren durch den Schwefel hinauß in das Salz/ und Communiciren mit beyden / behalten auch beyderley Art und Natur in sich allzeit/darumb man ihnen einen frembden Geist geben muß / dann ihr Geist verläßt sie schier

sichter gar / doch nicht so gar / daß sie nicht bleiben können / sondern bleiben wol / aber ohne Empfindlichkeit des Geistes / äußerlich aufgelegt. Ihre Collection ist / so die Sonne im Stier ist / und der Mond im Zwilling / so seynd sie in ihrem größten Saft / also genommen des Morgens für Aufgang der Sonnen / haben sie unsäglich Wirkung zu allen Tartarischen Krankheiten / als für den Stein / Lung / Hic / Gallsucht / Gelsucht / Verstopfung des Miltzes / und was dergleichen ist. Seynd unsäglich und hoch in ihrem Grad / brechen auch den Stein im Menschen gar bald / theilen auch das Quartan Fieber / da zu sie dann überschwenklich gut seyn / doch aus ihrer Explicittät des andern Grads des Wassermanns und Jungfrauen / oder des vierdten Grads der Jungfrauen / un zweyte Grad des Wassermanns / aber zum Wunder anck des andern Grads der Waage oder vierdten Grads / also auch im Stier / können auch fürrefflich in Schäden gebraucht werden / wie das an seinem Ort gelehrt wird werden.

Der dritte Grad des Löwens / dem gehet der Geist sehr hin / daß solche Kräuter über den Löwen nit viel werden / sonder vergehen geschwind. Es bleibt nicht mehr dann eine grobe schwefelische Substantz / daraus man Corrosiffstein machet / dann der grobe Waferschweffel corrodirt die Haut und brent durch. Diese Ding seynd nicht zu gebrauchen innerlich / auch äußerlich nicht / man wölle dann etwas ausziehen / oder aufziehen / und alles was hitzig und trucken ist / unnd Blattern zeucht / oder ekt / gehört unter den dritten Grad. Ihre Collection ist / so die Sonne im Krebs stehet / und der Mond im Löwen / so geben sie ihren Corrosiffstein. Oder so man ihn gar hart und grob wölle
D haben/

haben/ so die Sonne im Löwen ist/ und der Mond in der Jungfrauen / am 10. 11. 12. 13. Tag des neuen Monnds. So mans aber colligirt/ so die Sonne im Stier ist / und der Mond im Zwilling/ des Morgens vor Aufgang der Sonnen / so kan man sie brauchen zur Löschung/ zur Trunckenheit/ oder worzu man will/ dann sie nehmen einen frembden Geist an.

Die in dem 4. Grad seynd noch gröber Substantz, aber haben schier gar keinen Geist mehr. Darumb aber / daß ichs hieher gesetzt habe / ist die Ursach / daß diese Bäume / so sie abgehauen werden / unnd Kräuter / so geschwind verfaulen / als kein andere Bäum/ sie seyen wie sie wollen/ dann sie haben keinen Geist durchaus/ darumb ihre pori offen stehen / unnd der Luft hinein gehet/ welcher kalt und feucht ist/ verfaült es geschwind / nach Art der gegenwärtigen Natur.

Diese Ding haben ein wunderbarliche Art / so man sie abnimbt/ so die Sonn im Wassermann ist/ und der Mond auch im Wassermann/ und ausbrennt/ so heilet es alle Schäden/ so von Salt/ Blut unnd Gall kommen / doch daß man sie corrigier nach Brauch unnd Art der Figur. Alles was in diesem Grad steht/ soll corrigirt werden durch den 4. Grad der Waag unnd Stiers/ dann es hat keinen Geist/ so kombt der zweyer Geist in eins/ damit zeucht es von Grund heraus alles/ was darinnen ist / weicht / reiniget alle gallfüchtige Schäden/ purgirt / zeucht Fleisch / zeitigt und heilet. Dergleichen mag mans nehmen/ so die Sonn im Fisch ist/ und der Mond im Widder. Doch so es Blutschäden seyn / so muß man die Correction desto hefftiger machen/ sonst greift es die Substantz mit Gewalt an.

Nun

Nun zu unserm ersten Fürnehmen zu kommen /
 darvon wir gangen seyn/ und Ursach angezeigt / war-
 umb diese Kräuter also gesetzt werden/ wie gesagt/ wel-
 ches in allen Triplicitäten zu observiren ist/ darunter
 kommen alle Ding / die zwischen Himmel und Erden
 von G^ott geschaffen seyn/ und der Natur übergeben/
 welche alle unter die zwölff Zeichen gehören / unter die
 Triplicitäten der zwölff Zeichen. Und diß soll in al-
 len Triplicitäten observirt werden/ ein jedes nach sei-
 ner Art. Diese Triplicität gehört allein zu der ersten
 Bewegung/ zu dem Gall/ und aller derer Geister unnd
 Materien.

Von dem ersten Grad haben wir zuvor geredt /
 wie dieselben zu colligiren seyen/nehmlich so die Sonn
 im Zwilling ist / unnd der Mond im Krebs / oder der
 Mond im Löwen / unnd die Sonne im Krebs / seynd
 gar flüssige Ding / und ihrer groben wässerigen Mate-
 rien halben/ machen sie alle andere Ding flüssig / unnd
 dämpffen wässerig über sich / haben ein wenig Krafft
 und Schwefel/ dann der Schwefelgeist fleucht von ih-
 nen/ darumb sie der Lungen nicht schaden/ sondern was
 auff der Lungen ligt/ machen sie flüssig / unnd führens
 hinab. Aber dem Gehirn/ welches ein principium
 ist des weissen Geäders/ das machen sie zu feucht und
 flüssig / dardurch sie den Augen auch hefftig schädlich
 seyn/ und ist ihr Brauch allein äußerlich zu den Schä-
 den zu weichen/ wie dieselben verzeichnet seyn zu den
 gallfüchtigen Schäden / wie an sei-
 nem Ort gesagt
 ist.

D ij

Von

Kräuter des Schühens/
 Von dem andern Grad des
 Schühens.

Alle die Kräuter in diesem Grad sind gar trefflich/ begehren aber Schmalz und Del/ die ihnen eine Linderung geben/ als da ist/ als Schweinen Schmer/ als Elephanten Schmalz/ uhralters Marmortica Del/ und was dergleichen ist/ auch Storckens Schmalz/ so mans haben könt/ und mit ihrer figuralschen correction und Zusatz gemacht/ so seynd sie gar trefflich in der Weichung im 3. oder vierden Grad. Das gehet also zu: Nimb Knoblauchsaft und Wurdrey Theil/ oder 9. Theil/ gehl Eisenkraut/ vor Aufgang der Sonnen colligirt im Magen/ wie es an seinem Ort verzeichnet ist/ zwey Theil/ Ebbaumlaubsaft/ oder Eisenkrautsaft ein Theil/ machs durcheinander wie ein Salb/ streiche und schmiere einen damit/ es lindert und weicht alle Beulen unnd Hartigkeit/ sie seyen wie sie möllen/ ist unsäglich wie sie lindern/ und so man hierzu thut Krammerbeer Del/ oder Krammerbeer genommen/ mit Liebstockelwasser gar eingesotten/ daß man kein Wasser mehr sihet/ darnach gestossen/ und ausgepreßt wie ein Del/ den Saft unter das alte Schweinen Schmer gemischt/ je mehr je besser/ damit dem Menschen gerieben und geschmieret übers Milz/ Rücken/ Nieren/ und neben dem Hergrüblein/ gegen der lincken Seiten/ so heilet es ein jedes Quartan Fieber/ es sey so starck als es wölle/ ohne allen Schaden und Nachtheil/ zertheilt und löst auff alle Milzketten/ welche von Quartan Fiebern und vom Milz kommen/ ist den Weibern gar gemein.

Dergleichen thut auch Liebstockelsaft/ von der Wurdrey

Wurz und Rinden gemacht/ wie jetzt gesagt ist/ auch Buchholder safft/ auch rothe Angelica / und was in diesem Grad stehet / seynd unsäglich zu solchen Dingen/ wie jetzt geredt ist. Darzu mag man sie gebrauchen in gleichem Grad auff beyden Seiten in der Figur. Solten colligirt werden in dem Brachmonat / so Sonn und Mond in dem Krebs ist.

Der dritte Grad des Schützens.

Alle die Kräuter / die hieher gehören / seynd im Geist und Substantz vollkommener / darumb man sie zum Träncken brauchen soll / als zum Wunderträncken/ darzu sie trefflich gut seyn/ und zum Austrieb zwischen Fell und Fleisch / dann sie reinigen den Leib/ und Schaden mit hoher Substantz und Geist/ werden darumb hieher gesetzt / daß man sie allein soll brauchen zu solchen Dingen/ welche von innen heraus reinigen/ säubern/ purgiren/ austreiben / zeitigen und weichen/ auch scheiden das Böß von dem Guten/ darinn nichts falsches bleibt. Und diese Kräuter werden hieher gesetzt / ihrer Vollkommenheit halben mit dem Geist. Als da seyn Haselwurz/ Schölkraut/ Rotfarbenkraut / Schwalbenwurz/ Rotmangolt/ groß Mäusohrlein/ Abbis/ rothe Kletten/ Frankosenholz/ Fraxinus ist viermahl kräftiger zum Frankosen zu heilen/ welsche Nußbaum/ Saffran/ und die Wurz Curcuma, unnd wilde Gundelreben / welche in hohen Schneebergen wächst/ auch findet man eine rothe Klettenwurz/ gehört auch hier ein/ und was dergleichen ist/ welcher gar viel seyn. Diese Ding seyn sehr übertrefflich durch Träncke / darumb ich sie allein darzu verordne

D iij

denn

dene unnd brauch / als Haselwurz colligirt in dem
 Mayen / oder im Ausgang des Merckens/genommen
 3. theil/ mit rothe Hünerdarmkraut 2. theil/ Singrün
 aus dem Stier ein theil / ist ein gewaltigs Wund-
 ranck/ mit Wein/ Wasser oder Bier. Das Jarren-
 kraut 3. theil / Scabiosenkraut 2. theil / Wintergrün
 1. theil / ist ein unsäglich Wunderranck / in Wasser /
 Wein oder Bier gesotten / wie mans haben will.
 Schwalbenkraut 3. theil/ Braunwurz 2. theil / Sa-
 nikel 1. theil / übertrifft die vorige Arzney / Schwal-
 benwurz mit theriaca Andromachi Morgens unnd
 Abends eingenommen / heilet Franzosen von Grund
 heraus. Roth Mangolt 3. theil / Daurant 2. theil /
 Steinlindenblut 1. theil/ ist trefflich hoch / wild Güns-
 delreben 3. theil/ Kreuzwurz oder schwarz Nesseln 2.
 theil/ Siebenfingerkraut 1. theil. Diß seynd die höch-
 sten Dinge/ die man zu den Wundtränckē haben mag/
 nach dieser Figur un Triplität. Und dergleichen mag
 man gar viel machen / dann der Stück / die hie rein
 kommen/ seynd unsäglich viel.

Man mag auch diese Kräuter also pülvern / wie sie
 hie verzeichnet seynd/ in diesen Wundträncken/ und zu
 essen geben in der Speiß / so thun sie alles was zuvor
 verheissen ist/ und noch vielmehr. Stellen auch das
 Gliedwasser durchaus/ darumb nicht mehr von diesem
 Grad.

Das Holzwasser colligirt man auch gleich wie in
 den andern. Nehmet diß drey theil/ und eins in seinem
 eigenen Grad / in gleichem Gewicht unnd Men-
 sur / Schwalbenwurz/ oder welches man will.
 Aus der Waage Kreuzwurz/ oder Scabiosen 2. theil/
 aus dem Stier im 4. Grad Grindkraut/ oder Grind-
 disteln/

disteln / oder klein Klettenwurz / oder Mäuförlein klein oder groß ein theil / so gibts ein gewisse Cura, dieser eins von welchem man will. Doch soll man auch purgiren mit Spießglas / Antimonium, welches præpariret und gereinigt ist.

Die Französische Knollen und Beulen soll man mit der Salben schmieren von Liebstöckelwurz unnd Rinde / mit Krammerbeer Del eingebeist / nach seinem Brauch.

Vom vierdten Grad des Schükens.

Alle die unter dem 4. Grad stehen / die haben den Geist gar überflüssig / aber die Materi nicht wol geporcirt / darumb man sie mit Zusatz muß gebrauchen / und mit einer distillation / wie das Spießglas / Gummi / Euforbium, Baumwinden / Vitis alba genannt / und was dergleichen ist / auch Bircken im schuß / Kressig / welcher in trucknen Garten wächst / und was dergleichen ist / und seynd wunderliche Ding / so man sie corrigirt / und in ein Confect bringt / wie das Gummi Euforbi sechs theil / Kreuzwurz 4. theil / oder klein Daurant 4. theil / klein Klettenwurz zwey theil / ist ein wunderbarlich Präservativ für die Pestilenz. Diß muß man pülvern / untereinander mischen / darvon einem geben einen halben Scrupel / des Morgens nüchtern / mit einem Essig von Schölkraut gemacht / behüt unnd erhält ihn gewislich vor der Pestilenz / auch so es einen anstößt / so gebe mans ihm einmahl / zwey oder drey / man mag auch mit der Braunwurz nehmen / und Terra Sigillata, und mit dem Essig also gebracht.

D iiii

Spieß.

Spiegelglas ist auch darzu zubringen / durch die Figur / aber darumb daß es ein metallisch Ding ist / so muß mans corrigiren / und mit Myrren aus dem dritten Grad des Zwillings / unnd Terra Sigillata aus dem vierden Grad des Stiers brauchen / aber über zween Grän nicht / oder man muß metallisch Ding suchen / die ihm gleich wären. Die jungen Schoß von den Bircken seynd auch trefflich gut in der Pestilenz / so man sie in Essig seud mit seinem Zusatz / als mit kletnem Daurant / oder Brauntwurz / auch Quitten / nach Brauch und Art der Figur / oder Schölkraut.

Diese Ding kan man alle brauchen / doch daß ihr guter Zusatz da sey. Mamortica ist auch hieher gesetzt / seines gallichtigen Geists halben / dann er gar räß ist / aber sein Del heilet trefflich / und sonderlich die frische Wunden / 2c. Hieher gehören auch viel andere / darvon am andern Ort tractirt wird.

Von dem ersten Grad des Sympathischen Zeichens des Widders.

Diese Kräuter seynd in einer Vollkommenheit ihres Geistes und Materi / unnd darumb sie hieher gesetzt seyn in dem ersten Grad / ist zuvor gesagt / aber der Nutz dieser Kräuter ist fürtrefflich in dem ersten unnd andern Grad der Vollkommenheit / daraus man Pulver machen soll einzunehmen / durch das 6. 4. und 2. wie durch das 3. und 4. im Schützen auch / aber die im dritten unnd vierden

vierten Grad des Harmonischen Zeichens gehören allein zu den Wunderkräncken / dann es seyn allzeit drey Ding hoch vonnöthen zu den Wunderkräncken. Das erste ist / daß es durchdringendes Geistes sey / und substantantz, welches kein Simplex in sich hat so kräftiglich / allein die im 3. und 4. Grad stehen der Geistlichen und Harmonischen Zeichen. Zum andern ist gar hoch vonnöthen zu den Wunderkräncken / daß sie allzeit eine Lösung in sich haben / welches diesen Simplicibus und 2. Graden sonderlich untergeben ist / darumb ihr Geist so vollkommen ist. Zum dritten / so müssen die Wunderkränck hefftig reinigen / Fleisch von Grund austreiben / und dasselbige zum aller subtilesten und reinsten / dadurch die innerliche Feuchtigkeit von den Elementischen Gliedern gestärcket und gereinigt werde. Darzu seynd diese Simplicia außbündig / aber diese zween Grad im ersten un̄ andern / in den Sympathischen Zeichen / müssen auch 3. Tugend haben / als da seyn / trücken / reinigen und gesund Fleisch ziehen mit ihren Züsätzen / nach Art der Figur. Als so einer nimbt zu einem Schaden einem Mannsbild diß Pulver zu essen / braun Mungen / so an den frischen Wassern der Bäch stehet / 6. Loth / weiß Sanickel 4. Loth / groß Klettenswurzel 2. Loth / oder Wegerichwurzel / welches man will. Diß Pulver des Morgens und Abends in der Speiß gessen / reiniget ihm den Magen / machet ihn wol dauend / löschet die Leber / trücknet das Milz / löschet die Gall / unnd machet alle Speise diensthaft zu den Schäden. Diese Pulver seynd unsäglich in den Gallschäden / mögen also auff ein jedes Kraut / so hie verzeichnet ist / und hieher gehört / gemacht werden. Blau Sternkraut ist trefflich gut den Mannen / Pfl.

D v

sichtern /

sichern/Rachenmüß/ Calamenta, sambt ihrer Wurk/
 Betonica/Ehrenpreis/gehöre alle zu den Mannen/un
 was dergleichen ist. Taube Nesseln/Melissen/ro
 ther und weisser Beyfuß/ gehören den Weibern/Ro
 senwurk und Kraut auch/ so ihnen die Mutter etwa
 unruhig würde.

Ein Wundpulver einem Weib: Nimb roth Bey
 fußwurk 6 theil/ Lindenblät 4. theil/wild Salbey 2.
 theil/diß Pulver thut alles was sie begehrt. So aber
 die Mutter gar unruhig an ihr wäre/ so nimb Quen
 deltrautblüt 6. theil/Rosenwurk 4. theil/Güldengün
 gel 2. theil/und also fort.

Man mag auch Wunderancf hieraus machen/doch
 daß man ansehe alle heimliche Umstände/zu welchem
 Glied es diener/ als unter dem Widder/ unter dem
 Schützen oder unter dem Löwen. So es unter dem
 Schützen ist/ so muß man allein aus dem Geist brau
 chen aus allen dreyen Triplicitäten. Ist aber im
 Widder im Hauß/so muß man das unter dem Wid
 der nehmen/ als von Quendel/ Attich/ Heydnisch
 Wundtraut/blau Sterntraut/oder dergleichen/wel
 ches man haben will/ allein aus dem Widder/ die an
 dern zwey aber aus der Waage und Stier/ das muß
 in allen Dingen observirt seyn/ als wann einer nehme
 aus dem Widder/braun Betonica/ zu einer Haupt
 wunden/oder blau Sterntraut zum Trancf andert
 halb Handvoll/oder Ehrenpreis/ welches man wolt.
 So nimb Scabiosentraut oder Wurk eine Handvoll
 aus der Waage/Mäusföhrlein aus dem Stier/ oder
 Singrün aus dem 2. oder 3. Grad des Stiers ein
 halbe Handvoll. Das Pulver machet man gleich
 also: Als Betonica 6. theil/ Scabiosentraut 4. theil/
 Canis

Sanicel 2. theil/ und das in der Speise genüß/ nach
 Brauch und Art der Figur/ so wird alles seinem Amte
 genugsam thun/ &c.

Rother und weißer Beyfuß/ ist Artemisia rubra
 & alba, Mungen/ Menta, Calamenta, Mentastrum,
 Persica, blau Sternkraut/ Astrion, Huffsattich/ Tus-
 silago, &c. die andern seynd wol bekant.

Von dem andern Grad des Widders.

Die Kräuter / so in diesem Grad stehn / dar-
 von ist vorgesagt / jekund aber will ich die
 Nahmen erzehlen / als da ist Artich ebulus
 genannt/ ist ein trefflich Ding die Wunden zu hehlen/
 behütet die Schädē vor Geschwulst/ zeucht den Brand
 aus/ zeitigt hefftig / lindert und weicht/ durchreibt al-
 les / zeucht böß gallfüchtig Wasser heraus/ umb seiner
 vollkommenen Substantz willen/ mit einem gar subtilen
 Salz/ seiner alten un̄ ersten Materi willen/ welche ein
 Wasser worden/ dann also ist der Dinge Art/ d; gleich
 in dē Subjecto zeucht seines gleichē geistes Feuchtig-
 keit an sich/ dann es wolt gern noch besser gekocht werden.
 Und so ihm sein Geist weichen wolt/ welcher gallfüchtig
 ist in pulvern/ oder dergleichen / so zeucht es alles das
 an sich / das seinem Geist gleich sihet / wie ein treu
 Weib ihrem Manne. Und ist keine höhere Arzney nicht
 in den ausziehenden Dingen / als wann mans dahin
 richt und setzt / daß sie ihres Geistes falsche Feuchtig-
 keit/ welche hefftig und böß ist/ an sich ziehen/ und töd-
 ten sie / dardurch ihr Geist ein rein Haus sind / dann
 die Natur ist dahin gericht in allen dē Dingen/ die eines
 vollkommenen Geistes unnd Substantz seyn /
 als

als die Ding/ die in den Sympatiscchen Zeichē gesunde werden/ derhalben hilfft gleich unnd gleich/ und nicht contraria, und so man diesen Dingen helffen kan/ welches leichtlich zu thun/ welcher der Figur Art und Weiß weißt/ deme ist solches gar gering. Als der da wolt machen ein Pflaster aus Attich/ auff einen Gallschaden/ der nehme 9. Theil Attich in andern Grad/ wie hie stehet/ schwarz Himmelbrandblumen oder Wurz 6. Loth/ oder 6. theil/ Cheros 3. theil. Diß Cheros siehet gleich wie Angelica/ hat aber ein kleines Würzlein/ wächst unter den schwartzen Bäumen/ und ist ein Geschlecht von Panax/ ist ein trefflich Wundkraut. Diese Stuck gepülvert/ doch nicht gar verbrēit/ mach Pflaster daraus/ unnd zerte sie in die Schäden/ thut grosse Ding. Auch solche Kräuter genommen/ Bäder und Wasser daraus gesotten/ die Schäden damit gewaschen/ ist fürtrefflich zu allerley Schäden/ so aus 6 Gallen unnd hitzigen Dingen kommen. Man mag auch solche Pulver noch höher machen aus dem 3. oder 4. Grad/ darnach der Grad hoch gehet.

Diß Exempel hab ich allein gesetzt zu den gallfüchtigen unnd unheilsamen Schäden/ aber gewaltige Tränck gibts aus diesem Grad. Der Wundertränck ist diß eins: Als so man nimbt S. Johanskraut/ Hypericon genant/ anderthalb Handvoll/ Seidenkraut ein Handvoll/ Maßholderblüet ein halbe Handvoll/ in Wein und Wasser gesotten/ ist nicht zusagen/ was es zur Heylung thut: Nimbt man aber aus dem 3. und 4. Grad der Waage und Eiers darzu/ wie die Figur ausweist/ so ist es noch köstlicher/ aber S. Johanskraut ist Delig/ und mit der Nitat/ so hat es eine Rösche in sich/ macht die Schäden etwas mild/ derhalben muß

muß das nächst gefetzte Pflaster gebraucht werden auff die Schäden. Heydnisch Wundkraut mag man zu vielerley brauchen/zu Pflastern/Zußwassern/wieman kan und mag/aber in Leib nit/dann es macht undäuen/darumb mag mans wol zu Giffte brauchen/heist Telephium Latein unnd Griechisch/ ist nicht das / davon Fuchsius schreibet/ sondern hat einen rothen Stengel/ länglichte Blätter / wie die kleinen rothen Weiden/ gelbe Blumen oben auff/ und nach der Blüt gewinne es ein Federbüschlein/ gleich wie die Sonchi, oder die Cicerbita Kräuter. So man ihm zusetzt zu andershalb Handvoll dieses Krauts/ Kreuzwurz und Kraut eine Handvoll/oder Schlangenmordkraut und Wurz eine Handvoll/ Quittenblüt eine halbe Handvoll/und seud es in Schlangenmordkraut Wasser/ ob Braunwurzkräut Wasser/ getruncken warm/ so stosset es alles Giffte übersich.

Schaffsgarbe gibt auch ein köstliches Wundtranc zu den Pestilenzischen Schäden/ als wann man nimbt Schaffsgarben im Brachmonat/ so Sonn und Mond im Krebs ist/ im letzten Viertel/ anderthalb Handvoll/ klein Schölkraut ein Handvoll/ groß Schölkraut ein halbe Handvoll/ mit der Wurz gesotten in Essig/ und Schölkrautwasser/ laß auff den 3. theil einsieden/ darvon gib einem warm/ den es angestossen hat/ das thue 2. oder 3. nacheinander/ es schadt ihm nichts. Und so einer gar siech ist von der Pestilenz/ so sied er diese Stück in Wasser und Wein/ oder in lauterem Bier/ und trinck es/ und so es aber noch nicht auffbrochen wäre/ so kan mans ihm also auffbrechen/ darzu nimbt ein Gifftpflaster/ also gemacht/ daß zwey contraria kommen in ein Werck/ so werden sie von ihm selbst Giffte/ dann

dann sie machen geschwind eine Fäule und eine giftige Art/ als wann man nimbt aus dem Stier Judenfirschen / unnd aus dem Wassermann Feigen/ jedes gleich viel/ stoß sie zu einem Pflaster / schlags auff/ so laufft die Pestilenz geschwind hinzu/ meyne sie sie wölle ihre Speiß finden/ und verzehret sich also in diesen zweyen Contrariis. Aber das ist ein wunderbarlich Ding/ daß diese zwey Ding so giftig in ihnen selbst werden/daß die Haut unter dem Pflaster auffspringet zurings umb von ihnen selbst. Aber es ist dem nicht wunderbarlich/ d diese Contraria weiß: Es können dieser Pflaster gar vielerley gemacht werden/als wann mā nimbt Brunnkreß/und Eysenhütlein kraut/macht ein Pflaster daraus/ oder mit Wolffsbeere / ein Pflaster daraus gemacht / so laufft die Pestilenz hefftig darzu. Darvon an einem andern Ort.

Von dem dritten Grad des Widders.

Süter diesen Grad gehören Holunder Sambucus geheissen / Hirschholder / Sambucus cervi, Springföner / Gnidion genannt / Wolffs Milch Esula, geelle Weiden/ Beinhölzleinblümlein/ Ligustrum genannt/Salsaperrilla, ist ein Smilax/Zeitlosen/Coloquintida, Daphnoides, Chamelea, Chamæactæ, Lerchenschwanz Agaricus, Wunderbaum Ricinus. Peucedanus, oder Peucedanum, Hanff mit aller Substantz. Diese Ding seynd nit in Leib zugebrauchen/ man corrigire sie daß. Zum ersten durch einen starcken Wein/ unnd darnach distillirt/doch zuvor etliche Woche gestanden und zum wenigsten drey Wochen/ daß ihre Essenz heraus kommet

me

me/ aber doch über fünff Wochen nicht/ und so bald ihre Essenz heraus kombt/ mit einem linden Feuer in balneo Mariae, oder in einem faulen Heingen sein ausgebrannt/ so verlieren sie ihre giftige reissende schwefelische Art/ ihre Substantz ist nichts werth in die Schäden/ man nehme ihnen dann die grobe Corrosivische Art/ wie das zuvor gelehrt ist worden. Und so dieselbige genommen ist/ so mag man ihnen zusetzen zu den Pulvern/ äußerlich in den Schaden/ nach Art und Brauch der Figuren also corrigirt/ man mag es ihnen damit purgiren ohn alle Sorg und Schaden/ doch daß man den Wein auch corrigire/ der darausgebrennt ist.

Under diesen Stücken die gelben Weiden unnd Weinholz mögen zu Del gebrennt werden/ ein jedes besonder/ und das Del darnach mit einem Zusatz aus dem 3. Grad des Wassermanns/ unnd 3. Grad der Jungfrauen/ mit Pulver oder Pflastern zugethan werden/ nach der Figur Ausweisung/ so heilen sie fürtrefflich/ und man find ihres gleichen nicht viel. Auch ihr Pulver mit dem Pflaster in die Schäden gethan/ ist ein unsäglich heylsam Ding/ unnd das alles nach Brauch und Art der Figur.

Hirschholder unnd gemeiner Holder seynd einer fürtrefflichen heilsamen Natur in die Schäden/ unnd auff die Schäden/ in Del gebrennt/ oder die Rinde zu Pulver/ und daraus ein Pflaster gemacht/ mit ihrem Zusatz/ nach Ausweisung der Figur/ als/ so man nimbt neun theil von dieser Holder- Rinden/ so nimbt von weißem Sinau 6. theil/ der kleinen dürr Burg/ genannt Conyza minor 3. theil/ oder gemeine Guldengunkel drey theil/ oder Osterlucy/ welches man will.

will. Die andern / als Chamælea, Daphnoides, Farfara, Macis, und was dergleichen ist/ seyn gleich so heilsam und in gleich so hohem Grad/ seß ihnen Rosenwurz zu/ oder weissen Sinnaw/ oder Osmunda/ aus dem Wassermann/ welches ihr wölle/ aus der Jungfrau grosse Dürrewurz/ oder lange Osterlucen/ diß seynd treffliche Pulver in die Schäden/ und Pflaster/ und sonderlich ihre Rinden von der Wurz.

Die Ding also genommen grün mit dem ersten und andern Grad der Waage/ und des Stiers ersten und andern Grad/ geben sie treffliche Weichung/ die gar sehr hoch im Grad seyn. Und so man diese nimbt aus der gegen Natur des Scorpions/ mit dem dritten Grad des Widders/ unnd dem dritten Grad des Scorpions/ auch in dem ersten unnd andern Grad des Krebs in gleichem Gewichte/ zerstoß unnd schlägs auff/ zeuchts die Pestilenzische giftige böse Lust heraus/ und faulet/ gleich wie von andern gesagt ist. Auch mit den Zeitlosen und Coloquintida kan man solche nahmhaffte grosse Ding thun in solchen Kranckheiten/ in Weichungen der Schäden/ die man gern offen wolt haben in der Pestilenz/ aber sonst geben sie auch grosse Weichung mit ihren zweyen Triplicitäten/ als im ersten und andern Grad der Waag und des Stiers weichen sie gar hefftig/ lindern/ zeitigen/ purgiren die Schäden. Aber Wolffsmilch/ Springkörner sind gar seltsame Kerle/ denen muß man die Correction geben/ wie gesagt ist.

Vom vierdten Grad des Widders.

Sieher gehören alle diese Kräuter/ welche einen übertriebenen Schwefel haben/ als da seyn/ Roß

Rosmarin / Majoran / Fischkraut / weisser Andorn /
Marrubium genant / weisse Nieswurk / Helleborus al-
bus, Beinhölzklein Del / oleum ligustri genant / Tur-
bit / Cappariß / Rinden / Capparis cortices genant /
frische Zimmetrinden / Spica ; brennender Hünerefuß /
Ranunculus genant / Abrauden / Abrotanum ge-
nant / Ackerkreß Nasturtium sylvestre ; Kornmün-
ken / Kornpoley / und dergleichen gar viel / welche ohne
Zahl seyn.

Diese Ding / warumb sie hieher gesetzt seynd / ist
zuvor gesagt / allhie nicht mehr auff dießmahl / dann
was ihr Brauch sey / wie mans colligiren soll / ist auch
vorhin gesagt. Sie seynd zu heiß unnd schwefel-
haftig in die Schäden / dann sie machen die Schäden
zu rås / und gar gallüchtig / aber in Träncken kan
mans wol nehmen. Als Rosmarin / Fischkraut / weis-
sen Andorn / Abrauden / die andern müssen corrigirt
werden / wie vorgesagt ist von der Wolffsmilch / sonst
seyn sie nicht zubrauchen.

Und diese Ding / die da zubrauchen seyn / müssen
corrigirt werden durch Wund- Kräuter / im ersten
Grad des Wassermanns und Jungfrauen / nach Art
und Aufweisung der Figur. Und also wäre weis-
ser Andorn ein fürtreffliches Wundkraut / so mans
im gleichem Theil nehme / auß dem 4. Grad der Waag
und Stier. Als weissen Andorn ein Handvoll / Braun-
wurk / oder klein Schölkraut auch ein Handvoll / groß
Maußörlein / auch ein Handvoll / das muß man
allein thun / darumb daß die Hiße darinnen zu groß
ist. Dergleichen thun auch Fischkraut / Majoran / und
Rosmarin thuts auch / aber nicht so hefftig. Aber daß
man bey dem Brauch d Figur bleibe / so muß man die-
se Ding colligiren / so die Sonne im Stier ist / und der
E Mond

Mond im Zwilling / des Morgens frühe ehe die Sonne aufgehet / und darnach deren Kräuter im 4. Grad des Stiers anderthalb Handvoll nehmen/Güldenringel ein Handvoll/Schlehenblüt ein halbe Handvoll/ oder klein Schlangenkraut/oder Tausendgüldenkraut welches man will auß diesen. Colligirt man aber solche Kräuter im letzten Augustmond / wie hievon verzeichnet ist/so mag man gleich also fortfahren nach Brauch der Figur/in Pulvern/Pflastern/Träncken.

Weiß Nießwurz/Capparis Rinden/Turbit/brennender Hünerefuß / Ackerkress / die müssen corrigirt seyn / sonderlich die ersten drey / und darnach distillirt / wie ihr Brauch gelehrt ist worden von der Wolffsmilch / seynd von grober wässeriger Substanz / darumb sie müssen nach dem Brauch gehalten werden / frischer Zimmet/Spicen/müssen im Leib auch corrigirt werden/durch die distillation , wie das an seinem Dre verzeichnet wird.

Brennender Hünerefuß / und Ackerkressig gehören unter den dritten Grad des Löuens / dann sie ziehen Blattern wo mans hinlegt / allein umb des Beistes willen / so sie ein warmen Luft an dem Menschen finden / so ziehen sie denselben mit gewalt an sich. Der Hünerefuß faulet die Leber / mit seiner ungeschwundenen Hitz. Der Kressig verlegt dem Magen nnd Gall mit seinem Wasser-Viſt / von der ersten Substanz / welche hizzig und brennend ist. Also viel von diesem.

Von dem ersten Grad des Löuens.

Unter den ersten Grad des Löuens gehören diese Kräuter / als Lavendel / Basilien / das wilde

wilde Presilien Holz/Thimus/ Cypressus, Negelein/
 Soldanella, Plantago aquatica alba, Isopus aqua-
 ticus, und was dergleichen ist. Wie und warumß
 sie hieher gesetzt seyn / ist hievor gesagt: Dann wo
 man diese Ding brennet an sumpffigen Orten / da
 viel Erddämpff seyn / als in Kellern und dergleichen/
 auch in kalten Eegern / wo die Erddämpff darzu kom-
 men / so machen sie die Pestilenz / und dasselbige gar
 geschwind / darumb muß man diese Kräuter in
 solchem Luft meiden / dann ihr Geist ist darvon ge-
 wichen / so nehmen sie den falschen Geist an sich / dar-
 umb muß man ihnen den Schwefel nehmen / durch
 einen Wein / dann es ist zu wissen / daß alle hitzige
 gallfüchtige Ding durch einen starcken Wein cor-
 rigirt müssen werden / je stärker / je besser / und je hitz-
 ger die Kräuter / je stärker der Wein seyn muß. Die
 Sanguinische und blutreiche Kräuter durch einen
 Wein / der süßlich und nicht so stark ist / noch über
 den andern Grad gehet. Die Melancholische Kräu-
 ter / so unter der Triplicität stehen / sollen corrigirt
 werden durch Essig / oder ihre eigene Wasser. Die
 Phlegmatischen Kräuter durch ein frisch fließens-
 des Brunnwasser. Die Cholerischen Kräuter
 können mit ihrem Wasser auch trefflich wohl corri-
 girt werden / dann ein jedes wird durch sein gleiches
 corrigirt und gereinigt / und nicht durch das ge-
 genwertige / sonst würde die Natur verhärt / und
 würde je länger je stärker. Und so man solche Ding
 corrigiren will / so muß man zuvor sehen und wissen/
 daß solche Inflammatorium sulphur wider dieser
 Kräuter Natur ist / durch die erste Bewegnuß / also mit
 ihrem Geist gezwungen / und dahin gedrunge / wie
 man das leichtlich sehn kan / in den Schäden im Krebs/

so man Cholerisch Ding darzu thut/mit der gegenwer-
rigen Natur/ so frisst er in einem Tag so viel / als sonst
in vieren umb sich / darumb muß man gleich mit glei-
chem heilen. Also viel von diesem Grad.

Sie sollen nicht aussen noch in die Schäden / man
corrigirt sie dann auß dem ersten Grad der Vollkom-
menheit/ der zweyer umstehenden triplicitäten / als
der Wassermann und Widder auß dem ersten Grad/
oder ersten und andern der Waage und Stiers / so
mag man sie zu Pflastern brauchen / doch sollen sie zu-
vor corrigiret seyn.

Von dem andern Grad des Löwens.

Eher unter diesen Grad gehören groß und
klein Enzian/wilde Stein Bibenell / mit dem
weissen Blumen/auch die Angelica/so an hohen
Gebirgen wächst/an trucknen Dertern/auch das Zan-
sendgülden-Kraut / Centaurea genant / Ruchen-
schelkraut/herba venti genant/Teuffels-Todt/Mors
Diaboli, Flöhkraut / pulicaria, und was derglei-
chen ist / der dann gar viel seynd. Diese Kräuter/
warumb sie hieher gesetzt / ist gesagt/ was ihre Natur
und Art sey / ist auch geredt. Seynd gar köstliche
Kräuter / so man sie colligirt im ersten des May-
ens / oder im Aufgang des Augstmondes / wie zuvor
gesagt ist. So sie aber im Anfang des Mayens col-
ligirt werden / vor Aufgang der Sonnen / so seynd sie
gar hohe köstliche Kräuter / soll ihnen zugesetzt werden
auß dem Sympathischen Zeichen/ zu Pulvern und
Pflastern. Als auß dem dritten Grad / so man nimbt
Enzian neun Theil/ so sol man nehmen Federkraut/
oder weissen Sennaw sechs Theil / groß oder klein
Schlan-

deß andern Grad.

69

Schlangentraut auß der Jungfrauen drey theil/nach Art und Aufweisung der Figur.

Aber zu den Träncken muß man nehmen Bibenell drey theil / auß der Vollkommenheit / oder auß dem 4. deß Geistes zwey theil / auß dem dritten oder vierten Grad deß Stiers Geist ein theil. Diß ist gar ein hohes / und diese Pulver in die Schäden/ wie vor gesagt ist auch also. Auch das Pulver zu der Speiß durch 6. 4. oder 2. nach Aufweisung der Figur / durch auß so viel ihr hierinnen stehen / können auch also zu den Fußwassern gebraucht werden/ wie E. Churfürst. Gnaden wol wissen.

E. Churf. Gn. sollen auch wissen / daß diese Ding in ihrer Triplexität in gleichem Grad / doch auß der Vollkommenheit wunderbarlich Fleisch machen/ und von Grund auß. Seine Weichung/ Zeitigung und Purgirung ist im ersten Grad erzehlt deß Schüzens/ so zu dem andern Grad gehören unnd nicht hieher. Dann alle die Ding/so Fleisch machen sollen/ die müssen eine irdische / dämpffige / schwefelische Art an sich haben / und das mit einer grossen Schärffe / doch in reiner Substanz / sie gehören alle hier ein. Als da ist Rießwurz/ Einbeer/ Zweyblat / unnd was dergleichen ist. Darvon in einem andern Orth mehr gesagt wird.

Von dem dritten Grad deß Löwens.

Diese Kräuter/ so in diesem Grad stehen/ haben einen groben Materialischen Corrosiv Stein in sich/sonsten dienen sie zu nichts/ weder in Wunden / noch in Leib / dann man muß sie zum höchsten corrigiren, und ihnen einen Geist zugebē/

E iij

dann

dann ihre Materi hat keinen Geist mehr. Jedoch haben sie solche Arth/grün im Stier oder Krebs colligirt / unnd gestossen / doch daß sie vor Aufgang der Sonnen colligirt werden im letzten Viertel des Monats / so die Sonne im Stier und Krebs ist / unnd ehe sie gebliet haben / So man alsdann ihren Saft heraus thut / oder das Kraut allein saftig aufgelegt / so ziehen sie die Gallflüß an sich / unnd reinigen die Schäden / doch mit ihrem gebürlichen Zusatz / nach der Figur / auß der Vollkommenheit / auß dem dritten Grad auff beyden Seiten / nach Art der Figur / so reinigen sie / und saubern die Schäden. Aber Cantharides seynd nicht darzu zugebrauchen / auch nicht was Blasen auffzeucht / auch nicht Ackerfressig / brennende Hünereuß / man corrigire sie dann.

Unter diesen Grad gehören / Polcy / Kornbalsam / Gartentref / *Vitis sylvestris*, *Cotula foetida*, Hunds Camillen genant / heiter Nesseln / *Urtica acuta*, wilde Pastaney / *pastinaca* genant / *Cantharides*, und was dergleichen ist / ziehen alle Blatern / haben alle ein Corrosivstein in sich / wie zuvor gesagt ist / Ihre Natur / und Art ist auch zuvor aller erzehlet worden.

Vom dem vierdten Grad des Löwen.

In diesen vierdten Grad gehören Bircken mit aller Substanz / Psrimmen / *Spartium* genant / Lorbeerbaum / Kalk / der frisch aufgebrennt ist / die grosse band Weiden / *Anthracea herba*, mit einer specie, sonst gehört sie unter den dritte Grad des Greinbocks / ich heiß diß Kraut *Anthraceam*, daß es die *Anthraces* in der Pestilenz öfnet / ungestossen

ken allein auff den Schaden gelegt / zeucht es allen
 Bistt an sich / und so man diß Kraut und Wurckpul-
 vert / und in die pestilensische Schäden zettelt / so heyl-
 ters von Grund herauß / zeucht alles Bistt an sich/
 purgirt / reiniget und heilet sehr / und gar von Grund
 auß/hat ein Blat wie der Sena/oder grosser Hanen-
 fuß / ein Stängel auff der Erden / unnd ein schnee-
 weisse Wurzel / dreyfach über einander / ist aber 4. 5.
 oder 6. mahl so groß / doch eins grösser als das ander/
 eine schneeweisse Wurzel/und klein / in Böhemen gar
 wohl bekand.

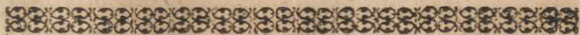
Diese Ding im vierdten Grad seynd in Leib nicht
 zugebrauchen / dann sie seynd so gallfüchtig und so
 hitzig. Aber ihr Del/wann man sie außbrennt/wie man
 das Wacholder-Holzöl außbrennt / seynd es unsäg-
 liche Ding in den Schäden / aufzutruetnen unnd
 zu heilen. Doch muß man sie corrigiren durch die
 Figur in der Vollkommenheit im 4. oder dritten
 Grad / zu Pulver gemacht / und darein gelegt / wie
 das durch die neun verzeichnet ist in der Figur. Auch
 mag man von diesen Bäumen unnd Stauden die
 Rinden nehmen / von der Wurzel / und dieselbigen
 pülvern / und darnach ihr pulveralisch Pulver zuge-
 setz im dritten oder vierdten Grad der Vollkommen-
 heit/so heilet es unsäglich / und kans keiner glauben / als
 lein der es gesehen und erfahren hat.

Das Birckenholz brennet man nicht zu Del / son-
 dern man hawet die Rinden ab / die innerlichen so saft-
 tig seyn im Wassermann / oder im April / und lässe
 sie im Schatten dürr werden / alsdann nimmbt man
 einen grossen Hasen / da zwölf oder dreyzehn Randel
 hinein gehen / fülle ihn mit dieser Rinden aller voll/
 E iij darnach

darnach nimbein Blech / machs voller Löcher / dar-
durch Linsen gehen mögen / thue es in den Hasen über
die Rinden/und vermachs gar wohl / daß keine Rinden
heraus fallen können. Darnach nimbeinen an-
dern ledigen Hasen / der gleich so weit und groß sey/
stürze den Hasen mit den Rinden oben auff den le-
digen / doch daß nichts heraus falle in den ledigen
Hasen / und verkleibe die Hasen mit einem wohlberei-
tem Leymen durch auß wohl / mache ein Loch in die Er-
den / daß tieff genug sey zu dem ledigen Hasen / und
setze die beyde Hasen also über einander gestürzt hinein/
und fülle den ledigen Hasen mit Erden / daß er fest
hält / und mach ein Feuer mit Scheitern drum her/
drey Spannen weit von dem Hasen in einem Zirkel/
zimlich groß / und alle Stunde das Feuer hernacher
geruckt eine Spann oder zwey theil einer Spannen/
daß gleich/wann die zwei Stunden umb seyn / daß Fe-
wer auf den Hasen komme/laß das Feuer also eine hal-
be Stund brennen/doch gar leise/daß der Hasen nit bre-
che/ doch soll das Feuer zum ersten nicht gar groß seyn/
darnach nimbe das Feuer hinweg/laß also im Luft kalt
werden / daß man ihn heraus heben kan / darnach
schauffel die Erd rund herum umb den ledigen Ha-
sen hinweg / und hebe den obern Hasen sauber hinab/
und den andern hinauf/ darin werder ihr das Del fin-
den. Das Del nimbe heraus / thu es in ein Glas/
und laß es wohl in der Sonnen verriechen. Des
Dels nimbe drey Loth / darein thue zwey theil Guldens-
günzel/und klein Schlangenkraut ein Loth/ das wird
das alleredelste Wasser/zu der Trückne und Heylung/
Dergleichen brenne auß dem Pfrimmenholz auch sein
Dehl / auß dem Lorbeerholz auch sein Del / auß dem
Lorbeer-Holz auch sein Dehl/ auß dem grossen Band
Wei-

Weiden. Holz auch ein Dehl. Also kan man die unheilssamen Schäden mit Gewalt zu der Cura bringen/ dann diß ist das letzte refugium, darinnen einer wohl vertrauen darff.

Aus alten Weinstöcken Burgheln / so man sie dörrret/ und also ausbrennet / so gibt es gar ein köstlich Del/ gehört auch hieher/ doch allein von weissen Weinstöcken/ der rothe Weinstock gehört unter den vierdten Grad der Jungfrauen/ man muß ihn aber gleich also brennen. Lehen. Holz/ Ebbaumholz/ gehört alles also zubrennen/ gibt alles Del/ auch Burbaum / unnd was dergleichen ist. Also viel von dieser Triplicität.



Von der dritten Triplicität / der Melancholischen Zeichen / und ihren unterworffenen Kräutern/Bäu- men und Stauden.

Diese Triplicität hat auch ihre drey Zeichen/ das eine im Geist/ als den Stier/ das ander in der Vollkommenheit/ als die Jungfrau / das dritte im Ausgang / da der Geist nachläßt/ und die Materi überflüssig ist / als der Capricornus: Dann gleich wie der Stier unnd alle seine Kräuter/ so unter dem Stier seyn/ Stauden und Bäume/ mit allem/ unnd was dergleichen ist/ überflüssigen Geist haben/ unnd Mangel an der Materi. Also die unter dem Capricorno haben überflüssige Materi/ und Mangel am Geist/ gehört alles unter den Stier/ und ihre Materia ist etwas imperfect, aber der Geist gar vollkommen unnd überflüssig/ darumb diese Kräuter so unter

E p

dem

dem Stier sind/ mehr ihre Wirkung geistlich geben/
 als materialisch so wol äußerlich gebraucht/ als einge-
 nommen/ dann ihre Wirkung unnd operation ist
 Harmonisch/ umb des Geist und Harmonischen Ei-
 genschafft halben/ gleich wie zusehen ist an dem Ma-
 gnet/ welcher unter den Stier gehört/ in dem vierdten
 Grad/ und zeucht das Eysen durch alle Metall unbe-
 wegt/ Gold und Silber/ mit seinem Geist. Also thun
 auch alle die simplicia unter diesem Zeichen/ welche
 Materi imperfect ist/ gleich wie des Magnets/ dar-
 umb bewegen sie alle feuchte und Melancholische Art/
 so unter dieser Materia seynd/ mit unvollkommenem
 Geist/ damit sie ihrem subject unnd gleicher Materi
 helfen/ unnd werden dem Stier unterworffen/ in der
 Harmonia, alle Arterien/die Bein so in dē Hals seyn/
 Harmoniacē, auch die grossen Arterien/ welche vom
 Herzen gehen hinaus in alle Glieder/ darzu ihre Har-
 monia gehet mit Gewalt. In den andern Zeichen
 aber/ so unter der Jungfrauen und Steinbock stehen/
 ist ihre Simpathia, aber zu dem Miltz/ Arterien unnd
 Geäder/ ist ihre Antipathia. Und so ein humor wä-
 re mit einem falschen Geist/ der gar subtil/ so darff man
 nicht mehr dann dieser Kräuter eins anheucken/ oder
 äußerlich aufschlagen/ so bewegt dieselben/ unnd
 treibis hinaus/ als da seyn/ wann die Arterien in schwe-
 ren tödlichen Kranckheiten eine falsche Luft empfan-
 gen haben/ so treibens diese Ding hin/ auch in dem
 Hals allerley Fluß und Wehe treiben sie hinaus/ und
 helfen ihrem unterworffenen Subjecto, daß ihnen we-
 der der falsche Geist noch Materi nicht schaden kan/
 und was dergleichen ist/ das thun diese Simplicia ihren
 Zeichen unterworffen. Als diese Simplicia unter dem
 Stier dem Hals/ und was von musculus, oder arte-
 riis,

riis, demselben anhängig ist/ als Arteria aspera, auch dem Diaphragmati, wie das weitläufftig geredt wird werden/ auch den grossen Arterien der Lungen/ auch der Pestilenz/ und was ihr anhängig ist/ allen vergifteten Lufften. Dann was unter dem Zeichen des Stiers ist/ thut diese Ding alle mit einem Geist/ auferlich auffgeschlagen/ oder eingenommen. Die andern aber unter der Jungfrauen seyn in einer Vollkommenheit/ dienen allein zu dem Milk/ Nieren/ unnd was denselben für Mangel angehet und anhangt.

Die unter dem Steinbock müssen ein Correction haben/ dann ihre Materi zu grob ist/ unnd hat Mangel an dem Geist/ darum man ihnen zusetzen muß/ aus den beyden Triplicitäten/ für und nach dem Brauch der Figuren.

Und diese Ding alle/ so unter dieser Triplicität seyn/ dienen wunderbarlich zu den gefalgten offenen alten Schäden/ und neuen/ dieselbigen zu zeitigen/ weichen/ löschen/ reinigen/ purgiren/ unnd von Grund heraus heilen/ als da seynd der Wolff/ und alle die Schäden/ so gefalgene Feuchtigkeit in sich haben/ wie das verzeichnet ist in dem Buch der offenen Schäden/ so von Melancholischen Flüssigen unnd Feuchtigkeiten kommen/ sie seyn auch welcherley Gestalt sie wollen/ so in dem dritten Tractat der Triplicität der Melancholia recitirt wird/ wie das weitläufftig an seinem Ort angezeigt ist/ daß wenig Schäden seyn/ die da aufbrechen/ sie müssen ein vergiftes Salz in sich haben/ sonst können sie nicht aufbrechen/ und bleiben verborgene Geschwulsten unnd Schäden/ wie der gar viel erfunden werden an Männern und Weibern/ welche viel Zeit bleiben in grossen Geschwulsten/ etwan ein 10. 20. 30.
oder

oder 40. Jahr/ und brechen nicht auff/ dann sie haben kein Salzk in ihnen/ seynd allein ein feuchter warmer Blast/ oder ein kalter feuchter Blast/ dann es ist keine Gall in ihnen/ sonstreibt es die Gall in ein Brand/ und löset andere Feuchtigkeit darzu auff/ dardurch ein offner Schade wird/ unnd ein Salzk nach der Brennung und Engündung geben/ wie das dann bräuchlich ist. Auch so ist kein Salzk darinnen/ sonst macht es beissen und fragen/ auch den Schaden schwer und kräftig/ daß es müste auffbrechen/ unnd frist mit der Zeit durch. Darumb dieß Schaden nicht leicht zu erkennen seynd am Griff und Gesicht.

Es kommen auch solche Schäden/ daß solche Geschwulst stecken bleiben/ durch die unerfahrenen Balbirer und Doctores, welche von stunden an/ so sie den Schaden angreifen/ und sehen/ ein gegenwertig Arzney drauffrichten/ welche den Luft oder die Materi/ die darinnen ist/ geschwind erstickt/ daraus dann Scirrhi werden/ und bleiben also stehen für unnd für/ und werden von den Doctoren für unheilssam geacht/ welche doch alle heilssam wären/ so man ihnen die Verstopffung auflöst/ mit figuralischen Arzneyen/ wie der Brauch allhie gelernet wird. Aber sie folgen ihrem Vatter dem Galeno, welchen E. Churfürstl. Gn. wol lesen mögen/ an dem Ort/ da er von dem Scirrhis humoribus tractirt/ unnd auch andere viel dergleichen/ davon an einem andern Ort gelernet ist.

Wir wollen allhie sagen/ warum dieß

Werck angefangen
ist.

Von

Von dem ersten Grad des Stiers.

Eiter diesen Grad gehören die Simplicia, und dergleichen gar viel / als da seyn / Hornungsbeyolen / welche nicht schmücken / auch das Samanderlein mit den rothen Blumen / brauner Engelsfuß / klein Hirschjungenkraut / wilde Steinlindenblätter / gemein Gras / junge Kockengras / Haberndistel / die jungen Eichenschöß von den jungen eichenen Stauden / und was dergleichen ist / welcher eine grosse Zahl funden werden / und aus diesen Dingen kan man Weichung machen zu den Melancholischen gesalgenen Schäden / neu und alt / das unsäglich ist. Dann diese Ding in dem ersten und andern Grad sollen genommen werden / ehe daß sie recht zeitig werden / so die Sonne im Fisch ist / oder der Mond im Stier / im Widder / oder im Zwilling oder auch in solchen Zeichen / als Fisch und Widder. Und wird ihr Brauch also genommen / daß man nimbt dieser Beyolen 9. theil aus dem ersten Grad des Schügens / als Rettich oder dergleichen etwas 6. theil / aus dem ersten Grad des Krebs 2. theil / als weiß Braunwurk. Diß ist gar eine hohe Weichung / gehört in den 3. Grad des gesalgenen Schadens / so man aber nehme aus dem ersten Grad des Stiers / Kockensaamen 9. Theil / auß dem 1. Grad des Schüges / junge Zwißeln 6. theil / aus dem ersten Grad des Krebs / Köhl / oder Kabbisfraut drey theil / stoß also grün zusammen / wird eine Weichung zu dem 4. Grad. So man aber nehme Rosenblätter aus dem ersten Grad des Stiers / von weißen Rosen / ehe dann sie gar zeitig werden / oder so bald sie auffgehen / 9. theil / gelb Esenfraut ehe es gar zeitig ist / wie verzeichnet ist / sechs theil / weiß Wasserdistel / oder blauen Hüners

niers

nerdarm 3. theil wäre auch eine gewaltige Weichung und Zeitigung im 2. Grad vollkommen. Steinlindenblut genommen/ ehe sie gar zeitig wird 9. theil/ Zeitlosen Wurk aus dem 1. Grad des Schüzens 6. theil/ abschmeckend Himerdarm 3. theil/ ist eine treffliche Weichung und Zeitigung/ im 1. Grad vollkommen.

Diese Ding geben zwar gar hohe Weichung/ Zeitigung / Purgirung / Pflaster/ dergleichen in feinen andern nicht funden werden in dieser Triplicität. Und ist das die Ursach/ daß ihre Materia noch jung / weich und milchich ist / und der Geist gar vollkommen / darumb der Geist durchdringt die poros und Gänge mit Gewalt/ welches das größte in Weichungen ist/ daß die pori geöffnet werden/ sonst kan keine Weichung seyn/ darnach kombt die Materi unnd setzt sich hinein in die poros, lindert/ säulet/ weicher alles hinweg / was da schädlich ist. Das heist recht weichen/ lindern/ zeitigen/ und purgiren/ darüber kein anders nicht ist.

Von dem andern Grad des Stiers.

Auch kan man aus dem andern Grad noch höhere Weichung bekommen / und grössere Zeitigung/ dann die Materi ist etwas mehr durch den Geist temperiret und angenommen/ und allzeit die zween 1. Grad in den geistliche Zeichen seynd allein zu der Weichung/ Zeitigung/ Linderung/ Purgirung / unnd was dergleichen ist. Als so man nimbt junge Eichen Mistpeln in dem Stier / oder sonst durchs ganze Jahr / so der Mond im Stier ist/ 9. theil/ Knoblauch aus dem 2. Grad des Schüzens 6. theil/ oder Lauch/ porrum genasit/ steht im selben Grad 6. theil/ mit Fischschmalz 3. theil/ oder Kindern Marck / oder was dergleichen ist/

ist / zu einer Weichung / Zeitigung und Purgirung / so geht biß in 4. Grad / es seynd gar gewaltige durchdringende Ding. Also auch Judenkirschen samen aus dem andern Grad des Stiers 9. theil / Senfftraut aus dem andern Grad des Schüzens 6. theil / Fiechten Nispeln aus dem 2. Grad des Krebs 3. theil / diß ist gar ein hohe Zeitigung / Weichung / Purgirung / in solchen Schäden.

Solche Weichung thun nicht allein die vorgesezte Stücke / sondern heilen auch grausam Ding / so man allein den bösen Grund aus den Schäden hinweg nimt / und seynd unsägliche Wundpflaster / auch zu den Balsamen / welche über alle andere Ding den Grund setzen in weichen / zeitigen / reinigen / purgiren / und nachmals wunderbarlich von Grund heraus heilen / unnd ein Grundvest daraus machen und setzen.

Unter diesen Grad gehören Eichen Nispeln / Rosen Nispeln / Ebbbaum *Hedera arborea* genannt / Akeley und Blüt / *Aquilegia* genannt / Judenkirschen / Begrit / Frauenhaar / *Capilli Veneris*, vel *Adiantum*, darumb daß es keine Blumen noch Samen bringet / Steingraß *Gramen saxatile*, *Carduus Montanus*, unzeitige Gallöpfel gehört unter den 1. Grad, was dergleichen ist / die werden alle hieher gesetzt / darumb daß sie eine unvollkommene Materi haben / unnd einen überflüssigen Geist / es können solcher Zeitigung gar viel gemacht werden / nach eines jeden Wolgeschallen / der die Figur versteht. Hieher gehört auch

• Merzveyolen mit all ihrem Saft und Substantz.

Von

Von dem dritten Grad des Stiers.

Unter diesem Grad seyn alle Ding/ in welchen der Geist vollkominen ist/ unnd besser mit der Materi vereiniget. Unnd hieraus mag man allerley Tränck und Pulver in den Leib machen/ dann diß seynd Ding/ welche fürtreffliche Wundträncke geben im dritten und vierdten Grad. Und die zweien Grad gehören allein zu den Wundträncken/ auch für die hitzige Gifft im Tränck eingenommen/ gehören also unter den 3. Grad alle Rosenstauden/ Blätter/ Rinde und Wurk Rosa genannt; und sonderlich der wilde ist viel edler und besser zu solchen Dingen/ als der heimisch/ unnd sein Blut auch viel fürtrefflicher/ seine Frucht aber/ so sie zeitig wird/ ist es solcher grossen Linderung und Zeitigung/ daß ihres gleichen nicht viel funden wird/ und für sich selbst allein mit der innerlichen steinen Haut und allein gestossen/ in ein zinneres Büchsen gethan/ unnd behalten zu der Noth/ davon gestrichen/ zeitigt/ weicht/ purgirt die Schäden unnd Wunden/ löschet auch ihre übrige Hitz und Brand/ und heilet sie von Grund heraus/ dergleichen kein anders/ thut mehr in der gemeinen Wund arznei im Anfang/ dann aller Balbierer Pflaster/ schmieren und Aufschmalz. Dann diese Ding seynd ihm alle von Natur angeboren zu dem Hals/ Brüsten/ auch zu den Nieren/ Nabel/ auch zu den Knien/ und sonst allerley Wunden/ da man Hitz besorgen muß/ läßt keinen Brand darzu schlagen/ auch keine übrige Hitz/ daraus dann Fluß entstehen möchten/ und daraus nichts böses widerfahren den frischen Wunden.

So man aber eine Weichung daraus machen wolt/

wolt/ ist sie gar hoch / und übertrifft alle andere in solchen Schäden. So nimbt dieser Rosenbutten 9 theil/ Buchholderwurk/ oder jungen Knobloch/ 6 theil/ Hagendornbutten 3. theil / stoß es wol durcheinander / es ist unsäglich / was es kan in allerley Melancholischen Schäden. Und so man eine andere auß dem Schützen nehme / als da seyn/ die rohten und weissen Schwammen unter den Birckenbäumen 6. Theil / und sonderlich das von den Schwammen/ das unterst so im Erdboden stehet/ so wüste ich nicht/ ob Gott den Menschen etwas höhers geben hat/ zu weichen/ zeitigen/ purgiren/ als diß wäre. Sein Weispel ist ihm nicht gleich/ man mach eine Weichung darauß wie man wölle.

Gewaltige gute Wundtränck gibt der wilde Rosenstock / so man seiner Rinden nimbt 3. theil oder der Blätter/ Schwalbenwurk und Kraut 2. theil/ Steinweide auß dem Krebs im 3. Grad 1. theil. In Bier oder Wasser / oder Wein gesotten/ ist ein treffliches Wundtränck/ welches durchringet/ die Arterien reiniget und das Blut subtil machet. Seine Kräfte sind groß/ gibt auch allerley Halsstränck / Gurgelwasser / stillt das Milz/ die Leber/ löschet die Gall/ trücknet das Milz und verheilet die Nieren.

Auch so kan man Wundträncke hierauß machen/ welche dem Magen fürtrefflich nuß und gut seyn/ und das vorige alles thun. Als wann man nimbt Rosenblätter 3. theil / oder Rinden / und 2. theil Bachmüß/ auß dem 1. Grad des Widders / Wasserbungen auß dem 3. Grad des Krebs 1. theil also grün / ist übertrefflich in den vorgesezten Stücken.

Hierher gehört auch Singrün Vinca pervinca genannt / ein gar hohes edeles Kraut in der geistlichen und weltlichen Wirkung / ist gar hohe und edel zu
 3 allen

allen Verstopffungen des Hals und Zungen/ und das so edel und hoch / daß es in solchen Dingen seines gleichen kümmerlich hat. Unnd hat viel Tugend zu dem Hals / also so einem das Zäpfflein fällt / so gurgelt er allein mit diesem Wasser oder Pulver / es löset sich mit Gewalt auff/und zerschiet wieder über sich/ daß ihm der Fluß vom Haupt nicht schaden kan. Mit langem Pfeffer hat es gar keinen Geschmack/ darauff man merken kan/daß sein Salz gar hoch ist.

Man macht wunderbarliche Wasser zu den Sprachlosen auß diesem. Als wann man nimbt dieses Brauts-Blumen im Stier colligirt / im April 3. theil/ Lavendelblumen 2. theil / Tagenschwanz auß dem 4. Grad des Krebs / send diese Stücker in rothem alten Wein/ soll keinem die Sprach geliegen/ es wehre im Schlag / oder wo es wolte. Dis Singrün stoß/ und den Saft allein eingeben/ thut alles von sich selbst/ gleichwie die Kletten / unnd was dergleichen ist / ist ein ungläublichs. Singrün hat ein solchs subril Salz / das ihm kein Wetter noch Ungewitter / noch Luft schaden kan Sommer unnd Winter / darumb gar edele köstliche Wundtränck hierauf gemacht werden / welche durch alle Schäden herauf tringen / sie seyen am Hals/ Ruckgrad / oder Knien / oder wo sie wollen und müssen also genommen werden: Singrün 3.theil / Schwalbenkraut / oder roth Mangolt / oder groß Meußörlein/ auß dem 3. Gr. des Schüzens 2. theil / roth Weidenblätter auß dem 3. Grad des Krebs 1. theil / Wein unnd Wasser jedes zugleich zuwo Randel/ laß es über halb einsieden/ das ist der höchste und edelste Wundtränck/ der dem Menschen mag gegeben werden in Melancholischen Schäden.

Auch kan man hie einen Wund-Tränck machen/
das

das überschwencklich gut ist den Weibern / so grosse Verstopfung haben ihrer Blödigkeit / oder Schäden an Brüsten/oder Ruckgrad / dieselbe von Grund heraus zureinigen / ohne allen Schaden und Nachtheil. Und solche Schäden kommen gern in die Arm/Achseln/Brüst und Ruckgrad. Darzu nimb Singrün anderthalb Handvoll / Haselwurzblätter im Mayen colligirt 1. Handvoll / Kaseschwanzkraut eine gute halbe Handvoll / Wein und Wasser jedes zwei Randel/auffs halbe eingesotten/die durchreiniget und treibt auß mit Nacht/ und macht eine gute Grundvest in die Schäden. So aber die Haselwurz zu starck seyn wolte/ so nimb Schwalbentraut darsfür oder Weiderich / dann sie stehen in einem Grad.

Hierher gehört auch Gänßkraut / Potentilla genannt / gesotten in rothem Wein / oder altem Bier/ und auff die Schäden gelegt / allein für sich selbst / reiniget/heilet/ und purgiret die Schäden trefflich / auch zeucht alle Hitze darauß. Man mag ihm zusezen Farrentraut auß dem Schützen/unnd Wasserbungen auß dem Krebs / und dergleichen viel / ist ein sehr köstlich Kraut / zeucht alle Melancholische geelsüchtige Geschwulst herauß / allein in die Schuch gelegt / und darauff gegangen.

Hierher gehört auch Wintergrün ein hochlöblich Wundkraut/ heist Limonium, auß diesem Kraut kan man gewaltige Weichung machen/auff alte und neue Schäden nach Verzeichung der Figur/ als mit rotem Mangolt / unnd Wasserbungen / oder Steinbrech/ weichet / zeitiget / reiniget/purgiret von Grund heraus/ sezt einen festen Grund / zeucht Fleisch unsäglich/ und sonderlich an den Orten/ als umb den Hals/ und wo viel Musculi zusammen kommen / als nemlich

Ii

in

in den Brüsten/Hüften/ da ist es sehr gut. Man mag es auch zu Wunderträncen brauchen / doch zuvor mit Eichenlaubwasser ein wenig corrigirt / dann es hat ein weissen Schleim in sich/ damit es dem Geäder sonderlich behülfflich ist/ darumb muß mans mit Eichenlaubwasser über Nacht weichen lassen/ und des Morgens ein Ball oder zween gethan/ und darnach aufgetruckt/ und das zum Wundertranc gebraucht/ aber dieser Schleim / so es darben bleibt / zu Pulver gemacht/ nach Brauch und Art der Figur / mit Weiderich 6. theil/ unnd Scheblumenwurk 3. theil/ ist es unsäglich zu den Schäden und Wunden / so in nervosis locis stehen. So man aber diß Kraut nimmet 16. theil/ Farrenkraut 8. theil / Wasserbungen 4. theil oder Steinbrechkraut/ 4. theil/ seuds im Wasser und Wein/ so zeucht es alle Eäme auß dem Knieen/ aber mit Geismilch ist es am alleredelsten / und artig / weicher solche Ding auff / und zeuchts auß mit Gewalt. Aus diesem Kraut Pflaster gemacht/ seynd unsäglich (nach Aufweisung der Figur) mit Bircken und Flechten Mispeln genommen/ gut.

Es gehört auch hieher Sañckel/ welcher dann außserlich zum Pflaster trefflich ist mit Mispeln/ wie gesagt ist in der Figur / aber die Träncke muß man machen auß dem ersten Grad des Widders oder 4. Grad des Schüzens/ und 4. Grad des Krebs/ nach Aufweisung der Figur.

Auch können Pflaster hierauf gemachet werden/ doch mit den Mispeln beyder Triplität / sonst gehört diß Kraut Sañckel zu den Wunderträncen/ oder frischen Wunden/ und ist nicht für die alten Schäden/ wiewohl mans darzu brauchen köndte trefflich / doch müßte der Zusatz auß dem 4. Grad des Schüzens/ oder
auf

auf dem ersten Grad der Vollkommenheit. Als so man nimbt Sannickel / kraut und wurz drey theil / Ehrenpreis oder roth Bachmünz / oder St. Johannis-kraut / auf dem andern Grad / welches man wolt / zwey theil / und auf dem 4. Grad des Krebs / als Kassen-schwanz / oder Canna / oder Peonienkraut 1. theil ein Wunderancf darauß gemacht / wie man es haben wolt / auch mögen Pflaster und Wundpulver auf diesem gemacht werden / wie jetzt gesagt ist. Aber der Sannickel gehört mehr zu den Wunden / unnd mehr zu den jungen Leuten / dann zu alten.

Hieher gehört auch Eysenkraut / welches die Lunge purgirt / darumb es gehört unter den ersten Grad des Wassermanß / in seinem Zusatz hat es weissen Andorn auf dem 4. Grad des Widders / und Erbseln auf der Vollkommenheit des Scorpions / wie es an seinem Orth verzeichnet ist. Aber darumb daß sein Saft so gewaltig aufzeicht in der Hitz der Melancholischen Glieder / und der Arterien / so hab ichs hieher gesetzt. Vnnd ist sein Zusatz Liebstöckel / auf dem andern Grad des Schüzens / und Maurpfeffer auf dem dritten Grad des Krebs / oder Porschelen.

Hieher gehören auch Steinpeterlin / so röthlich von Blättern ist / seine Blätter seynd ein wenig grösser dann der ander Petersilge / ist gar erdbitterisch Geschmacks / wächst in Teurschem Lande allenthalben wo Felsen seyn / sein Zusatz ist auf gleichem Grad des Schüzens und des Krebs ist ein trefflich Wunderkraut / als da seyn wild Gundelreben im Schützen / unnd Steinbrech im Krebs fürdert den Weibern ihr Blüdigkeit / reiniget die Schäden / und heilt sie von Grund her auf / auch so etwas unsaubers in Schäden ist / darein gepulvert / oder mit Wein und Wasser gesotten / läßt

Ist

nichts

nichts darinnen bleiben / und seines durchdringenden reinen Salz halben hab ichs hieher gesetzt / ist in Teutschen Steingebirgen gar gemein.

Hieher gehört auch Siebenfingerkraut *Heptaphyllon* genannt / welches Kräutlein / so es einer am Hals treget / oder hengt / die Wurz nach den Hundstagen im Augstmonden colligirt / läst es keine Unsaubere in keinem Schaden nicht / mit Schwalbenkraut auß dem Schützen / oder Weiderich / und Glasckraut auß dem Krebs im vierdten Grad / nach Proportion unnd Mensur der Figuralischen Art / ist ein trefflichs Kraut zu alien Schäden / im Tranc / Pulver / Pflaster und was dergleichen ist.

Dergleichen ist auch ein Artichwurz / und das dritte Tostentkraut / *Origanum tertium* genannt / oder *Origanum minus*, oder *Tragoriganum*, auch der weiß Begerich / oder Schaffszung / auch die Steinlinden / so in hohen Felsen wachsen gegen Niedergang der Sonnen / auch *Hedera arborea*, so an Eychenbäumen wächst / und was dergleichen ist. Diese Ding seynd fürtrefflich zu purgirendie Schäden / über andere / zu Pulver in die Schäden / Pflaster / und Träncke.

Hieher gehören auch Kartendisteln / *Virga pastorea* genannt / auch wild Dohsenzungen / *Buglossa saxatilis* oder *petralis* genannt / und Hundszungenkraut / an steinigen Orten / *Cinoglossa petralis* genannt / auch Fingerkraut groß und klein *Digitalis* genannt / alle colligirt im Aufgang des Augstmondes. Hirschenberg ist ein Mutter Arzney / zu dieser Zeit genommen / darumb es auch hieher gesetzt und gehört. Sein Zusatz ist ein theil / Schwalbenwurz 3. theil / Rosenwurz 2. theil / nach Art der Figur.

Vom

Vom vierdten Grad des Stiers.

Dunter diesen Grad gehören die Ding / die schier einer vollkommenen Materi seyn / unnd eines trefflichen überschwencklichen Geists / doch ihr Salz gar trefflich durchdringend ist / und diese Ding seyn die alleredelsten / so dem Menschen in Leib gegeben werden mögen / zu reinigen alle Melancholen / welche stehet im Geist / oder kombt darauß / als da seyn alle Gallflüß / und was in höchster Noth dem Herzen zutringt. da seynd diese Ding fürtrefflich austreibend / so das Herz leschen / und alle des Herzens Arterien Enkündung leschen / auch seinen Geist und Materi in folliculo cordis, sine putredine erhalten / beschützen und beschirmen / und dasselbe geistlich und nicht Materialisch / und thun das mit solcher grossen Krafft / daß man sichs verwundern solt / dann allein äußerlich an den Hals gehengt / in der Jungfrauen colligirt / so Sonn und Mond darin ist / alsdann sied es zu Bundern / und äußerlich an Hals gehengt / Sonst aber sind sie fürtrefflich / und über alle / colligirt wann Mond und Sonn im Stier ist / so wirken sie noch so viel / als in der Jungfrauen colligirt. Doch so du es colligiren wilt / so soll weder die Sonn auff Erden seyn / auch nicht in hæmispherio, sondern gar unter der Erden / da lassen sie nicht allein das Herz nicht beleidigen / sondern auch dem Leibe nichts zugehn / das ihn öfne / wie das an einem andern Ort gesagt wird.

Dieser Ding / Kräuter / Stauden / und Baum / 2c. Natur und Arth / zuverhüten alle Arterien des ganzen Leibs / ist nicht wohl zu öffnen / ihre grosse Krafft / und Arth / so sie innerlich unnd äußerlich wirken an

den Menschen/ verhüten daß in keinem weg dem Herzen nichts widerfahre/mit seinen Arterien/ von aussen herein/ verschliessen auch äußerlich am Menschlichen Leib die oscula arteriarum, damit kein frembdes hinein gehet: Et illud divinitus. Aber treiben nicht alle auff eine weis/ dann ein jedes auß seiner Signatur als die kleine Kletten *Lappa minor* genant/ Eschenbaum *Fraxinus* genant/ Federkraut *Plumaria* genant/ Englischkraut/ groß Bunderleben/ genant *Chamecistus major*. Diese treiben allein von aussen und innerlich/ angehengt oder eingenommen/ alles was den Arterien schadet/ hinaus. Und so manns mit der Zeit thut/darff man nichts einnehmen/ lasset dem Leib nichts zustehen. Man mag diese Ding machen zu Wundertränen/pulvern in Speiß/in Schäden/auch zu Pflastern wie man wil/doch zum Tranc soll ihr Zufas seyn auß dem 3. und 4. Grad des Schützens und Krebs/ auch mag man Del hier auß brennen/welches fürtrefflich zu solchen Schäden ist.

Hierher gehören auch groß und klein Manß. Dehrlein/ auß die Puls gebunden/ oder innerlich auß die Arm/ lassen sie keine gallfüchtige Art in die Arterien/ ist ein trefflich Wundkraut zu Wunden unnd alten Schäden/ auch helfen sie dem Geäder hefftig/ so etwas auß den Arterien ins Geäder fließ/ so helfen sie dem Geäder durch die Reinigung und Purgirung der Arterien/vertreiben alles Zittern darauf. Ihr Zufas seyn auß gleichem Grad/nach Art der Figur.

Hierher gehört auch das Grindkraut oder Distel *Erigeron* genant/ (*erigeron* ist die gemeine Kreuzwurz) das ist ein unsäglich Ding gleich wie von der Kletten gesagt/un noch besser. Salben darvon gemacht mit einem jungen Berglin Schmalz vermischet/so bey
der

der Milch verschnitten worden / ein Unguent daraus gemacht/mit diesem Braut gestossen / unnd etlich Tag darinnen gebeizt / allemal 4. oder 5. Tage / je länger / und öfter / je besser / mit dieser Salben einen geschmiert in und umb die Schäden / verheilet alle Bosheit der Schäden und zeucht sie herauf / allen dürren Grind / Frankosen / auch alle schwarze aussägige Grind / unnd Morpheen / und so man einen hefftig darmit schmiert / so bricht die Haut auff / und fället voller Schrunden / und fället alles Gift im ganzen Leib herauf / und der Krancke wird sehen wie ein armer Lazarus / dann es wird ein ganzer Gewalt von böser Feuchtigkeit heraus gezogen / und rinnen / daß man meynt / er werde aller zu Rot und Wasser werden / Doch muß man diß Kraut mit Schwalbenkraut und rothem Weidenlaub / nach Art der Figur / mit einem Trancß geben zum Tag drey oder viermahl. Das muß man also treiben / biß in die vier / fünf oder sechs Wochen / biß alle Unsauberkeit von ihm kompt / und er ganz und gar rein wird. Nimb auch alle Bosheit aus dem Schaden / also geschmiert.

Hieher gehört auch der Quittenbaum / wild Betonica / gemeine taube Nesseln / Raglee / sind darauff hieher gesetzt / daß man sie mag brauchen in Del zu solchen Schäden / auch Badwassern / wie man will / Pflastern / Träncken / seynd alle färrtrefflich zum Melancholischen Schäden / welcherley gestalt man sie brauchen wil.

Auch gehört hieher Haselnußöl / desgleichen groß Schölkraut / welches ein trefflich Ding ist / mit groß Mänsföhrlein auß dem Schützen / und Beontienkörner aus dem Krebs / mit Wein und Wasser. Seynd treffliche Wundkräuter in Pulvern und Pflastern einzunehmen / doch alle die Kräuter die im 3. oder 4. Grad

F v

stehen

stehen der geistlichen Zeichen / seynd allein zu Wund-
eräncken fürtrefflich für alle andere Kräuter.

Nuch gehört hieher Terra Sigillata, welche fürtreff-
lich äusserlich die Schäden regirt / reiniget und vom
Safft erlediget. Man mag in Pflaster oder Pulver
brauchen. Es stecken grosse Geheimnüss in diesen
Kräutern / davon hie nicht genugsam kan geredt wer-
den. Wilde Betonica ist ein fürtrefflich Kraut / gleich
wie das grosse Federkraut / aber in keinem Buch be-
schrieben. Aber wie sie seyn unnd sehen / ist im Buch
der Materi geredt / von der Wundargney / allda mag
mans suchen.

Von dem ersten Grad der Jungfrauen.

Sinter diesen Grad gehören breiter unnd spitz-
ziger Wegerich / Plantagines genannt / auch
grosser Ampffer Acetosa genannt / wilde
und zahme Birnbäume / grosse Kletten / wilde Salbey
mit den rothen Blumen / Hechtzane / Cicorea, Weg-
wart Intibus genannt / gemeiner Hanenfuß / der nicht
brennt / Rabenfuß Coronopus genannt / wilder Lat-
tich Lactuca, Steinampffer Acetosa petralis geheis-
sen / und dergleichen gar viel. Diese Ding werden in
den ersten Grad gesetzt / darumb daß sie wenig Saltz in
ihrer Substanz haben / und so man sie nicht colligirt
im Aufgang des Augustmonats so ist ihr Saltz für
nichts zurechnen. Sie haben auch kleine Wirkung /
darumb daß ihr Saltz zu wässerig ist / und werden viel-
faltig betrogen / die da vermeinen ohne Zusatz unnd
correction die Leber damit zu stärken. Dann ihr Saltz
ist wässerig / und hat keine rechte Substanz / löschet wol
häßtig / aber ohne Zusatz ist sie dem Magen ein Safft /
ver-

ver-

vertreibt dem Magen und Leber gar geschwind/ seyn dem Wilsz nicht angenehm/darumb müssen sie ein correction haben auß dem 1. Grad des Stiers. Und so man ein Wundtrancß hierauf machen wolt / so muß spiziger Wegerich/groß Klettenwurck/und wilde Salbey das beste thun / mit Zusatz des ersten Grads des Widders/un vierdten Grads des Krebs. Also so man nehme spizigen Wegerich anderthalb Handvoll / so muß man darzu nehmen Ehrenpreis ein Handvoll/ Peonienkraut oder Ragenschwanz ein halbe Handvoll / zu dem grossen Klettenkraut muß man nehmen nach Art der Figuren / Abbisßkraut auß dem Schützen/ und Rohrwurck auß dem Krebs / und was dergleichen ist. Sonst muß man Lösch. Trancß darauf machen den Beladenen mit higigen Schäden. Auch geben diese Ding grosse Weichungen mit dem ersten und andern Grad des Schützen und Krebs. Man möchte auch Pulver hierauf machen / so einer in der Jungfrauen verschrey wäre.

Von dem andern Grad der Jungfrauen.

Außer diesen Grad gehören Hagenbuchen/ Orkus genannt/ mit seiner Blüet und Substanz/ auch Erespelnholz Blätter und alles/ Crespelus genannt / ist ein Geschlecht von Rhamnus, der Blätter halben Naffholder/ Acer genannt/ rot Weinstockholz / Blätter/ und alle Substanz / die Blätter von rothem Weinstock gehören mehr unter den 3. Gr. des Stiers/ dann hieher/ dann sie erhalten die Sprach dem Menschen mit Gewalt/ wie von den kleinen Klette gesagt ist/ und Singrün / auch thut grosser Klettensaft solches dann dieser ding Saft durch siegend un eingebē/ erhält

erhält einem jeden die Sprach/oder mit rothem Wein
gesotten/wie das an einem andern Ort gesagt wird.

Unter diesen Grad gehört auch der Bocksbart/oder
Ross Angelica / darvon gestern tractirt ist / auch der
Mespelbaum und Frucht / auch weisser Mangolt/
Beta alba genannt / auch alle drey Geschlechter der
Weißwurz/und so ihr mehr funden würden/ Sigillum
Salomonis genannt. Diese Ding geben treffliche
Wundtränel / Del / Pulver / Pflaster / und Bäder zu
den Schäden/ doch daß man sie bey ihren Graden al-
ler Tripllicität bleiben lasse / als Hagenbuchsbluet mit
S. Johannis Kraut im 2. Grad des Widder / nach
Brauch der Figur/unnd im 4. Grad des Krebs / und
alle die so hierinnen stehen/seynd treffliche Wundträ-
ner zu Wunden und alten Schäden / dann ihr Pulver
und Asch purgiren und reinigen die Schäden gewalts-
ig / mit Zusatz nach der Figur / und ist nichts hierinnen
das nicht zubrauchen ist.

Von dem dritten Grad der Jungfrauen.

Ster diesen Grad gehören alle diese Simpli-
cia/und darnach gar unsäglich viel/wie folget/
Eichenbaum / lang und rund Osterlucey/
Dürnwurz / die groß unnd klein Conyzagenannt/
Braunellenkraut/gemeine Guldengungel. Diese ding
soll man colligiren zu Pulvern und Pflastern in dem
Augstmond / so die Sonne in der Jungfrauen ist / und
der Mond in der Waag. So man sie colligirt so Sonn
und Mond im Krebs ist / und allemal etliche Tag nach
dem Vollmond ein Tag 3. oder 4. so seynd sie gar köst-
lich zu den alten Schäden und Wunden / wie man sie
brauchen wolte. Aber daß sie durchtragen / und geist-
lich

lich operiren / so sollen sie genommen werden in dem
 Stier/so die Sonne im Stier ist/und der neue Mond
 im Zwilling / unnd diß soll alles geschehen gegen der
 Nacht/so Tag und Nacht scheidt / und der Tag schon
 drauff kombt / also genommen / seynd sie gleich so edel/
 als die im dritten Grad des Stiers / zu den Wund-
 trāncken/Milckfrānckheiten/Halswehen / und wie es
 dort erzehlt ist / mit ihrem Zusatz / nach Art der Figur/
 auß dem andern Grad des Widder / und dem dritten
 Grad des Scorpions / auch ihre Pulver genommen
 auß dem andern und dritten Grad der Sympathische
 Zeichen/mögen sie zu Pflastern gebraucht werden/und
 pülvern in die Schäden/und Speiß/auch zu den Fuß-
 wassern / oder Bädern / auch zu lindern / zeitigen / wei-
 chen und purgiren.

Aber es ist auch zuwissen / daß diese Kräuter in
 Wundertrāncken / so sie im Stier genommen und colli-
 girt werden / fürtrefflich seyn zum Sandstein / dann so
 man ihnen eine kleine Hülffe thut / so seyn sie unsäglich.
 Als wann man der langen Osterlucy zusetzt nach der
 Figur/rothe Tosten/und Kagenschwanz / seuds einem
 in Wein / so bricht den Sand / und thut auff die Ver-
 stopfung des Milches / stellet das quartan Fieber / wie
 hernach weitläufftig gesagt wird.

Dürnwurz klein und groß / unnd Guldengungel/
 seynd mächtige Ding zu alten Schäden / begeren
 gar truckene Ding im Zusatz / als Holunder-
 wurz Rinde/Attichwurz und Rinde/Wein-
 hölzleinrinde und dergleichen / nach
 Art der Figur.

Von

Von dem vierdten Grad der Jungfrauen.

Hieher hab ich gesetzt die Kräuter / so in der höchsten Vollkommenheit der Materi und Geists seyn. Vnd nach dem daß kein edeler und besser Ding ist zu den Pflastern zu machen / als diese Simplicia so stehen im dritten oder vierdten Grad der Vollkommenheit. So muß man auch wissen / wie sich die Simplicia nach der Collection der Himmlischen Zeichen in ihren Kräften ändern / darumb man auch nach den Bewegnüssen des Himmels sie in dem höchsten Grad nehmen muß und colligiren. Dann zu alten Schäden/und sonderlich den gesalzenen Melancholischen Schäden/ welche in keinerley Zeit sich besser auferlicknen lassen/ als in dem Sommer / darumb auch zu solchen Schäden/die Kräuter zu Pulvern und Pflastern in die Schäden genommen unnd colligirt sollen werden / so Sonn unnd Mond im Sommer im Krebs ist / als im Brachmonat / da die Sonn am höchsten ist / unnd die drey Bewegnüssen am trucknesten. Als da ist / wenn Sonn und Mond im Krebs ist/ als den 3. 4. oder 5. Tag vor St. Johannis Tag / und ertliche Tag darnach / seyn diese Kräuter am allerhöchsten zu Pulvern / unnd Pflastern / und also sollen sie auch colligirt werden / daselbst in dem Schatten gerücknet. Aber den jungen Leuten/wann Sonn und Mond in der Jungfrauen ist. Wo mans aber zu Träncken wolte brauchen/im Aprill oder Ausgang des Mayens/wie das weitläufftig zuvor gesagt ist.

Hieher

Hieber gehören unter diesen Grad Schleenstauden
Laub / Wurzel / Rinden / das Moß mit aller Sub-
stanz / auch die Blüthe / die Frucht. Die Blüthe aber in
dem Aprill colligirt / ist ein unglaublichs Ding zum
Wunderträcken / jung unnd alt zu den Schäden unnd
Wunden / mit dem 1. Grad des Widders / und 3. und
4. Grad des Krebs / auch zu den Apostemen / ist nichts
über diß / davon E. Schurf. Gn. viel haben in dem Buch
der Materien. Allhie wollen wir allein von diesem
Dingen sagen / die zu der Wundarkney gehören /
als das Moß von den Schleen / stellet alles Gliedwas-
ser in den Wunden unnd Schäden ist wunderbarlich /
darein gestrewet für das übrige Bluten des Scha-
dens / trücknet sie mit Gewalt auß / ist auch ein köst-
lich Ding äußerlich auffgeschlagen / in Pflastern o-
der Träncken / man muß es pulvern / gleichwie den
Safran.

Schleenwurzel Rinden gepülvert / trücknet alle
Schäden auß / ist ein gewaltig Ding / wie ich das an
mir selbst erfahren hab / und kan fürtrefflich gebraucht
werden zu den Pflastern unnd Pulvern in Schäden.
Seinen Zusatz numb auß dem 2. Grad des Löwen /
und Fisch im 1. unnd 2. Grad / auch auß dem 4. Grad
des Krebs / wie man es haben will / auch soll man die
Schleen die Frucht pulvern unnd dörren / ist für-
trefflich zu den alten Schäden. Auch den Leuren ein-
geben / mit ihrem eigenen Saft / die die rothe Ruhr
haben / es heilet ihnen bald. Die Schleenblätter ab-
brochen / mit den jungen Schossen / im Aufgang des
Aprills / und Anfang des Mayens / ist ein überauß
gut Ding zu den Wunderträcken / gebörzet im Schar-
ten. Auch das Holz außgebrannt zu Aschen / uad in die
Schäden gezetelt / benumbt ihnen die Bosheit.

Der.

Dergleichen ist auch Faulbaumblätter/Holz/Kinden/Wurz/Früchten/gleich also braucht innerlich und äußerlich/wie vom Schleendorn gesagt / hat seinen Zusatz wie von Schleem gesagt ist. Auch die Asche von diesen Bäumen seynd fürrefflich / auch Del daraus gebrennet/wie von Schleem gesagt ist/ und Birckenrinden.

Hieher gehört auch das Rus sumacha ein kleine Staud/wie Schleemhecken/aber nicht also gestalt / in Oestereich am Schneeberge gar gemein / ist gleicher Wirkung wie die andern.

Hieher gehört auch das Kraut unnd Wurz Tormentill / darauß man gewaltige Pflaster kan machen zu den Stichen und Wunden.

Hieher gehört auch das edele Kraut Carduus benedictus, welches in gemein geheissen wird Cardobenedictus, ist ein unsäglich Ding/wie diß Kraut so ein köstliches Wundtrancß gibt im Anfang des Brachmonats colligirt / und ein köstlich Pulver in die Schäden/und Pflaster wie gesagt ist von den Schleem/ mit demselbigen Zusatz. In Summa / diß Kraut colligirt umb S. Johannstag/ gegen Nacht / so die Sonn niedergangen ist/dörrets im Schatten / unnd macht ein Trancß darauß / nembt diß Krauts ein Handvoll/Braunmünz und Rosenkraut/jedes ein halbe Handvoll / seuds in gutem Wein oder gutem Bier/so stelle es alles Grimmen un Reissen im Leibe/auch alle Mutterwehe/dann solche Kranckheiten kommen von kalten Flüssen/darumb muß man hinder sich gehen. Und solch Pulver ist ein hochtrefflich Ding für alles Grimmen und Mutterweh / aber man soll es den schwangern Weibern nicht geben. Als wann man nimbt Cardobenedictensaamen 6. Loth / Haselwurz 4. Loth / Ruspfeifen

fölschen (aallrupp od Rufsölck *Mustela fluviatilis*) Rückgrad/oder Föhrenbeinle/die fordersten an den Schnabel 2. Loth/mach diese Stück zu reinem Pulver/es stellet auch alles Grimmen. Dergleichen thut auch Cardobenedictensaamen 3. theil/Krausmünz 2. theil/Föhrenbein 1. theil / unnd dergleichen gar viel. Aber den schwangern Weibern muß man hinter sich gehen / und geben das nicht treibet. Als Cardobenedictensaamen 3. Loth/Fenchelsaamen 2. Loth / Kaseenschwanz 1. Loth/diese Ding muß man mit Wein eingeben anderthalb Quintheil / und in der Stünd einmahl oder zwey / biß sie gar gesund ist.

Cardobenedicten genommen anderthalb Handvoll/roth Tosten oder Haselwurz ein Handvoll / Kaseenschwanz ein halbe Handvoll/oder Glas kraut ein halbe Handvoll. Diese Kräuter in weißem Wein unnd Wasser gesotten/oder in saurer Wein oder Bier / stellet alle quartan Fieber / unnd dergleichen viel. Man mag diese Stück umbkehren/oder gleich nehmen/seynd wunderbarliche Stück.

Hier gehört auch groß Schlangenträut / *Serpentaria major* genant / auch das edle Kräutlein Schlangenzünglein *Ophioglossum* genant / auch *Centaurea minor*, unnd was dergleichen ist / colligirt und gebraucht wie gesagt ist / seynd die fürtrefflichsten Kräuter zu Pulvern/Pflastern/ Träncken/ alle nach Art und Außweisung der Figur gemacht.

G

Von

Kräuter der Steinbocks/ Von dem ersten Grad des Steinbocks.

Ezher gehören Maulbeerbaum / Mori ge-
nant / Heydelbeer / Korbhrombeer / wilde schwar-
ze Kirschen / wilde Alantwurz / Ringelblumen
Calendula genannt. Diese Ding und dergleichen was
hieher gehört / der seynd viel / haben ein überflüssige
Materi / seynd dem Menschen der nicht viel arbeitet im
Leibe nicht zugebrauchen / aber denen die täglich gro-
ße Arbeit haben / denen seynd sie trefflich gesund / dann
sielöschten ihnen die Geister unnd Natur / und geben
dem Leibe Nahrung / dann die Leuthe die viel ar-
beiten / die haben Geists überflüssig / aber Mangel an
der Materi / unnd die Kerle die nichts arbeiten / oder
gar wenig / denen seynd sie giftig / und ungesund / ma-
chen ihnen das Grimmen / Gliederwehe / laxiren die in-
nerliche viscera , dann alle die Menschen die nicht viel
arbeiten / und untüchtig zu der Arbeit seyn / die haben
überflüssig Materi und Mangel am Geist. Diß hab
ich Ew. Churfürstl. Gn. nicht wollen übergehen / damit
Ew. Churf. Gn. einen Grund wissen / warum diese
Dinge seynd auch nichts nutz zu den Schäden / man
corrigire sie dann so hoch durch den andern Grad des
Löwens / daß ihre Feuchte gar verzehrt werde / sonst ist
ihrer kein Brauch nicht / aber durch die Correction
möchte mans zu einem Wasser bringen / damit man
etwas thun köndte. Die Früchte seyn aber nichts zun
Schäden. Ein Exempel hierauf / nimb Heydelbeer 3.
theil / Engian 2. theil / Buchenlaub 1. theil / mach ein
Pulver darauf in die Schäden / es thut wohl etwas as
ber daß es einen rechten Grund setzen sol / da kein Gründ
ist / das thuts nicht. Also auch / so ihr nembt schwarz
Kir.

Kirschenbäumenkern / Lavandelblüe oder Kraut / Kagenschwanzwurz / jedes zugleich / sied es in einem rothen Wein / es ist ein trefflich Gurgelwasser / so einet die Sprach entfallen ist / sonst ist ihrer wenig Brauch / darumb ich sie jetzt bleiben lasse.

Von dem andern Grad des Steinbocks.

Unter diesem Grad seynd schwarz Brombeerholz / Wurz und Blätter Rubus genandt / auch Scharlach / auch Himmelbrandt / wie dann im Grad verzeichnet ist. Diese Ding ohne Zusatz seynd gar nit zugebrauchen / und ihr Zusatz ist auß dem Krebs und 2. Grad deß Löwen.

Diese Ding in beyden Graden / als im ersten und andern / haben einen überflüssigen Erddampff in sich / welcher ein Gift gibt / und läst in den Schäden / und ohne Zusatz seynd sie gar nit zu gebrauchen. Darumb welcher sie brauchen will / der muß wol wissen mit dem Zusatz umbzugehen. Aber äußerlich zu den Schäden mag man sie wol brauchen / dann da sie recht corrigirt seyn / so geben sie viel Fleisch. Aber man muß mit Gewalt verhüten / daß es nit falsch böß Fleisch sey / als so man nimbt Brombeerwurz / machet sie zu Pulver / so muß man gleich so viel Enkian darzu nehmen / oder wilde Vibenell / oder Kuchenschelle / damit sein Geist verhütet werde. Vnd frisch Bachkrebspulver / so in dem Brachmonat colligirt ist / darinnen sie alle colligirt seyn müssen / also ziehen sie viel Fleisch / und guth Fleisch / dergleichen auch die Erdkirschen / auß dem 2. Grad deß Löwen / mit der Palicaria und Krebsaugen / oder weissen Corallen / dergleichen auch Hornung.

nungsblumen mit dem Teuffelstode oder Ruchenschellen/und Krebsaugenstein/und dergleichen viel Exempel machen.

Von dem dritten Grad des Steinbocks.

In diesem Grad seynd gar gute Kräuter/welche sonst unter den 2. Grad der Jungfrauen gehören/ aber ich habß hieber gesetzt / darumb daß ihr Sals zu schwach ist/ unnd nichts erleiden können / und so bald ein kleines Reifflein darauff kompt/ es sey im Augusto oder Septembri/so fallen sie gehling hin/aber sie haben Sals/doch nicht genugsam. Ihre Collection ist im Brachmonat / Hermonat / oder Augustmonat / so der Mond voll ist / unnd so man sie in dem Vollmond colligirt/ so wirken sie von aussen hinein/und stillen Blutrühr / und was dergleichen ist/mögen auch eingeben werden / doch ihres Erddampffs halben sollen sie corrigirt werden. Und so sie also colligirt werden im Vollmonden / so gebet einem alleine diese Wurk in die Hand / oder heisset ihm an Hals/ welchem die Nase häfftig schweisset / so stellen sie ihm das Blut.

In diesen Grad gehören auch Himmelbrandt / der groß/ denn es ist alles eine Substanz / und schier eine Natur / allein daß der Himmelbrand etwas stärker und höher im Grad stehet.

Hieber gehört auch Waldwurk / Simphytum genannt/ Pera Pastorea, auch der teutsche Acorus , und Galgant / auch der Haberndiffelsaamen / auch das Körlekraut / Cicorea genannt / mit den gelben Blumen. Auch gehören hieber wilde Pappel/oder Erdrosen Malva domestica genannt.

Hie

Hieher gehören auch alle Sonchenkräuter / welcher gar vielerley seynd / und heißen alle auff Griechisch Sonchi, auff Latein Cicerbita, seynd gar vielerley dieser species.

Zu der Waldwurz soll man in der Cur setzen Heydnisch Wundkraut / oder Vibernell / und Mercurialis Kraut. Zu dem Hirtendäschlin soll man setzen Bachmünz und Seiffenkraut / teutschen Galgane braucht man nicht zu Wunden / darumb mag man ihn zu der Figur setzen / so man ihn im Trancé brauchen will. Zu dem Haberdistelsamen brauch S. Johanneskraut und Peonienkraut im Krebs / zu dem Körleinkraut / weissen Andorn / und Rakenschwanz / nach Brauch vnd Art der Figur. Die andern haben keinen Grad oder Brauch / allein Pulver zu Pulver.

Von dem vierdten Grad deß Steinbocks.

Ster dem vierdten Grad seynd diese Kräuter / Stauden und was darzu gehört / denn es gehören gar viel Ding hieher / von Kräutern / Stauden / Bäumen / und Metallen / und dergleichen. Welche nun hieher gehören / haben alle Gifte an ihnen / doch etliche viel giftiger als die anderen / wie das erzehlt ist im Buch von der ersten Materi. Und seynd diese Simplicia: Als Eisenhütlein / ein gar giftiges Kraut / wird Napellas genant bey den Kräuter Beschreibern / davon dann gesagt wird werden in der Signatur. Diß Kräutlein hat in seiner Substanz eine irdische durchdringende Dämpffigkeit / welche von der Gegen-Natur nicht recht übergeben ist worden dem Geist deß Stiers. Es hat auch nicht ein Bewegnuß der Luft / auch treibet es der Mond noch die Sonne

S iij nicht/

nicht/darumb es an sich zeuhet in seiner Art/dann seine Natur unnd Substanz ist also genaturt / daß seine Feuchte ist Erddämpffig / von seines durchdringenden Salk wege/dañ es hat gar ein subtile an sich ziehendes Salk / welches böß und gar miteinander nimbt / darumb man diß Kräutlein trefflich wohl brauchen köndt/ doch daß man es zuvor mit Essig und Wein corrigire/ auch ein wenig Salk darein gelegt / unnd ziehe ihm die böße Arth auß / wie das gesagt wird werden im Buch de Correctionibus talium simplicium. Dann so man nimbt diß Kraut grün / unnd eingemachte Feigen/jedes zugleich schwer/ oder ein anders / das in der Waage stehet/als Käspappeln/oder Eybischkraut unnd damit vermischet / daß Safft und Kraut durch einander kombt / so zeucht es alles Safft heraus / und ist ein unsäglich Drog / wie hoch unnd gewaltig sein Krafft ist. Auch so man Kettich darzu nimbt mit Walddisteln/ nach Brauch und Art der Figuren / so thut es diß noch häßtriger. Und was weiter in diesen Kräutern ist zur Gesundheit / ist hie nicht zusagen / dann so man diß Kraut recht corrigirt / so seynd und sind man unsäglich Kräfte darinnen / welches ich zweymahl ahn meinem Leibe probirt habe / aber in Leib ist es nicht zu brauchen/dann die Signatur die ihm Gott geben hat durch die Natur / ist nicht vergebens / aber die größten Geheimniß stecken in solchen Kräutern / ihre Wirkung ist in dem Haupt/aber zu dem Haupt seynd sie nit zubrauchen durchaus / weder äußerlich noch innerlich/ dann sie haben ihre Art/da man sie hinbrauchen muß.

Hierher gehört auch das hochberühmte Kraut / von aller Welt veracht / Uva in versa, Wolfsbeer / mit allen seinen speci ebus, nemlich der Wolffs. Beer Aconitum genannt / vel Iconitum, &c. welche alle in die-

in diesen Grad des Steinbocks gehören und sehr giftig sind/ davor sie jederman hält. Aber die königliche Kunst der Signatur / die sagt von diesem Bräutlein hohe Ding / und es ist nit weniger / daß diese Kräuter gar giftig seynd ihres Erddampffs halber / welchen so man ihnen nehmen kan / so seynd es wunderheilsame Kräuter äußerlich zugebrauchen / wie das Eisenhütlein zu den Füßen / also diß zu den Händen / das hieraus zu mercken ist / so einer die Pestilenz hat / und sie tringer ihm auß den Armen zu dem Herzen zu / so gewinnet es einen rothen Strich von dem Arm herein zu dem Herzen / ist auch gleich wie ein Herzsfern an der Blumen formirt / und so man diese Beer oder Kraut safftig zerstoß / und leges hinauß auff die Hand / wo der Strich hingehet / nicht mehr dann zwey oder drey Beerlein ein wenig zerstoßen so grün / und thut das einmal zwey oder drey / und wann es auch einen zu den Todszügen angriffe / es wäre Mann oder Weib / so bringets ihn wiederumb zu dem Leben / und zeucht alles Gift herauß. Und diß ist allein eine Krafft von einem jeden Kräutlein. Darumb so einer hat die ganze Harmonia und Sympathia, so solte man diese Bräuter für die edelsten Kräuter halten. Es ist nichts edelers als diese Kräuter / dann es hat ein jedes seine drey Harmonias, und wiederumb drey Antipathias, darauß man mercken kan / was diese Kräuter können / zu den vergifteten Schäden / und Lüfften / kan wohl corrigirt werden / durch die Figuralische Triplicität / darvon gesagt ist / aber zuvor soll man sie mit Essig und Wein ein wenig aufziehen / und darnach zu setzen auß dem letzten Grad des Löwen / und höchsten Gr. der Jungfrawen so kan es ohne Schaden aufgelegt / und zu den Weisungen in giftigen Schäden gebraucht werden / auch

G iij

Zeit.

Zeitigungen / darinnen sie kein gleiches nicht haben /
dann sie zeitigen/weichen / purgiren alle Unsauberkeit
heraus.

Hierher gehöret auch Pilsensaamentkraut / Nachts-
schatten/ und was dergleichen ist. Pilsensaamentkraut
hat seinen Giff auch von einem Erddampff / wie sie
alle haben/und so mans corrigiret/ wie gesagt ist/so ist
es eine hohe Weichung/ Zeitigung und Löschung der
hitzigen Giff / so ander Scham seyn / forne an Glie-
dern/so einer einen Giff daselbst hätte/ oder befinde/ so
möcht ihr ihme/ auß diesem Kraut eine Löschung ma-
chen/ mit Pfrimmenblüe/ und Scheißmalien/ nach
Art der Figur. Seine Correction ist gleich wie der vo-
rigen mit Essig/ des Erdsalz halben im Dampff / den
Wein umb des Schwefels willen / der von der Erden
kompt/wie das an seinem Ort gelehrt worden.

Leufkraut/ Christwurz/ oder schwarz Nießwurz ge-
nandt / soll corrigirt werden durch ein reines Unge-
risc Vitriol / so stellets einem jeden den hinfallenden
Siechtagen. Es macht grausam viel Fleisch / außser-
lich in die Wunden mit seinem Zusatz / als Bircken-
rinden/ Pfrimmenrinden/ Krebskraut / oder derglei-
chen/ gibt auch eine treffliche Weichung/ so man ihm
solche Ding zusetzt / gemeine schwarze Nießwurz wird
corrigirt durch eine Distillation/ trückner hefftig die
Schäden auß/ Spinnwehe für sich selbst ist ein köstlich
Ding zu Melancholischen Schäden und Giff.

Alraunenkraut soll corrigirt werden mit Engian/
und Kagenschwanzkraut/ oder Nachkreb/ oder Rohr-
wurz/ so gibt es gleich eine Würkung/ wie der En-
gian / dann der Alraun hat in sich ein Giff von einem
Phlegmatischen Salz/ gleich wie das Segelbaum Sa-
lima, das muß man ihm aufziehen / und der Engian
corr-

porrigirts von Stund an/auch die Vibernell/sie hat ein gifftiges anziehiges Salk/darumb sie nicht zu gebrauchen ist /2c. Hicher gehören andere Ding vielmehr/welche jeko umb der Kürze willen unterlassen werden.

~~~~~

## Von der vierdten Triplicität / Phlegmatis.

### Von dem ersten Grad des Krebs.

**T**riplicitas Phlegmatis, darvō viel gesagt ist im Buch der offenen Schäden Phlegmatis, oder wässerigen Feuchtigkeitt / auch im Buch der ersten Materien / darauf man den Grund / was sie seyn / und wie sie seyn / wie sie zum Wachsen und Pflanzten gehalten sollen werden / verstehen kan / 2c.

Hie wird allein gesagt von den dreien Zeichen dieser Triplicität / als welche unter dem Krebs / in welchem Grad / und warumb ein jeder Grad also gesetzt / und was hier auß gemacht könne werden zu den alten Schäden / und wie dieselbe gradirt können werden / durch die Triplicitäten auff beyden Seiten / nach Art der Figur auß der Melancholia und Sanguine, dann die Gegen-Triplicität / als die Cholera, muß man allhie fliehen als ein Gift / daß sie nehmen in solcher Vermischung das Phlegma für ein Speise an / und triebe in solchen Schäden ein grössere Putrefaction als vor / darumb sie durchaus zu fliehen und zu meiden ist / als das grösste Gift / dann sie macht das gesunde mit dem bösen zu einer Fäule / und verderbt es in Grund. Dann alle die

G y

Schä,

Schäden/so in Phlegmate seyn / und alle solche Flüß werden durch die gegenwärtige Natur / als die Cholera / aufgelöst und flüssig / dann kein Phlegma von sich selbst gibt einen Schaden / sondern durch die Cholera wird das Phlegma dahin gezwungen / und der Choleric Brand un Auflösung / gibt ein Kösche un Brand dadurch dann das freßend Salz geboren wird / welches den Schaden öffnet / als in der Zistel / und andern Schäden / dergleichen / welches weitläufftig disputirt ist in dem Buch der alten Schäden / darumb wir es allhie bleiben wollen lassen / und allein sagen von der Cura derselben / wie dieselb hoch und niedrig zu machen sey / von Grad zu Grad / wie man dieselbige begehren mag. Und ist das erste in dem Tractatu, daß man die Schäden zeitige / weiche / reinige / purgire / einẽ guten Grund darein setze / damit solche Schäden geheilet werden / daß sie beständig seyn.

Und ist auch hie zu wissen, daß diese Triplicität / ihre drey himmlische Zeichen hat. Das erste Zeichen ist Krebs / ein Zeichen des Geist Phlegmatis / darinnen der Geist über flüssig ist / und die Materi etwas mangelhafte / und seynd gar feuchte Ding / alles was hier unter begriffen wird / und solches reinen Geists / daß ihnen die Hize nicht schaden kan / sondern sich erhalten / biß über ihr vollkommen Zeichen des Scorpions / aber der Schüz / der Geist der Cholera, ihr Erbfeind / thut ihnen Schaden / und bringet sie in Welckigkeit / etlich gar / was auf Erden ist / etlich halb / etliche auch gar nit. Dann welche ihre Substanz vollkommen haben der Kält / den thut kein anders nichts / sondern bleiben Sommer und Winter in gleichem vigore un Kräfften Und diese Simplicia werden also corrigirt / so man nimbt springend Brunnwasser / und seud sie gehlingen auß ein Wall 3. 4. 5. und geschwind außgedruckt / daß  
keine



keine Feuchtigkeit mehr darbey bleibt. Als wann man  
 Köhl nimbt/hackt ihn klein/ wirfft ihn in ein frisch sie-  
 dend Wasser/läßt ein Ball oder 6. darüber gehen/ganz  
 starck/ und trucket sie also heiß auß dem Wasser / daß  
 kein Saft darbey bleibt/so gibt es ein liebliche Speiß/  
 und einẽ guten Geschmack/verleurt all sein Phlegma/  
 und ist darnach zu den Schäden und sonst zu gebrau-  
 chen/wozu man wil/doch mit seinem Zusatz auß dem 1.  
 Grad des Stiers und Waage / und ist ein gewaltige  
 Weichung/mit Maybutter/und Kockenteig/oder Meel  
 gestossen/oder Kockenbrod/Brosam/wie man es habẽ  
 wolt. Oder nimbt der jungen Kocken auß dem Felde/  
 der auffgewachsen ist wie ein Gras/ und Maßlieben  
 im ersten Grad der Waage / gibt ein treffliche Wei-  
 chung/gar hoch biß in den andern Grad vollkommen.  
 Aber man muß diesen Dingen allen das Phlegma  
 nehmen/aber nicht gar hefftig / damit man die Sub-  
 stanz nicht verlege.

Hierher gehört auch Köhl *Brassica* genannt/mit allen  
 seinen speciebus, auch Salbeyblüe/welche zum dritten  
 mal abgenomẽ/auch das Kabbisfraut/ und was der-  
 gleichen ist/unzeitige Bonen Stroh und Blätter/auch  
 unzeitige junge Rüben/auch gemein Hecken gras/ab-  
 schmeckender Hünerruß / *Ranunculus insipidus* ge-  
 nannt/ auch blau Hünerrarm/und weißer *Anagallis*  
 genannt/auch *Carduus aquaticus albus*, auch die weiß  
 Braunnurz/so in fließenden Wassern wächst / sie-  
 het der Braunnurz in allen Dingen gleich/allein daß  
 sie weiß ist/ und was der gleichen ist / werden gar viel  
 seyn/als gemeine unzeitige Disteln/Linsen / the dann  
 sie zeitig werden/oder blüen/so bald sie aber verblüet ha-  
 ben/gehören sie unter den ersten Grad des Fisches/der-  
 gleichen auch Meerlinsen/auch junge Cardo-Schocke  
 Un

Und so diese Ding über den Krebs kommen / so seynd sie alle unter dem Fisch / und diese Ding sollen alle colligirt werden im Aprillen / oder Aufgang des Brachmonats / als wann die Sonne im Stier ist / und der Mond im Zwilling / oder die Sonn im Zwilling / und der Mond im Krebs / und das soll geschehen / nach 2. Uhr Nachmittag / biß auff 8. Uhr nicht weiter / so gewinnen sie ein durchtringend Salk / damit sie trefflich lindern / weichen / trüeknen. Dann so bald die Sonne weicht / und über die Choleram kompt / so liegt der Geist des Krebs mit Gewalt in seinen Simplicibus, die Melancholia thut ihm kein Schaden / und also colligirt / im Brachmonat dürfen sie keiner Correction / allein den Zusatz nach Art und Brauch der Figur / auß dem 1. Grad des Stiers.

Hierher gehört auch das edele Kraut Gallion, ehe dan es zeitig wird / und solche Ding haben ein gewaltige Sympathiam auch ein grosse Harmoniam zu der Brust / so weit der Krebs regirt / äußerlich aufgelegt / löschet es den Krebs / und andere Schäden / was dergleichen ist.

Auch so einem eine grosse Hitze im Mund des Magens lege / darvon einer die Bräun bekommen möchte / oder im Haupt zerrütt / auch andere hitzige Schäden / die darauf entstehen möchten / als Engzündung der Lungen / hitzige Schäden / durch Gallfluß / äußerlich aufgeschlagen / wie Pflaster / zuvor safftig gestossen / mit dem ersten Grad des Stiers und Waage / nach dem Figuralischen Brauch / zeucht alle Hitze darauf / heilet wunderbarlich / löscht / zeitigt / reinigt den Gallfluß herauß wunderbarlich / und der erste Grad des Stiers gibt ihm ein anziehendes Salk / und der erste Grad der Waage gibt ihm ein Durchtrieb / dardurch innerlich



innerlich der Brust/nach Blutgeäder kein Schade widerfahr. Als so man nimbt deß edelen Gallionkrauts drey theil/rot Gamanderlekraut zwey theil/Reinblumen ein theil/das also zusammen gemacht. Dergleichen auch nimbt junge unzeitige gemeine Disteln drey theil/Merg Beyelin vier theil/Waßlieben zwey theil/mit Maybutter/oder altem Baumöl/ und was dergleichen ist / gibt eine treffliche hohe Weichung und Zettigung / und also können gar viel Weichung und Zettigungen gemacht werden (nach Brauch und Art der Figuren) welche den Wurm in Fingern auffgeschlagen tödten/wie ein Pflaster mit einem Eyerklar/das Eyerklar gehört unter de andern Grad deß Krebs.

Und diese Simplicia miteinander gehören im Heymon / Augustmon / und September / unter den ersten Grad deß Scorpions. Darumb so sie in diesen Monaten colligirt werden/gegen der Nacht/ im letzten Viertel deßmonds / so dienen sie trefflich wol in den Gliedern / so unter dem Scorpion seyn / und gehören alle unter den ersten Grad deß Scorpions. Aber in dem Krebs/wie gesagt ist/colligirt/ so seynd sie gar vollkommen in der Weichung zu der Brust / und worzu man sie brauchen will/dahizige Schäden seyn/ auß Phlegmate resoluto, durch die Cholera / und können viel wunderbarerlicher Weichung hierauf gemacht werden/nach Art und Weiß der Figur / aber zu Träncken und Pulvern dienen sie nicht/ dann die Materi ist gar imperfect, darumb wir nicht Exempel allhie setzen / welche ein jeder setzen kan / der den Brauch der Figuren weiß und kennet / darumb wir diesen Grad jeso verlassen/und einem jeden dasselbe heimstellen.

Von

Kräuter des Krebs /  
 Von dem andern Grad des  
 Krebs.

**N**ach diesem Grad seynd gar viel edler Balsam und Weichungen / welche den dritten und vierdten Grad vollkommlich haben/dann ihres gleichen ist in Phlegmate nicht / darumb sie auch hieher gesetzt seyn/sonst gehören diese Simplicia alle miteinander unter den dritten Grad des Scorpions/und den vierdten/so man Pulverweiß / und im Baden brauchen will/auch zum Pflastern durch das 9. 6. und 3. nach der Figur Brauch / aber in Leib soll mans nicht nehmen.

Hieher unter diesen Grad gehören Aspenmispeln / mit den Beeren sonderlich/auch das junge Aspenlaub/ ehe dann es vollkommen wird / auch Hagendornmispel / auch seine Blätter/Blüe / und alles ehe es recht zeitig wird/auch Apffelbäumenmispeln / die seyn wie sie wölten/auch die Birnbäumenmispeln/auch Weydenbäumenmispeln/Fichtenmispeln / Harz und Safft was daran ist / die Rosen / die Zapffen/ auch die Tannenmispeln / und alle Fische die in Bächen und stießenden Wassern gehen/auch weiß Tannenharz / Walddisteln mit aller Substanz. Und diese ding sollen alle colligirt werden im Fische / so die Sonn im Fische ist und der Mond im Widder / des Morgens am Tag/ und diese Ding gestossen und eingebeizt / und zu d Weichung behalten / auß dem andern Grad des Stiers / und andern Grad der Waage/nach Brauch und Art der Figur / wie das dann der Figuren Brauch selbst von ihm lernet/auß dem ersten und andern Grad des Stiers und Waage/dann es gilt gleich / man mag nehmen auß welchen man will.

Dis



Diß sind gar hohe Weichungen / Als wann man  
nimbt Aspenmispeln 3. theil/ Zudentirschen oder Alfe-  
ley/oder Zudentirschenfaamen 2.theil/gelb Eisenkraut  
1. theil/auß der Waage.Und diese Ding zusamen tem-  
perirt/ lindert/zeitigt/weichet und reiniget die Schä-  
den biß auff den 4. Grad/ läßt nichts untüchtigs oder  
hartes in ihnen bleiben. Man mag solchen Weichun-  
gen zusehen/Butter/Del/ und Schmalz/ was man  
will/so fern als der Schaden solches leiden kan/ dann  
viel Schäden seynd/die kein Zeiste leiden können/ als  
sonderlich in Phlegmate und sanguine, daß sie werden  
von Stund an schmeckend/ darumb muß man ihnen  
Wein und Wasser zusehen/ oder etwas daß die Na-  
tur deß Schadens erleiden mag/ und sobald ein Schad-  
schmeckend wird / soll man wissen / daß das Pfla-  
ster und Arzney nicht gerecht/un ist etwas von der Gegē  
Natur darin/das ihm Schadē bringt. Derhalbē wäre  
vonnöthē, daß man solche Weichungen/in einem Mist  
destillirt/ oder in der Erden von einem Solstitio in das  
ander/ oder auff die 14. Tag vor dem Solstitio eigest/  
un so lange darnach außgenommen/ wie dz an einem an-  
dern Ort verzeichnet ist.Un dergleichē Weichungē kan  
man unsäglich viel auß diesem Grad machen / und ist  
kein grösser Geheimnuß als in diesen Mispeln und in  
den Giffträuern/oder den Dingē/so stehen unter dem  
4. Gr. deß Steinbocks/un den dingē/die stehē im 2. Gr.  
deß Krebs/dan diese Ding müssen im Solstitio gebreñt  
werdē/unter der Erdē mit Mist umgebē/nach der Zeit  
des 3. mal zuñ 3. mal 7. welches dz mā wil/dan diese wei-  
chungē seynd so hoch/dz ihres gleichē nit fundē kan wer-  
dē/sie durchtringē äusserlich hinein/ un zermalē w3 hart  
ist in allen Gliedern/Juncturen/es sey Stein/ Venle/  
Unzeitigkeit/un kömen also hoch/dz der Alchimistē quin-  
ta Essen-

ta Essentia ins Bad gehen muß/ daß sie werde gekocht durch das Himmlische Feuer / wann die Harmonia Sympathia aller dreier Bewegnuß mit der Antipathia eins werden / dann solche Zusammentreibung hat mit keinem Element zuschaffen / sondern ist ein hoch Essentz für sich selbst/ und mag ein jeder hierauf Weichung machen für sich selbst / oder durch Brauch der Figuren / aber die für sich selbst gemacht werden / seynd die höchsten / und seyn auch höher in ihrem Durchtrieb und Essens/ dann das allerreineste Gold / und sein Geist/ ich geschweige des Silbers / dann es ist ein Ding das beyde machet / und ihre Vollkommenheit bringet. Darumb wir es allhie wollen lassen beruhen und fort tractiren/ dann Erwer Churf. Gn. seynd der Figuren wol bericht / und ein Exempel zeigt die andern alle.

### Von dem dritten Grad des Krebs.

**N**ach diesem Grad seynd viel Simplicia, welche feucht und kalt seyn / und haben einen Durchtrieb / auch zu dem Willk und Nieren / auch zu der Blasen/ doch nicht alle / dann etliche haben rein Wassersalz in sich/ damit sie durchtriggender Art und Natur seynd. Als da seynd: Wassergras/ Fehrenbaum/ Steinweiden / rot Weiden / rote Wandweiden/ Erbselenstauden/ Wasserbungen / gemeiner junger Brunkreß / Steinbrechkraut/ weiß und rot/ auch alle Fingerhütleinräuter.

Diese Ding seynd gewaltiglich mit Saamen/ Blättern zu den Wunderträcken/ auch PeterzilgenSaamen/ und was dergleichen ist / derendann ein grosse Anzahl ist/ und ihr Zusatz ist auß dem 3. Grad des Stiers/ und 4. Gr.



4. Grad der Waage. Diese durchdringen alle Schäden am Leibe/und wo von der Gall her / oder Cholera die Resolution kompt. Dann es seynd fürtreffliche starke hohe Ding/das sie kein Sandstein nirgends im Leibe lassen / sondern durchtreiben sie alle / machens zu Wasser / und thun alles weg ohn allen Schaden und Nachtheil.

Und wo sich die Gall über sich treiben wolt/und das Phlegma auflöst/daraus Schäden und anders kommen/so löst sie es wieder auff / löscht die Gall mit Gewalt/treiber sie wieder hinder sich / und ist gar gewaltig an Weib und Mann zu allen versehrten Nierenschäden/auch der Blas/der Scorpions / der Krebs fürtrefflich/und wo die Schäden seyn in Phlegmatischen Gliedern. Als nimb klein Fingerkraut mit den blauen weissen Blümlein anderthalb Handvoll / Steinpeterslinfraut auß dem Stier ein Handvoll / Scabiosenwurck oder gelb Eisenkraut auß dem 3. Grad der Waag/ein halbe Handvoll/Wein und Wasser/jedes 2. Kandel/laß halb einsieden / der trincet einer genugsam. Dergleichen nehme einer auß dem Krebs Steinweydenblätter anderthalb Handvoll / auß dem Stier der 3. Grads Singrün oder Wintergrün / oder Sannickel/oder Siebenfingerkraut/welches ihr wolt / ein Handvoll/Braunwurck ein halbe Handvoll / Wasser und Wein/wie vor gesagt/oder mit Bier/wie es einem gefällt/seynd gar hohe Ding / und mag auß allen den Kräutern/die jezund verzeichnet seyn / eins genommen werden / nach Aufweisung der Figur / zum Wundtranck / und eins auß dem 3. Grad der Stiers / oder Jungfrauen der 3. Grads / oder auß dem 4. Grad der Waage/oder 3. Grad der Wassermanns/wie es einem gefällt.

h

Und

Und diß seynd die fürnehmsten/hochwichtigsten  
Wundträncke / so alle Weinsleinische/ Tartarische/  
Kalkische/und Salkische / auch von dem gerunnen  
Blut grobe Art und Materien auflösen und hinweg  
führen. Und seynd keine höhere Wundtränck als sol-  
che/dann sie löschen die Gall / machen sie rein und gut/  
Milch und Nieren seynd sie überaus nützlich / auch der  
Leber seynd sie überschwencklich gesund und gut. Man  
kan solche Träncke zurechten/das sie voraus diese Ding  
trefflich und überschwencklich beschützen und beschir-  
men/auch durchringen und gut machen / biß auff den  
höchsten Grad. Als so man nimbt klein Fünfffinger-  
kraut anderthalb Handvoll/Federkraut/welches treff-  
lich zu dem Milch ist/ein Handvoll / auß dem 4. Grad  
des Stiers / und Kreuzwurtz oder Braunwurtz auß  
dem 4. Grad der Waage anderthalbe Handvoll/ so ist  
es der höchste Wundtränck zu der Leber/Milch/Stär-  
ckung des Magens/ Löschung der Gallen/ und hat sei-  
ne Harmonia und größte Krafft gegen den Nieren/  
Blasen/Füssen/Hirn/ Marck / und allen innerlichen  
Phlegmatischen Gliedern / so unter dem Scorpion/  
Krebs und Fisch seyn. Und solcher Tränck nimbt auch  
ein jedes Quartan hinweg / auch Verstopfung des  
Milch/auch ein jedes Tertian-Fieber. Und so man zu  
diesem kleinen Fünfffingerkraut nehme/auß der Voll-  
kommenheit der Jungfrauen im 4. Grad Cardobe-  
nedicten / und auß der Vollkommenheit des Wasser-  
manns im 3. oder 4. Grad Odermenig / oder Bitter-  
fuß/oder gulden Leberkraut / so thut es die vorgesagte  
Ding noch viel hefftiger und höher im Grad / nimbt  
das quartan-Fieber gar geschwind hin / ist ein über-  
schwencklicher Wundtränck zu allen Phlegmatischen  
Wunden.

Man



Man soll auch nicht allein klein Fingerhütlein frauchen / sondern ein jedes vorgehandt / als Steinbrech / Wasserbungen / groß Fingerkraut / und alles was zuvor verzeichnet ist.

Dieser Grad hat dreyerley Kräuter / wie alle andere Grad haben / die ersten seynd jetzt erzehlt / gehören allein zu den Wundträncken / aber die jezige folgende / als da seyn Bingen / Juncus genant / mit allen seinen Geschlechtern / als Snaßsalü, un alles was hierunter gehört / auch allerley Rohr und Kräuter Canna genant / und was einer reinen subtilen wässerigen Substanz / Natur und Art ist / der gar vielerley gefunden werden. Diese Ding und dergleichen haben ein reines subtile Wasser. Salz / damit sie äußerlich für trefflich zu brauchen seyn zu den juncturen / Nerven und Geäð / was abgehauen und gefault ist in den Schädß.

Auch gehören hieher die Krebsaugen so selber heraus gehen in dem Brachmonat / so Sonn und Mond im Krebs ist. Auch gehören hieher die Schneeweißen Corallen / auch gehören hieher die verblichenen Zirkis / und Spän darvon / und des Dings ein Unfage. Auch gehören hieher die aller edelsten Perlein / je älter je besser.

Diese Ding und dergleichen / welcher dann gar viel seynd / als die weiß Perleinhaut / die in den Muscheln hangt / auch das glügend weiße in den Muscheln und Meerschnecken Häußlein / und was dergleichen / gehören zu dem Geäð / was abgehauen und verfault ist / soll man wieder zusammen ziehen und heften / wie man kan / so hafts und wächst wieder zusammen / das Pulver darauff gestrewet / diß zeucht das Geäð mit Gewalt wieder herfür / und heft sie geschwind zusammen / ehe die dreymal 9. umbkommen nach der Stunden zu rechnen.

H ij

Auch

Auch so seynd diese Ding von ihnen selbst vollkommen von der andern und dritten Bewegnuß des Himmels / darumb sie äußerlich auff die zerrenckte Glieder gelegt / zeucht sie wieder ein / wie das in einem andern Buch gezeichnet ist.

Auch ziehen sie alle Spreissen und Nägel auß dem Geäder / so sie verlegt seyn / darauff gelegt Pflasterweiß mit Lopisa &c. Auch ist keine andere Arzney als diese in Pulvern und Wassern zu den Augen / dann sie reinigen die Augen äußerlich und innerlich / dergleichen nicht in rerum natura funden wird. Dann so man sie in ihre hohe Essenz bringe / seynd sie nicht allein gut in die Augen gethan / sondern auch angesehen und eingenommen sie alle Gebrechen der Augen hinweg / dergleichen kein anders in der Welt seyn kan / dann sie thun unsägliche Ding zu den Augen / aber man muß die erste Materia erkennen / wie oder wann ihre Correction ist auß dem 3. Grad der Vollkommenheit der Jungfrauen / und aller Grad der Waage / und haben mancherley Art / wie man sie brauchen soll / aber die Essenz muß abgezogen werden / wie von dem andern Grad des Krebs gesagt ist / davon in einem andern Ort gesagt ist worden.

Hierher gehöret auch das alleredelste Simplex der Vitriol / so in Ungerland gefunden wird / welcher die gar risgrüne hat. Ihr Zusatz ist auß dem Geist des Stiers und Waage / seynd über alle andere Ding / so der Nerven und Augen Natur begehrt. Und solche Ding seyn gar hoch und fürtrefflich / so sie recht corrigirt und braucht werden / zu allerley Schäden innerlich und äußerlich zu gebrauchen. Als wann man den Vitriol hat bereitet / mit ziemlichem fienigen Wein und Regenwasser / und sein Natur also mit denselben  
ver-



vergleichen/nach Brauch und Art der Figur/ und distilliret allein einmahl in dem Mist unter der Erden/ wie zuvor gesagt ist/so reinige sie alle äußerliche Schanden/ heist sie von Grund herauß/ist ein unsäglich Ding. Aber wann man diese Ding in ein Essenz bringet/ mit dem vierdren Grad des Steinbocks/ und vierten Grad des Zwillinges/ nach Art und Brauch der Figuren/ auf das 2. 6. 3. oder 6. 4. 2. so stillers einen jeden hinsalenden Stichtagen/ alle Hauptschwindel/ die nicht von heissen Nieren/ oder aufbreennenden Nieren kommen/ und was dergleichen ist ein unsägliches Arhney/ davon in einem andern Buch gesagt ist/ de Harmoniis. Sympathiis, & antipathiis, darinnen man die Materien so hoch bringet/ daß sie alle überflüssige falsche Geist an sich ziehen/ und tödien/ auch das Gehirn reinigen/ zeitigen und purgiren von allem Überfluß seiner Feuchtigkeit.

Auch so man diese Dinge machet mit dem unzeitigen weissen Eisenkraut/ welches unter das Blut gehöret/ mit Grindkraut/ oder Schölkraut/ oder taube Nesseln/ nach Art und Brauch/ so stellen sie allen Schlag Apoplexiam, auch Lethargiam, und was dergleichen ist. Sie können auch andere grössere Ding/ die allhie nicht zu sagen seyn. Diese Ding seynd auch fürtrefflich zu den einnehmenden Pulvern/ durch 6. 4. 2. und was dergleichen ist.

Der dritte Theil des Grads/ und das letzte/ seynd solche Ding/ welche des Gewässers zu viel haben/ welches der Geist noch unverzehrt hat/ aber doch auff seine Weise und Manier gebracht. Dis seynd allein löschende Dinge/ aber allein corrigirt vorgenommen/ durch der Figur Art und Brauch/ sie seynd durchdringend zu den Nieren/ und fürtrefflich auch andere Glie-

H iij

der

der so unter dem Krebs ihre Nahrung haben / und je weiter hinab/je besser. Als wann einer Blut auß den Nieren gebe mit dem Harn / derselbe trincke Wasser mit Porrschellen/mit weißem Sannickel und Steinbock-blut so löschet es ihn gar geschwind und gewiß.

Unter diesen Grad gehören Portulaca, Porrschellen genant/Sedum minus, Maurpfeffer genant / Rapum mit allen seinen Geschlechtern/auch das Schnee-weiße fetste Herzkraut / auch das Kraut Crassula genant, und was dergleichen ist / der doch gar viel seyn/ werden alle hieher gesetzt/darumb daß ihr Geist so geng und durchtringend ist zu den Rauchadern, auch zu den Nieren/ und dergleichen viel. Und ist ein unsäglich Ding diese Kräuter für den Durst / so man dieser Kräuter nimbt drey theil/ Quittenblätter 2. theil/ Lindenblüe oder wild Salbeyblüe 1. theil / gesotten in Wasser 4. theil/ unnd ein theil Essig / das löschet den Leib geschwind in grosser unbillicher Hitz.

So man diese Ding im 3. Grad zu Pulvern brauchen wolt in die Schäden / so mus man sie colligiren/ gegen der Nacht / wie zuvor gesagt / wann die Sonne auß dem Krebs geher umb St. Jacobs Tag / so die Sonne im Löwen ist / unnd der Mond in der Jungfrauen / so mag man sie allesampt zu den Fisteln unnd alten Phlegmarischen Schäden brauchen. Und also colligirt/gehören sie nicht mehr unter den Krebs/

sondern unter den dritten Grad

Scorpions.

Von



## Von dem vierdten Grad des Krebs.

**U**nter diesen Grad gehören die Ding / welche in vollkommenem Geist seyn / und die Materi ihm gar ehnlich unnd gleich gemacht / welche doch umb ihrer Frische willen / und Newrun- gen die Vollkommenheit nicht recht angenommen hat / darumb so bald ihre Feuchtigkeit genommen wird / so nimbt die Materi mit ihrem Geist alle widerwertige Feuchte und Geist seiner Natur und Art wieder an sich / an statt ihrer abgenommenen Feuchtigkeit / dieser Sim- plicia seynd auch dreyerley / welche fürtrefflich gepul- vert / alle übrige Feuchtigkeit in den Schäden an sich ziehen und nehmen / und heilen sie von Grund heraus.

Hieher gehören unter den ersten theil / Krebsstrauc mit den gelben Blumen / Bachkrebß je älter je besser / lebendig zu Pulver gebrandt / groß und klein Hauf- wurk / mit Blüet und allem / die Rohrwurk / alle Mu- schelen / Schalen von den Austerlein und Schnecken / sie seyn wie sie wollen / auch Fröschleisch / *sperma Rana- rum* genannt / auch die Frösche zu pulver gebrandt. Diese Ding und dergleichen was hieher gehört / mag man corrigiren unnd zusetzen auß dem 4. Grad der Jungfrauen und Wassermanns / welche dann gewal- tige Pulver dazugeben in die Schäden.

Hieher gehöret auch der Ragenkönig / unnd was der Art ist / auch gehören hieher die Hasensprünge / und alles was an dem Hasen / als Haut und Haar zu Pulver gebrennt / nach Brauch und Art der Figur zusetzt und corrigirt / sie thuts auch von sich selbst / wie das an allen Triplicitäten geschieht.

H iiii

dar.

Darauß mag man nach Brauch der Figuren und Art/  
Pulver un Pflaster machen in alten und neuen Schä-  
den. Als zu dem Krebspulver drey Theil/ Schleehen-  
ckenwurß zween Theil/ Guldengungel ein Theil/ und  
dergleichen alle andere / die hierinnen verzeichnet seyn/  
dañ die Guldengungel steht in dem 4. Grad des Was-  
sermanns. Schleehenckenwurßgrinden stehet im 4.  
Grad der Jungfrauen. Also mag man sie durchauß  
gradiren und machen wie man wil/dienen zu allen St-  
feln und Phlegmatischen Schäden.

### Vom andern Theil der Simplicia in diesem Grad.

**D**ie andern im 4. Grad des Krebs/ können zu  
Träncken gebraucht werden / zu alten und  
neuen Schäden. Unter dieses Theil gehören  
Kagenschwangkraut/ Korkwurß / Gnaphalientkraut-  
wurß/ Bingenwurß/ Glasßkraut/ Peonienkraut/ dieses  
seynd gewaltige Wundertränce zu den Phlegmatischen  
Schäden/ welche innerlich von Grund herauß treiben  
und heilen / und soll genommen werden des Kagen-  
schwankkraut drey Theil / wilde Betonica auß dem  
vierten Grad des Stiers zwey Theil/ rot-Hünerdarm  
auß dem vierdten Grad der Waage ein Theil. Zu dem  
Kohrkraut soll genommen werden groß oder klein  
Mäusörlein/ auß dem vierten Grad des Stiers/ und  
auß dem vierdten Grad der Waage / Alyffenkraut  
ein Theil nach Brauch und Art der Figur. Zu dem  
Gnaphalientkraut Wurß soll genommen werden drey  
Theil auß dem 4. Grad des Stiers/ Grindkraut oder  
Federkraut zwey Theil/ auß dem 4. Grad der Waag/  
Braunwurß und Kraut ein Theil. Zu dem Glasßkraut  
soll 3. Theil genommen werden / auß dem 4. Grad  
des



deß Stiers / Engelsirancckkraut / oder Quittenblätters  
und Blü 2. theil / auß dem 4. Grad der Waage / wild  
Scabiosen ein theil. Zu dem Peonien Kraut unnd  
Wurz 3. theil / auß dem 4. Grad deß Krebs / dazu nimb  
groß Schölkraut / oder rothe taube Nesseln auß dem 4.  
Grad deß Stiers / 2. theil / Feigwargenkraut / Cheli-  
donia minor genannt / auß dem 4. Grad der Waage  
ein theil. Diese Trancß seynd trefflich und gar hoch /  
daß man ihres Gleichen nicht findet in solchen alten  
und neuen Schäden.

### Vom dritten Theil diß Grads.

**D**ieher gehören Schölblumen Wurz / Weiß /  
Beel / Roth / sie seyn wie sie wollen / Türckis-  
stein / Krebsaugenstein / Alraupenbein / Foren-  
bein / die ihm am Maul stehn / und was dergleichen ist.  
Diese Ding haben eine merckliche Krafft zu dem Ge-  
äder und den Augen / wie vor gesagt ist im 3. Grad. Aber  
diese Ding so unter dem Krebs stehn im 3. und 4. Gr.  
an dem Tag wenn die Sonne in den Löwen tritt / und  
ein Tag zween oder drey darnach / so die Sonne im  
Nidergang ist / so seynd sie am allerkräftigsten / wie  
zuvor auch ist davon geredt worden. Und so diese Ding  
darinnen colligirt werden / so haben sie solche Kraft und  
Arth zu den Nerven / daß sie allein angesehen / den  
Krampff unnd alles was vom falschen Geist kompt /  
hinveweg nehmen.

Als wan einer den Schwindel hat / von einer Gall-  
feuchtigkeit im Gehirn / und siehet allein den Türckis-  
und Krebsaugenstein an / welche auff die Zeit colligirt  
seyn / so vergeht es ihm / und wird darvon erlöst / dann  
diese Krafft ist ihre Harmonia , auch die Nymphaea,

H v

mit

mit den geelen rothen weissen Blumen/ auff diese Zeit colligirt/und im Schatten gedörret gegen Mitternacht/ daß sie Luft haben/ und so einen der Krampff oder Schwindel ankäme/ so hencke ers allein an Bettstolten/oder an die Wand/so hilfft es ihn in einem Augenblick/dann seine Harmonia ist groß/dann es allein im Wasser wächst/ und die andere Bewegung des Monats regirt/ darumb die Bewegung des Luftes keinen Zugang zu ihm hat.

Dergleichen seynd alle Simplicia, so unter dem Wasser wachsen/und eine geringe weisse Wurk haben/ als *Filix albissima radice in aquis crescens*, &c.

Hierher gehört auch das hochlöbliche Kraut *Gnaphalium, alba radice*. Es gehören gar viel simplicia hieher/welche jetzt auch nicht zu erzehlen seyn/sondern in dem Buch de Harmonijs, Sympathijs, & Antipathijs sit eorum sufficiens commemoratio.

Mandragora hat gleich solche Harmoniam, dergleichen auch Napellus, Uva inversa, unnd was die grosse Gifft seyn auf Erden/haben alle solche geheime Wirkungen/davon nicht zu reden ist. Und dieser Kräuter seynd etlich hundert/und unter 400. nicht/doch ein jedes in seiner Triplicität/dann das eine treibt / zu den Nerven und Geäder/ als diese so unter dem Cancro stehn. Etliche zu dem Blut und seinem Geäder/so unter des Bluts Triplicität stehen/deren dann eine große Anzahl ist. Etliche allein zu der Gall und Leber/welcher auch eine gute Anzahl ist. Etliche zu dem Herzen und Arterien/welcher auch gar viel seyn. Also viel von diesen Simplicibus, so unter dem vierten Grad des Krebs stehen/2c.

Von



## Von dem andern Zeichen Phlegmatis, als nemblich dem | Scorpion.

**D**iese Kräuter und Simplicia / so unter dem Scorpion seyn / werden hieher gesetzt / dar-  
um/daß alle ihre Kräuter/Bäume und Stau-  
den / auch Metall vollkommen seyn ihrem Geist und  
Materi/und darnach ein jedes vollkommen ist/wie zu-  
vor gesagt ist von den geistlichen Kräutern / wird ein  
jedes gesetzt / darnach seine Materi vollkommen ist.  
Und diese Kräuter werden gebraucht in den ersten  
zweyen Graden zu den einnehmenden Pulvern / wie  
durch auß in allen Triplexitäten gesagt ist/und der dritte  
und vierdte Grad seiner Vollkommenheit der Materi  
und Geists / darumb sie zu den Pulvern genommen  
werden/welche man in die Schäden zertelt.

## Von dem ersten Grad des Scorpions.

**Z**eher gehören die Kräuter/so eine vollkommene  
Materi haben mit ihrem Geist wol porirt/seynd  
auch dreyerley. Zu dem Ersten theil gehören die  
man pulvern mag in die Schäden / als da seyn Ha-  
gendorn/Mehlbaum / und was dergleichen ist / welche  
Stauden und Bäume ihren Geist nicht mehr haben/  
daß sie vermöchten eine Harmonische Würckung zu  
haben/aber ein Sympathiam haben sie zu den Gliedern/  
welche voller Adern seyn/und unter dem Scorpion/ih-  
rer wurz Rinden gepulvert/und darenin gezertelt.

Hieher

Hierher gehören andere Bäume / Stauden und viel Kräuter. Man mag sie aber mit diesen colligiren / die solcher Substanz / Natur und Art seyn.

Hierher gehören auch alle Kräuter / so unter dem 1. Grad des Krebs stehen / so sie nach dem Brachmonat colligirt werden / biß auff den October.

Das ander theil dieser Kräuter dienet zum Pulver einzunehmen / auch zum Träncken / aber es ist nicht kräftig genug zum Wunderträncken / aber zu innerlichen Löschungen mag man es brauchen / Als da seyn Stieffmütterleinkraut / Bluet und Wurk / also auch Peterzilgen / und all seine Geschlechter / und was dergleichen ist. Ihre Triplicität ist auß dem ersten Grad der Jungfrauen / und auß dem ersten Grad des Wassermanns. Als wann man nimbt Stieffmütterleinblumen 6. th. groß Klettenwurk oder Sannickel 4. theil / Lindenblüet auß dem 1. Grad des Wassermanns 2. theil / ist ein köstlich Pulver einzunehmen für die Dürre von einer Gallsucht / die auff die Lungen fällt.

Auch mag man andere Kräuter darzunehmen / als auß dem Stier Eysenkraut / und auß dem Wassermann Odermenig / und so einer diß Pulvers nimbt Abends und Morgens / und in der Speiß mit Stieffmütterleinkraut Wasser / oder in weißem Bier / oder in Scabiosenwasser / so heylets ihm ohn allen Zweifel die dürre Krankheit / so von einer Seelsucht oder Gallsucht kompt. Kleiner Modelger • Braut mag man brauchen in die Wunden mit dem 4. Grad der Jungfrauen / und vierdten des Wassermanns.

Von



## Von dem andern Grad des Scorpions.

**S**üter diesen Grad gehören / weisse Möhren/  
gelbe Rüben / Aschenbäumenholz / so unter der  
Erden stehet / Holzapffelbaum / Pflaumen-  
holz / auch süßer Kirschenholz / saurer und süße Aepffel/  
rothe Schnecken / Austerlein / Muscheln / und was dero  
gleichen ist / auch alle ihre Blumen und Blätter / alleins  
der Aschenbaum auff der Erden / Stamm und Blät-  
ter gehört an einen andern Ort / wie dann verzeichnet  
ist. Diese Ding alle mit einander haben einen kleinen  
Brauch in der Arzney / dann die Signatur ist von  
Niemand nie erfahren worden / daß man solche Ding  
hät accommodirn mögen / oder in ein Werck bringen/  
haben dreyerley Art / qualität / und substanz / und soll  
ihnen gleich zugesetzt werden auß dem 2. Grad der  
Jungfrauen / und 3. Grad / also auch im 2. und 3. Grad  
des Wassermanns / daß ihre Correction zum Bädern  
und Pulvern ist. Zu dem Pulver in die Schäden die-  
sen Austerlein / Muscheln / Schnecken / Muscheln / unnd  
die kleinen Muscheln auß dem See / und was derglei-  
chen ist. Denen soll man zusetzen auß dem 3. Grad der  
Jungfrauen und Wassermanns / zu Pulver in Schä-  
den / dann einzunehmen denen sie nicht viel.

Weisse Möhren / gelbe Rüben / rothe Schnecken /  
Holzapffel / Pflaumen / saurer und süße Aepffel / diese die-  
nen allein zu der Weichung und Zeitigung der Schä-  
den. Ihr Zusatz wird genommen auß dem 1. und 2.  
Grad des Stiers.

Pflaumenholz / Aepfelbaumenholz / süß Kirschen-  
holz / und dergleichen / mit ihren Rinden / Blättern /  
und Blüten / nehmen ihren Zusatz auß dem 2. Grad  
der

der Jungfrauen und Wassermanns/ und werden als  
lein zum Bädern und außziehen gemacht.

### Von dem dritten Grad des Scorpions.

**S**ter diesen Grad gehöret das edle Seiffen-  
kraut/Chrisanthemus genant / welches ein  
gar übertrreffliches Wundkraut ist / und so  
zäh / daß kein Mann von einander reissen kan den  
Stengel so er zeitig ist. Es ist ein überauß hoch fürneh-  
mes Wundkraut / sein Blum ist so gelb als ein Unge-  
risch Gold seyn mag/ und sihet mit Blumen / Kraut  
und Stengel/ dem Hunds Camillenkraut *Cotula*  
*foetida* genant gleich/ allein daß des Chrisanthemi  
Blümlein gar goldgelb seynd / mit einem Glanz / und  
hat ein gar kleines Geschmäcklin/ aber trefflich lieblich/  
auff dem Garw Räinß und Ercusenach / machen die  
Weiber ihre Bettstärck darauß. Ist ein solches Edeles  
Wundkraut / in Pülvern/ Bädern/ und Bähungen/ in  
Waschwassern / daß es seines gleichen nicht viel hat/  
Sein Zusatz ist auß dem 3. Grad der Jungfrauen  
und Wassermans/ als Osterlucy in der Jungfrauen/  
Künigundiskraut im 3. Grad des Wassermanns/  
nach Art der Figur.

Dergleichen ist auch das sehr edele Kraut Parthe-  
nion, welches den edlen Camillen gar gleich siehet/  
schmäcket gar hart und lieblich/ blüet hinauß im Scor-  
pion und im Krebs / darinnen sie auch colligirt sollen  
werden/ aber zum Trancß sollen sie nichts / man ziehe  
ihnen dann ihr Phlegma ab / wie im 1. Grad des  
Krebs gesagt ist. Ihr Essentz abgezogen/ wie gesagt ist  
im 3. Grad des Krebs/ ist ihres gleichen nit alte Scha-  
den und Wunden zuhehlen.

*Avena*



Arena haben genant mit aller Substanz/gehört auch hieher/hat eine hohe Natur/ist dem Eisenbaumkraut in allem gleich in der Löschung/muß im Krebs colligirt werden/gleich wie die andern/so bald er blüet/so thut er gleich solche Wirkung/wie von dem andern zweyen gesagt ist/aber man muß ihm auch seinen Schleim nehmen/ist ein trefflich Ding zu Schäden und Wunden/und so man Haberfern nimbt so rohe/macht Pflaster darauß/auf dem 3. Grad der Jungfrauen oder Stiers/und auf dem 3. Grad des Wassermanns/in Pulvern und Pflastern/heilt alle Schäden so im Krebs oder Scorpion stehen/löschet/weichet/und zeitiget grausam in solchen Schäden/ist besser dann alle Arabische Apoteck/um der Haberfern also rohe gessen 20. Körner/stellet den God von Grund auß/welcher anders nichts ist/dann ein Brand in dem Magenmunde/orificium stomachi genant/welcher unter dem Krebs ist/darauf man seine große Kräfte erfahren muß. Auch so löschet der Haberfern mit seinem gebürlichen Zusatz/wie gesagt ist/alle Schäden/zeitiget sie/und purgiret sie/so in den Scorpion seyn/umb die Scham herum/auch an den Brüsten/so weit der Krebs regirt/und an den Füßen/so weit der Fisch regirt.

Hier gehören auch Saurachbaum Berberis domestica genant/mit aller seiner Substanz/auch Erbselen Stauden/Berberis sylvestris, auch Buchsbaum/welcher sonst wol stehen möcht bey Christwurk/aber seines Geschmacks halben ist es hieher gesetzt.

Hier gehört auch das Roß/davon der Honig kompt/auch von den wilden Wespen/und den grossen Hürnüssen Roß/welche überschwencklich gut zu diesen Schäden seyn/den in Wein und Wasser gesotten/und

und auff die Schäden geschlagen/ oder mit Pflastern/  
wie zuvor gesagt ist/legen sie alle Geschwulst der Schä-  
den/ ziehen alle Bosheit herauß / lassen nichts durch-  
auß stecken/ dann welches den Schäden nicht zu wider  
ist/ und dergleichen wunderbarlich Ding thun sie. Aber  
auß dem Buchsbaum/ Erbselenbaum / und was der-  
gleichen ist/ mag man Dehl/ Pulver/ oder Aschen ma-  
chen/ was man haben wil.

Hieher gehören auch alle die Ding / so im andern  
Grad des Krebs verzeichnet seyn / als da ist Espens  
Mispel/ Hagendorn Mispel/ Birnbaum • Mispel/  
Apffelbaum Mispel/ Beyden Mispel/ Fichten Mis-  
pel/ Tannen Mispel/ Weiß Tannen/ Walddisteln/  
diese Ding gehören alle zu dem 3. Grad / aber zu Pul-  
vern in die Schäden/ als in diesem Grad sollen sie colli-  
girt werden / so die Sonn im Krebs gehet im Brach-  
monat / es sey der Monat wie er wölle. Und ihr Zusatz  
sol seyn auß dem dritten Grad der Jungfrauen und  
Wassermanns.

### Vom vierdten Grad des Scorpions.

**S**inter diesen Grad gehören Mercurialisck.  
kraut/ oder Bingelkraut / Atriplex Pratenfis,  
und alle Atriplices species, Kohtmalten/ Mist-  
malten/ Weißmalten/ Melauru/ Ribes, auch Erd-  
wespen Roß/ und alle Kräuter die feucht und kalt / und  
einer sehr heylsamen Natur und Art / gehören in diese  
zween Grad.

Diese Simplicia alle können in Pulvern gebraucht  
werden in die Schäden/ oder mit Weichungen oder  
Pflastern / wie man es haben will. Als wann man  
nimbt



nimbt Mercurialischkraut 3. Handvoll/ Schlangenzkraut oder klein Tausendguldenkraut 2. Handvoll/ welches man will aus dem 4. Grad der Jungfrauen/ Eibisch oder Papeln/ oder Haselnußlaub ein Handvoll/ Wein und Wasser/ laß es gar wol sieden/wasch die Schäden mit Gewalt mit diesem Wasser/ unnd darnach die Kräuter darin geschlagen täglich 2. oder 3. mal/ es reiniget/ weicht/ zeitiget und heilet Fisten und allerley Schäden/ so unter dem Krebs/ Scorpion/ Wassermann unnd Fischen seyn/ ist ein trefflich Ding/ weicht/ zeitiget/ reiniget/ wirfft das unsaubere von dem sauberen hinweg/ also rein und artig/ daß mans nicht verbessern könnte/ purgirt die Schäden von Grund aus/ zeucht Fleisch mit Gewalt/ thut alle Ding wie im 3. Grad stehet/ begehren ihren Zusatz aus dem 4. Grad der Jungfrauen und Wassermanns. Hieher kommen auch die Zeitlosenblumen mit der Wurß im Scorpion colligirt/ so bald die Sonne in Scorpion gehet/ der Mon sey alt oder neu/ unnd das dergleichen ist/ Substantz halber. Safranblüet ist trefflich hieher/ colligirt/ so die Sonne in die Waage gehet. Hiervon wäre viel zu reden/ aber es gehört in das Buch der Signatur/ darumb ichs hie unterwegen lasse.

### Vom Zeichen der Fische.

**D**ie Kräuter so hie stehen/ haben gar keinen übrigen Geist mehr/ doch etliche weniger dan die andern/ und je höher sie im Grad stehen/ je weniger sie Geists haben und je mehr Materi/ darumb sie hieher gesetzt werden. Und der erste und ander Grad mögen gebraucht werden zu Bädern/ zu den Schäden/ darinnen übrige Kälte ist/ daß einer erfro-

J

ren

ren wäre / unnd darvon ein alter und neuer Schaden käme. Die andern zween/ als der 3. und 4. Grad des Fisches / seynd nicht zugebrauchen / man corrigire sie dann durch Wasser und Essig/ nach Brauch und Art/ wie im Buch de Correctionibus gelehrt wird.

### Von dem ersten Grad der Fisch.

**A**d diesem Grad seynd blau Kornblumen/ calta genannt/ Psirsingfleisch/ Daurangen/ Cardoschocken/ Linsen/ Meerlinsen/ Versich Fisch. Diese Ding haben Geists Mangel im ersten Grad/ darumb sie höher gesetzt seyn/ taugen nicht in Leib/ sondern allein äußerlich zu Küllungen/ sonst so man diese Ding ausbrennt einmal zwey oder drey/ so abstergiren sie hefftig/ machen eine glatte Haut/ auch blau Kornblumenwasser/ Linsenwasser/ macht glatt und weisse Zähne/ unnd so man sie im Brachmonat colligirt/ da Sonn und Mond im Krebs ist/ so weichen sie hefftig/ unnd löschen den Brand äußerlich in den Schäden/ unnd wo einem ein solche Rörhe auffführe/ so mag man die Linsen/ Cardoschocken/ und was dergleichen ist / ihre Wasser nehmen / Tücher darinnen neken/ und auff die Rörhe schlagen/ es löschet gewaltig. Hieher gehöret auch Versich/ Bräd und Bein / klein gerieben / unnd ein kleines subtile Pulver daraus gemacht/ mit Kornblumenwasser/ oder sammet Kleinblumenwasser/ Stzechas Citrina genannt/ vermischet/ die Zähne damit gerieben / macht sie schön und weiß/ unnd thut den Wehetagen hinweg/ und dergleichen seltsamerley. Davon allhie gnugsam gesagt.

Von



## Von dem andern Grad der Fisch.

**D**er diesem Grad ist der Buchenbaum / der  
Barben Fischbein / die Gräd vom Ahl / unnd  
der Ahl selbst / breite grosse Rüben / Rabbistöl /  
spiz Rüben / Mamortica. Diese Ding seynd alle zur  
Lösung zu den Füßen / so sie einem geschwollen wa-  
ren / aber sie haben keinen Geist nicht / darum  
man ihnen zusezen aus dem dritten Grad des Stiers /  
Gänßkraut und aus dem andern Grad des Zwillinges  
Farrenkraut / nach Brauch und Art der Figur. Man  
möcht es auch aus dem andern Grad des Steinbocks  
nehmen / wie dasselbige einem gefällig wäre / unnd das-  
selbe brauchen zu den Fußbädern / etwas von gallstich-  
tiger giftiger Geschwulst / etwas auszuziehen / dann  
sie seynd solcher Natur und Art / daß sie solche giftige  
Geist an sich nehmen / und heraus ziehen.

Auch mag man Fischfleisch oder Rüben broten /  
mit einem Zusatz der Erdfirschen / oder schwarzen  
Brombeer / oder Faulbaumbeer / aus dem andern  
Grad des Steinbocks / und junger Hundebrunst / o-  
der Erdzwibel / aus dem andern Grad des Zwillinges /  
und also durcheinander vermischet / und auff die Beu-  
len geschlagen / so zeucht es heraus / unnd dergleichen  
vielerley / zc. Der Kürbis gehört auch hieher / den mag  
man auch also bereiten.

## Von dem dritten Grad der Fisch.

**D**ieher gehören Magsamen Papaver genannt /  
rothe Kornblumen / Papaver erraticum ge-  
nannt / weiß Kornblumen / Nigella, Coriander.

I ij

Diese

132 Kräuter der Fische des 4. Grads.

Diese Ding allesampt haben eine übrige Kälte in sich / darumb sie zu corrigiren seyn aus dem dritten Grad des Zwillings / und müssen allein äusserlich gebraucht werden / im Leib seyn sie Gift / daß sie haben einen kalten Erdschwefel in sich / unnd so derselbige in einen Menschen kombt / so wird der lebendig / fleucht über sich / macht das Blut grob / die Arterien unrein / unnd das Gehirn schwer / drum ichs keinem rathen wolte / daß ers einnehme / es hätte dann seine rechte correction, und fehlen gar weit die da meynen durch Zucker wollen sie ihn corrigiren / wie in der Apotheck der Brauch ist / sondern er muß zuvor mit Essig und frischem Brunnwasser durchaus abgezogen werden / wie das an seinem Ort gelernt ist. Also mag man es corrigiren / äusserlich und innerlich brauchen / ohne allen Schaden / mit seinem Zusatz.

Vom dem vierdten Grad der Fische.

**U**nter diesem Grad seynd Torpedo der Fische / Serpentes, Uvæ inversæ, Solatrum album, weisser Nachtschatten / auch Pilsensamen / Eysenhütlein / Papaver cornutum, Wütrich oder Schirring / Cicuta dicta, wilde Mören / diese Ding alle seynd Gift / haben einen wässerigen Erdschwefel in sich / welche eine grosse überflüssige Kälte bringet. Ihre Correction ist drey theil frisch Wasser / zwey theil Weinessig / ein theil sirniger Wein / der nicht stark ist.

Schlaf